

5 «Vorschläge zeigen, wo der Schuh drückt» Gesundheitsminister nimmt Stellung zu den Reformvorschlägen.

7 Primarschule Triesen mit Neubau erweitert Bestehende zwei Gebäudeteile wurden umfangreich saniert

15 Vier Wochen vor Weltcupauftakt Tina Weirathers Ziele für die Saison WM-Titel und Super-G-Hattrick sollen her



Volksblatt



Freitag, 28. September 2018
141. Jahrgang Nr. 187

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Uni Liechtenstein Studiabsolventen erhalten ihre Diplome

In den vergangenen Tagen schlossen an der Universität Liechtenstein über 160 Studierende in Aus- und Weiterbildung ihr Bachelor-, Master- oder Doktoratsstudium in den Bereichen Architektur und Raumentwicklung sowie Wirtschaftswissenschaften ab. Heute Abend ab 17 Uhr dürfen sie ihre Diplome in Empfang nehmen. An die Besten werden zudem diverse Preise verliehen.

Hintergrund Wie sollen wir Reichen den Armen helfen? Mehr Spenden? Mehr Nestlé? Mehr Kapitalismus? Mehr Missionare? Ein einordnender GIS-Beitrag von Emmanuel Martin. **Seite 11**

Sport Dröhnende Motoren, Benzingeruch, packende Rad-an-Rad-Zweikämpfe und viel Staub. Die 21. Ausgabe der Liechtensteiner Motocross-Landesmeisterschaft am Sonntag auf der Strecke «Hälos» in Triesen verspricht Spektakel **Seite 16**

Wetter Nach sonnigem Vormittag zunehmend Wolkenfelder **Seite 22** 13° 21°

Inhalt

Inland	2-10	Kultur	19
Ausland	12	Kino/Wetter	22
Wirtschaft	13+14	TV	23
Sport	15-18	Panorama	24

Fr. 2.50 www.volksblatt.li
Verbund Südostschweiz



Regierungschef Adrian Hasler präsentiert erneut schwarze Zahlen

Staatsfinanzen Seit 2014 kann die Regierung Hasler schwarze Zahlen vorlegen - und der Trend setzt sich fort: Für das kommende Jahr wird ein deutlich besseres Jahresergebnis als erwartet budgetiert. Und auch im laufenden Jahr stimmen die Zahlen.

VON HOLGER FRANKE

Als Regierungschef Adrian Hasler gestern vor die Medien trat, war eigentlich bereits schon im Vorfeld klar, dass es wohl überwiegend positive Zahlen zum Staatshaushalt zu verkünden geben würde. Schliesslich sind die Aussichten für die liechtensteinische Volkswirtschaft vielversprechend, die Beschäftigungszahlen steigen, die Warenexporte steigen und im Industriesektor und bei den Finanzdienstleistungen gibt es Umsatzsteigerungen. Zudem ist der grosse Knall an den Finanz-

märkten - trotz einiger Risiken - bislang ausgeblieben. Kurzum: Es läuft derzeit durchaus rund. Als Konsequenz budgetiert die Regierung für das kommende Jahr ein positives Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung in Höhe von 55 Millionen Franken. Das ist mit einem Plus von 34 Millionen Franken deutlich mehr, als noch im Voranschlag erwartet.

2018 besser als erwartet

Für das laufende Jahr erwartet die Regierung ein positives Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung in Höhe von 66 Mio. Franken, während für

den Voranschlag 2018 noch ein Ertragsüberschuss von 20 Mio. Franken veranschlagt wurde. Höhere betriebliche Erträge und tiefere betriebliche Aufwendungen tragen zu dieser Verbesserung bei. Auch das Finanzergebnis wird um 9 Mio. Franken höher prognostiziert, wobei dieses aufgrund der bekannten Volatilität der Finanzmärkte mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet ist, wie Regierungschef Adrian Hasler gestern erneut mehrfach betonte. Unter Berücksichtigung von deutlich tieferen Nettoinvestitionen schliesst die Gesamtrechnung im laufenden Jahr vor-

aussichtlich mit einem Mittelzufluss von 81 Mio. Franken ab. Dieser liegt somit deutlich über dem für 2018 budgetierten Mittelzufluss in Höhe von 35 Mio. Franken.

Eckwerte bis 2022 eingehalten

Diese erfreuliche Entwicklung soll sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Wie aus der ebenfalls gestern vorgestellten Finanzplanung 2019 bis 2022 hervorgeht, geht die Regierung bis zum Ende der Planungsperiode von einem Jahresergebnis von 72 Mio. Franken aus.

Seite 3



Fussball-EM 2024 «Sommermärchen 2.0» beschlossen

Die Fussball-EM-Endrunde 2024 wird in Deutschland stattfinden. An der Wahlversammlung der UEFA in Nyon bekam der DFB den Zuschlag vor dem einzigen Mitbewerber - der Türkei. **Seite 18**

(Foto: Keystone/AP/M. Trezzini)

ANZEIGE

Kräutler
MODE. BEWUSST. SEIN.
»MEHR ALS 100 LABELS AUF ÜBER 800 M²«
»MODE BIS GRÖSSE 52«
KRÄUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA
WWW.KRAEUTLER.COM

Nach Krise ThyssenKrupp plant Aufspaltung in zwei Firmen

ESSEN Nach einer monatelangen Führungskrise wird der Essener ThyssenKrupp-Konzern grundlegend umgebaut und in zwei eigenständige Unternehmen aufgespalten. Dies kündigte die Führung am Donnerstag an. Der Vorstand werde dem Aufsichtsrat das entsprechende Konzept am Sonntag vorschlagen. Ziel seien «zwei deutlich fokussiertere und leistungsfähigere Unternehmen», hiess es. Beide sollen an der Börse notiert sein. Auf der einen Seite werde die «ThyssenKrupp Materials AG» unter anderem den 50-Prozent-Anteil aus dem fusionierten Stahlgeschäft mit dem indischen Partner Tata enthalten. Hinzu kommen der Handel mit Werkstoffen sowie der Marineschiffbau. In dem zweiten Unternehmen «ThyssenKrupp Industrials AG» soll dagegen etwa das Geschäft mit Aufzügen oder Zulieferungen für die Au-

toindustrie gebündelt werden. Die überraschenden Abgänge von Vorstandschef Heinrich Hiesinger und Aufsichtsratschef Ulrich Lehner hatten den Konzern im Sommer in eine tiefe Krise gestürzt. Noch immer machen ThyssenKrupp die Folgen einer milliardenteuren Fehlinvestition zu schaffen. Als Sorgenkind gilt nicht nur die schwächelnde Sparte für Anlagenbau, die vor einer weiteren Umstrukturierung steht. Auch die kurz vor seinem Abgang von Hiesinger eingefädelt Stahlfusion mit Tata ist noch nicht vollzogen. Zuletzt hatten Aktionäre Druck auf das Management ausgeübt. Sie forderten einen schnelleren und radikalen Umbau. Welche Auswirkungen die Aufspaltung auf den Erschner Ableger ThyssenKrupp Presta - der grösste Arbeitgeber in Liechtenstein - haben wird, ist ungewiss. (red/awp/sda/dpa)

Volksbank AG

Verkauf steht unmittelbar bevor

RANKWEIL/SCHAAN Die Volksbank Vorarlberg hat am Donnerstag mitgeteilt, dass der Abschluss des am 24. Mai angekündigten Verkaufs der Volksbank AG Liechtenstein unmittelbar bevorstehe. Der Vorstand geht gemäss Mitteilung davon aus, dass die erforderliche Zustimmung der Gremien sowie die Unterfertigung des Kaufvertrages zeitnah erfolgen wird. Angaben zu Käufer wurden nicht gemacht. «Der Vollzug der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden», heisst es weiter. Aus dem Verkauf werde ein positiver Eigenmitteleffekt für die Volksbank Vorarlberg in der Grössenordnung von rund 4 Prozentpunkten erwartet. Die Volksbank AG in Schaan ist seit 1997 als klassisches Private-Banking-Unternehmen tätig. (red/pd)

Fussball

Hohe Niederlage für U17-Nationalteam

UDEVALLA Zum Auftakt der EM-Qualifikationsrunde in Schweden musste Liechtensteins U17 gegen die Niederlande eine deutliche 1:10-Pleite einstecken. **Seite 17**

ANZEIGE

SUBWAY
All you can eat
CHF 18.90
So viele Subs wie du magst,
ein Getränk und ein Cookie.
Montag und Freitag ab 14 Uhr
Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.

PERSÖNLICH

Viel Glück im Ehestand

Heute Freitag vermählen sich auf dem Zivilstandsamt in Vaduz:

Samuel Kessler, von Quarten-Oberterzen in Oberterzen, und Sandra Sele, von und in Triesenberg;

Bryan Lobos, von Deutschland in Gams, und Rebecca Beham, von Schaan in Gamprin-Bendern.

Wir gratulieren recht herzlich zur Vermählung und wünschen den Brautpaaren alles Gute und viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg.

**Glaube
Erntedankfest in Mauren und in Schaanwald**

MAUREN-SCHAANWALD Am Sonntag feiern wir um 8.30 Uhr das Erntedankfest in der Theresienkirche Schaanwald und um 10 Uhr in Mauren zum Thema «Der Herbst bringt reiche Frucht». Feld und Garten, Acker und Wiese, Wald und Flur, Berg und Tal – alles hat wieder reiche Frucht gebracht. Die Erde hat es hervorgebracht. In ihrem Schoss keimte die Saat, Regen und Tau ernährten sie, die Sonne liess sie wachsen, reifen und Frucht bringen. Dafür wollen wir Gott loben und preisen, dafür wollen wir ihm von Herzen Danke sagen. Dem Obst- und Gartenbauverein Mauren sei schon im Voraus herzlich gedankt für den grossen Einsatz am Erntedankfest in Mauren. Weiter danken wir der Familiengottesdienstgruppe, den Kindern, dem Chor Young Unlimited, dem Chor Sing mit, der Trachtengruppe sowie dem Musikverein Konkordia für ihren Beitrag zum Erntedankfest. Unser Dank gilt auch der Feuerwehr für den Verkehrsdienst. Die Kollekte wird für den Wiederaufbau des Hochwassergeschädigten Gebäudes in Kerala, Indien, aufgenommen. Der Obst- und Gartenbauverein hat beschlossen, den Erlös aus dem Verkauf von Blumensträsschen beim Aperitif über die Caritas einer Familie in Mauren zukommen zu lassen. Die Kindergärtler, Erstklässler sowie die angehenden Erstkommunikanten sind mit ihren Familien ganz besonders eingeladen. Der Gottesdienst in der Pfarrkirche Mauren wird im Gemeindeforum live übertragen. (eps)

ARZT IM DIENST

Notfallnummer Liechtenstein 230 30 30

IMPRESSUM

Herausgeberin: Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103, 9494 Schaan, Tel. +423 237 51 51, E-Mail: verlag@volksblatt.li
Geschäftsleitung: Lucas Ebner (Sprecher), Max Müller (Leiter Werbemarkt und Abonnements)
Chefredaktion: Lucas Ebner, Daniela Fritz, Hannes Matt
Redaktion: Sebastian Albrich, Daniel Banzer, Silvia Böhrer, Holger Franke (Leitung Wirtschaft), Elmar Gängli (Leitung Kultur), Mario Heeb, Piro Bont, David Sele, Lucia Kind, E-Mail: redaktion@volksblatt.li; Robert Brüstle (Leitung Sport), Florian Heppberger, Manuel Moser, Jan Stärker, Telefon +423 237 51 39; E-Mail: sport@volksblatt.li
Leitung Online/Social Media: Sebastian Albrich
Redaktion «fritig»: Piro Bont (Leitung)
Redaktionskoordination: Susanne Falk, E-Mail: sekretariat@volksblatt.li, Telefon +423 237 51 61
Fotografen: Michael Zanghellini (Leitung), Paul Trummer, Nils Vollmar
Produktion/Layout: Klaus Tement (Leitung), Franco Cardello, Gioana Hasler
Finanzen/Personal: Michèle Ehlers
Verkauf/Innendienst: Björn Bigger, Piro Bont, Siegfried Egg, Angelika Huber, René Wildhaber
Inseratannahme/Empfang: Sonja Lüchinger, Telefon +423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, E-Mail: inserate@volksblatt.li
Abodienst: Dagmar Schwendener, Tel. +423 237 51 27, E-Mail: abo@volksblatt.li
Druck: Vorarlberger Medienhaus, Schwarzach

Bei Zustellschwierigkeiten wenden Sie sich bitte unter der Telefonnummer +423 237 51 27 an unseren Abo-Dienst (Montag bis Freitag von 8 bis 10.00 Uhr).

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

«Freiwilligenprojekte» im Ausland: Informationsabend im «Haus Melliger»

«Ich check Europa» Am Freitag, den 5. Oktober, führt das Aha zwischen 17 und 19 Uhr einen Informationsapéro durch. Im Mittelpunkt stehen dann «Freiwilligenprojekte», die den Europäischen Freiwilligendienst ablösen.

Jeder und jede kann beim Informationsapéro selbst bestimmen, wann und für wie lange er oder sie sich informieren und austauschen möchte. «Freiwilligenprojekte» richten sich an Leute zwischen 17 und 30 Jahren und bietet die Möglichkeit, sich während zweier Monate und bis zu einem Jahr in einer europäischen Organisation zu engagieren und dabei Land, Leute, Kultur und Sprache kennenzulernen. Für Freiwillige mit besonderen Bedürfnissen werden zusätzlich kurzzeitige «Freiwilligenprojekte» mit einer Aufenthaltsdauer von zwei Wochen angeboten.

Teilnehmer erhalten Reise-, Lebens-, Unterrichtskosten – und Taschengeld Die Aktion «Freiwilligenprojekte» läuft in Liechtenstein (als Teil des EU-Programms «Erasmus+ - Jugend in Aktion») über das Aha - Tipps und Infos für junge Leute - und wird finanziell gefördert. Das bedeutet konkret: Für die jungen Leuten, die einen Sozialeinsatz in diesem Rah-



Die Aktion «Freiwilligenprojekte» läuft in Liechtenstein (als Teil des EU-Programms «Erasmus+ - Jugend in Aktion») über das Aha - Tipps und Infos für junge Leute - und wird finanziell gefördert. (Foto: ZVG/AHA)

men leisten, entstehen dabei keine Kosten für Reise, Kost und Logis, Trainings- und Online-Sprachkurse. Die Freiwilligen erhalten zudem ein kleines Taschengeld. Um eine Förderung zu bekommen beziehungsweise ein «Freiwilligenprojekt» absolvieren zu können, empfiehlt das Aha eine frühzeitige Planung: «Das ist besonders wichtig.» Die nun in Vaduz residierende Organisation unterstützt und beglei-

tet übrigens alle Interessierten bei den Vorbereitungen. Für die Teilnahme bei einem «Freiwilligenprojekt» braucht es weder einen besonderen Schulabschluss noch Fremdsprachenkenntnisse - die Aktion soll schliesslich jedem die Möglichkeit bieten, Auslandsluft zu schnuppern und sich zugleich in Organisationen und Projekten einzubringen. Ein benotetes Zeugnis gibt es dafür zwar keines.

Aber: Die Freiwilligen erhalten einen «Youthpass», der das Projekt und die damit gemachten Erfahrungen beschreibt und das persönliche Bewerbungsschreiben so bereichern kann.

Interessiert? Komm vorbei!

Wer sich nun also für ein Freiwilligenprojekt interessiert, ist herzlich zum Informationsapéro in die Aha-Räumlichkeiten («Haus Melliger», Kirchstrasse 10, Vaduz) eingeladen. Keine Anmeldung nötig, kostenlose Teilnahme. Zudem stehen die Aha-Experten wochentags immer für Auskünfte zu weiteren Angeboten im Rahmen von «Erasmus+» und auch für grundsätzliche Fragen junger Leute zur Verfügung (von A bis Z). (eps)

Mehr Informationen über «Freiwilligenprojekte» und andere «Jugend in Aktion»-Fördermöglichkeiten sind auf www.aha.li zu finden. Fragen werden von den Experten zusätzlich via E-Mail (jugendaktion@aha.li) beantwortet.

ANZEIGEN

Tipps & Infos für junge Leute

Projektplattform der VLGS

Gemeinnützige Stiftungen stellen ihre Projekte vor

VADUZ Am 2. Oktober findet um 17.30 Uhr im Schloßlekkeller Vaduz anlässlich des europäischen Tages der Stiftungen die öffentliche Projektplattform der Vereinigung liechtensteiner gemeinnütziger Stiftungen (VLGS) statt. Diese zweimalig durchgeführte Veranstaltung vermittelt interessante Einblicke in das vielseitige Wirken von gemeinnützigen Stiftungen in Liechtenstein. Michèle Frey-Hilti, Geschäftsführerin der Hilti Familienstiftung, berichtet über die Tätigkeiten der Stiftung und zeigt Chancen und Herausforderungen mit Public-Private-Partnerships. Vier gemeinnützige Stiftungen und die Kulturstiftung Liech-

tenstein stellen in Kurzreferaten aktuelle Projekte in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Umwelt, Entwicklungszusammenarbeit und Kultur vor. Ziel der Veranstaltung ist es, das vielfältige Stiftungswirken in der Öffentlichkeit zu präsentieren und noch weitere Partner für laufende Projekte zu finden. Die Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger wird das Projekt «Geschäftsstelle für den Verein Kinderschützt.li» vorstellen. Die Maiore Stiftung präsentiert die von ihr unterstützte Alternative Privatklinik Sokrates am Bodensee. Über das Projekt «Fürstentum Liechtenstein - Pionier für eine klimaaktive Gesell-

schaft» berichtet die Natum Foundation. Die Football is More Foundation stellt ihr Projekt «Sport für Bildung und Gesundheit in Laos» vor. Das «Neue Kino für Liechtenstein» in Schaan wird von der Kulturstiftung Liechtenstein und dem Verein Filmclub im Takino präsentiert. Umrahmt wird die Veranstaltung von der Band Gravity Well.

Mehr soziale Wirkung erzielen Um ihre Ziele zu erreichen, müssen Stiftungen sich vernetzen und unterschiedliche Akteure mit an Bord holen. Beim Apéro im Anschluss an die Kurzreferate können Kontakte und Netzwerke geknüpft werden. Die

Projektplattform erfolgt zum zweiten Mal und erfreute sich bereits bei der ersten Durchführung im Jahr 2017 grosser Beliebtheit bei Stiftungsvertreternden und der breiten Öffentlichkeit. Die Veranstaltung ist öffentlich, um Anmeldung wird gebeten. Weitere Informationen gibt es auf www.vlgs.li. (eps)

Über die VLGS
Die Vereinigung liechtensteiner gemeinnütziger Stiftungen e. V. (VLGS) vereint gemeinnützige Förderstiftungen Liechtensteins und nimmt die Interessen des Philanthropiesektors wahr. Sie fördert die Positionierung des Standorts, den Erfahrungsaustausch und setzt sich ein für Standards und Professionalität.

Liechtenstein anno dazumal

Batzen für Spatzen

Wer auch immer am 29. September 1926 ans «Volksblatt» schrieb, war wohl kaum ein Hobbyornithologe. Verfasste er doch eine Hasstirade auf den wohl bekanntesten Vogel: «Der Sperling oder Spatz gilt wohl als der gemeinste Vogel, ein Kerl von sprichwörtlicher Frechheit, ein nimmersatter Räuber, in vielen Ländern eine schwere Landplage. ... Er verfügt über eine unverminderte Vermehrungskraft und ihm kommt weder Wasser bei noch Feuer», beschreibt er das Untier. Selbst in der Vogelwelt sei der Spatz verachtet, da er anderen Vögeln alles wegfresse. Er zerstöre Ernten und fresse Beeren sowie Früchte. Dadurch erzeuge er auch hohe finanzielle Schäden. Die Bekämpfung sei somit unabdinglich, aber auch nicht leicht, wie der Autor ausführte: «Das Vergiften der Spatzen ist nicht angängig und nicht erlaubt, die Bekämpfung der Brut ist

wenig sympathisch. Es bleibt kein anderes Mittel übrig als das Erschiessen.» Doch auch das bringe Probleme mit sich: Sei das Erschiessen ohne eine Spatzenprämie doch zu teuer. Somit bleibe noch das Verscheuchen, was die

Tiere bloss dem Nachbar zutreiben - keine wirksame Bekämpfung, wie auch der Schreiber einsah. Und somit wendete er sich bei der Lösungssuche an die Öffentlichkeit (in Neusprech auch «Crowdsourcing» genannt): «Wer mir nun

Die Spagenplage. (Eingefandt.)
Sehr oft gehen Klagen ein über Spagen-schäden. Der Sperling oder Spatz gilt wohl als der gemeinste Vogel, ein Kerl von sprichwörtlicher Frechheit, ein nimmersatter Räuber, in vielen Ländern eine schwere Landplage. Auch bei uns ist er allzusehr verbreitet, er ist nirgends willkommen und doch da; er verfügt über eine unverminderte Vermehrungs-

sagen kann, wie man die Spatzen, diese geflügelten Diebe und Schädlinge, aus dem Ländle verjagen oder noch besser mit Stumpf und Stil (sic!) vertilgen kann, der bekommt zwei nickelnagelneue Schweizerbatzen.» (alb)

Aus der Region I

Bündner Parlament soll kleiner werden

CHUR Die kantonale Volksinitiative für ein schlankeres Bündner Parlament ist zustande gekommen. Die SP-Initiative «90 sind genug» verlangt eine Verkleinerung des Grossen Rates von 120 auf 90 Sitze. Von den 4384 am 12. September eingereichten Unterschriften sind 4359 gültig, wie die Regierung am Donnerstag mitteilte. Notwendig gewesen wären 4000. Die Verfassungsinitiative in Form einer allgemeinen Anregung wurde von den Bündner Sozialdemokraten lanciert. In den vergangenen Jahren seien Graubündens Institutionen modernisiert worden, argumentiert die Partei. Das habe zu mehr Transparenz und zu mehr Bürgernähe geführt. Einzig der Grosse Rat sei nicht bereit, sich selbst zu reformieren. Nebst der Parlamentsverkleinerung verlangt die Initiative, die Wahlkreise der neuen Grösse des Parlaments anzupassen. Zudem soll das Verhältnis von Einwohnerschaft und Sitzen in allen Wahlkreisen ähnlich hoch sein. Ziel ist es, «mehr Demokratie» zu schaffen. Der Grosse Rat soll bei Annahme der Volksbegehrens erstmals 2022 in der neuen Grösse gewählt werden. Die Initiative wird nun zur weiteren Bearbeitung an die Ständekanzlei überwiesen. (red/sda)

Aus der Region II

Velofahrer ist tödlich verunfallt

RHEINECK Ein 61-jähriger Velofahrer ist am Donnerstagmittag in Rheineck tödlich verunfallt. Er war auf der Bahnhofstrasse mit einem 55-jährigen Motorradfahrer zusammengestossen. Der Velofahrer fuhr um 13.20 Uhr von einem Vorplatz auf die Bahnhofstrasse. Dort kam es zum Unfall, in welchem auch ein 55-jähriger Motorradfahrer verwickelt war, wie die Kantonspolizei St. Gallen schrieb. Der Töfftöfftfahrer war von St. Margrethen Richtung Thal unterwegs, als er mit dem Velofahrer zusammensties. Der 61-jährige Velofahrer verstarb trotz sofortiger medizinischer Betreuung durch einen Rega-Arzt sowie durch Rettungsassistenten noch auf der Unfallstelle. Der Motorradfahrer blieb unverletzt. Der genaue Unfallhergang wird von der Staatsanwaltschaft und von Spezialisten der Kantonspolizei abgeklärt. (red/sda)

Austausch

Jules Hoch am Polizeicheftreffen

DEN HAAG Am Europäischen Polizeicheftreffen (EPCC) bei Europol in Den Haag in den Niederlanden wurde diese Woche die Rolle der Sicherheitsbehörden bei der Bewältigung der Migrationsprobleme in Europa ebenso diskutiert wie die aktuellen Erwartungen der Mitgliedsländer an Europol. Wie die Landespolizei am Donnerstag mitteilte, waren die aktuellen Bedrohungen in den Bereichen Cyber Crime sowie Radikalisierung und Terrorismus weitere The-



Polizeichef Jules Hoch zusammen mit dem Luxemburger Polizeichef Philippe Schrantz (von links). (Foto: LPFL)

men am Treffen. Polizeichef Jules Hoch vertrat die Landespolizei beim EPCC und nutzte die Gelegenheit auch für bilaterale Gespräche mit Kollegen. (red/lpfl)



Regierungschef Adrian Hasler und Andreas Gritsch (Leiter Stabsstelle Finanzen) stellten gestern die Zahlen vor. (Foto: ZVG/IKR)

Erwartungen übertroffen: Regierung rechnet erneut mit besserem Ergebnis

Finanzgesetz Regierungschef Adrian Hasler konnte gestern deutlich bessere Zahlen präsentieren als budgetiert. Auf der Ertragsseite ergibt sich die grösste Abweichung zum Voranschlag bei der Geldspielabgabe, die höher ausgefallen ist als erwartet.

VON HOLGER FRANKE

Für das kommende Jahr budgetiert die Regierung ein positives Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung in Höhe von 55 Mio. Franken. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Voranschlag 2018 um 34 Mio. Franken. Die Gesamtrechnung weist einen prognostizierten Mittelzufluss von 61 Mio. Franken aus.

Casinos spülen mehr in die Kasse

Bei den betrieblichen Erträgen wird ein Gesamtvolumen von 799 Mio. Franken veranschlagt. Dies entspricht im Vergleich zum Voranschlag 2018 einer Zunahme von 5,1 Prozent. Die Steuern und Abgaben in Höhe von 726 Mio. Franken liegen 4,7 Prozent über dem letzten Voranschlag. Die grösste Abweichung zum Voranschlag 2018 ergibt sich bei der Geldspielabgabe, welche voraussichtlich bereits im laufenden Jahr 8,8 Mio. Franken höher ausfällt als erwartet – und bereits im laufenden Jahr auf mutmasslich 12,0 Mio. Franken steigt. Diese Summe wurde auch für das nächste Jahr veranschlagt. Eine Zunahme im Voranschlagsver-

gleich um 7,5 Mio. Franken verzeichnet die Mehrwertsteuer, da vor allem aus der Dienstleistungsbranche Mehreinnahmen erwartet werden. Deutliche Mehreinnahmen werden auch bei der Grundstücksgewinnsteuer erwartet, die sich um 38,9 Prozent erhöhen. Dies entspricht Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag 2018 im Umfang von 7,0 Mio. Franken. Basierend auf der aktuellen Hochrechnung werden bereits im laufenden Jahr Einnahmen in dieser Höhe erwartet. Die Vermögens- und Erwerbssteuer steigt im Voranschlagsvergleich um 4,0 Mio. Franken. Die Ertragssteuer fällt im Voranschlagsvergleich um 3,0 Mio. Franken bzw. 1,3 Prozent höher aus. Bereits im laufenden Jahr werden Mehreinnahmen im Umfang von 2,0 Mio. Franken erwartet. Auf der Aufwandseite rechnet die Regierung mit einer Zunahme von 2,0 Prozent auf 831 Mio. Franken. Aufgrund der geplanten Ausstattung aller Schüler an öffentlichen Schulen mit Tablets und Notebooks steigen die Sachaufwendungen deutlich an. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zeigt einen Aufwandüberschuss in Höhe von 32 Mio. Franken. Dieser kann

gegenüber dem letztjährigen Voranschlag deutlich verbessert werden. Unter Einbezug des Finanzergebnisses in Höhe von 87 Mio. Franken ergibt sich ein positives Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung von 55 Mio. Franken. Das Bruttoinvestitionsvolumen beläuft sich im kommenden Jahr auf 46 Mio. Franken und liegt somit in etwa auf dem Niveau des letztjährigen Voranschlags. Nach Abzug der prognostizierten investiven Einnahmen werden für 2019 Nettoinvestitionen in Höhe von 32 Mio. Franken budgetiert. Zusammenfassend ergibt sich aus dem Jahresergebnis der Erfolgsrechnung und den Nettoinvestitionen, unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen, in der Gesamtrechnung ein budgetierter Mittelzufluss von 61 Mio. Franken.

Erfreuliche Ertragsentwicklung

Für das laufende Jahr erwartet die Regierung ein positives Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung in Höhe von 66 Mio. Franken, während für den Voranschlag 2018 noch ein Ertragsüberschuss von 20 Mio. Franken veranschlagt wurde. Höhere be-

triebliche Erträge und tiefere betriebliche Aufwendungen tragen zu dieser Verbesserung bei. Auch das Finanzergebnis wird um 9 Mio. Franken höher prognostiziert, wobei dieses aufgrund der bekannten Volatilität der Finanzmärkte mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet ist. Unter Berücksichtigung von deutlich tieferen Nettoinvestitionen schliesst die Gesamtrechnung im laufenden Jahr voraussichtlich mit einem Mittelzufluss von 81 Mio. Franken ab. Dieser liegt somit deutlich über dem für 2018 budgetierten Mittelzufluss in Höhe von 35 Mio. Franken. In der Summe fasst die Regierung in ihrem Bericht und Antrag zusammen, dass sich die Regierung nun wieder vermehrt mit Investitionsprojekten im Hinblick auf die langfristige Entwicklung des Landes befasst – nachdem in den vergangenen Jahren vermehrt die Sanierung des Staatshaushaltes im Vordergrund stand. «um jedoch weiterhin einen ausgeglichenen Staatshaushalt zu gewährleisten, ist die Regierung aber nach wie vor um einen sorgsamen Umgang mit den Staatsfinanzen bestrebt», heisst es in dem Bericht.

Finanzpolitische Eckwerte werden eingehalten

Entwicklung Die Regierung geht davon aus, dass bei der Finanzplanung 2019 bis 2022 bei einer plankonformen Entwicklung der unterlegten Prämissen alle finanzpolitischen Eckwerte eingehalten werden können.

VON HOLGER FRANKE

Laut Berechnungen der Regierung steigen die betrieblichen Erträge in den Jahren 2019 bis 2022 auf 826 Mio. Franken, was einer durchschnittlichen Zunahme von 1,1 Prozent entspricht. Die betrieblichen Aufwendungen betragen am Ende der Planungsperiode 845 Mio. Franken, dies entspricht im Vergleich zum Voranschlag 2019 einer Zunahme um 14 Mio. Franken. Die gestiegenen Aufwände führt die Regierung auf die Umsetzung von Projek-

ten in Anlehnung an das Regierungsprogramm zurück. Der Aufwandüberschuss aus der betrieblichen Tätigkeit reduziert sich im Verlauf der Finanzplanungsperiode von -32 Mio. auf -19 Mio. Franken. Mit Einbezug des Finanzergebnisses könne während der gesamten Finanzplanungsperiode ein positives Jahresergebnis der Erfolgsrechnung erwartet werden. Am Ende der Finanzplanungsperiode geht die Regierung von einem Jahresergebnis von 72 Mio. Franken aus.

Zunehmende Investitionstätigkeit

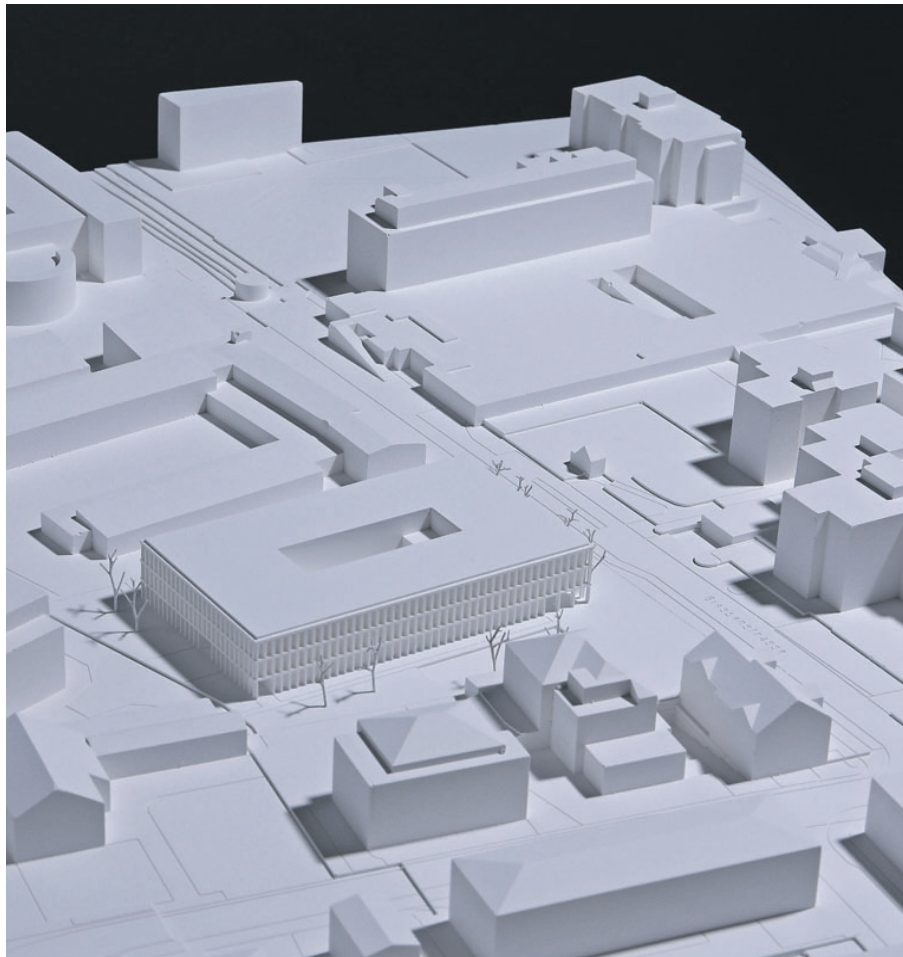
Die Investitionsrechnung zeigt für die Jahre 2019 bis 2022 ein kumuliertes Bruttoinvestitionsvolumen von 193 Mio. Franken. Unter Berücksichtigung der investiven Einnahmen ergeben sich kumulierte Nettoinvestitionen im Umfang von 139 Mio. Franken. Dies entspricht im Durchschnitt jährlichen Nettoinvestitionen von 35 Mio. Franken. Im Vergleich zu den Vorjahren steigt in der Planungsperi-

ode das Investitionsvolumen im Bereich Hochbau vor allem aufgrund des Neubaus des Dienstleistungszentrums Giessen in Vaduz sowie der Umsetzung der ersten Massnahmen im Zusammenhang mit der Schulbautenstrategie. Die Gesamtrechnung weist über alle Planjahre eine Mittelzunahme auf. Bei einer plankonformen Entwicklung erhöhen sich die Finanzierungüberschüsse in der Gesamtrechnung von 61 Mio. Franken im Voranschlag 2018 auf 68 Mio. Franken am Ende der Finanzplanungsperiode.

Erfreulich, wenn sich nichts ändert

Wie die Regierung in ihrem Bericht und Antrag schreibt, zeigt die Finanzplanung 2019 bis 2022 eine erfreuliche Entwicklung des Staatshaushaltes. Auf der Ertragsseite werde aufgrund von positiven konjunkturellen Aussichten von einem jährlichen moderaten Wachstum auf der Ertragsseite ausgegangen. Die Gesamtausgaben aus betrieblicher Tä-

tigkeit wachsen über die Finanzplanungsperiode auf 861 Mio. Franken. Dies sei vor allem auf zukunftsgerichtete Projekte im Rahmen des Regierungsprogramms und steigende Kosten im Bereich der sozialen Wohlfahrt zurückzuführen. Trotz der insgesamt positiven Aussichten gelte es, dem Staatshaushalt weiter Sorge zu tragen, insbesondere aufgrund der Volatilität der Ertragsseite. «Die Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft ist stark an die konjunkturelle Entwicklung des Europäischen Wirtschaftsraums und der Weltwirtschaft geknüpft», erinnert die Regierung. Diesbezüglich bestehen aufgrund des Brexits, hoher Verschuldungsraten einzelner Staaten oder der Einführung von internationalen Handelszöllen nicht unbeträchtliche Risiken. «Eine Verschärfung dieser Probleme könnte sich negativ auf die Konjunkturalentwicklung auswirken, was sich entsprechend auf der Ertragsseite des Landeshaushalts niederschlagen würde.»



Dienstleistungszentrum Giessen Architekturwettbewerb ist entschieden, Projekt «Agora» macht das Rennen

VADUZ Im Juni 2016 hat der Landtag einen Verpflichtungskredit für den Neubau eines Dienstleistungszentrums der Liechtensteinischen Landesverwaltung in Vaduz genehmigt (das «Volksblatt» berichtete). Im Zuge eines europaweit ausgeschriebenen Architekturwettbewerbs wurden dazu 20 Projekte eingereicht, am Mittwoch wurde nun das Siegerprojekt gewählt, wie das Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport am Donnerstag mitteilte. Südwestlich der Marktplatzgarage soll im Zentrum von Vaduz ein kundenorientiertes Verwaltungsgebäude mit 200 Arbeitsplätzen samt Tiefgarage errichtet werden. Der Neubau sei Grundstein einer zielgerichteten Liegenschaftsstrategie, die auf viele Einzelbauten verstreute Ämter sukzessive in ein gemeinsames Verwaltungsgebäude zusammenführt. «Unter Vorsitz von Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch hat das siebenköpfige Preisgericht das Projekt «Agora» der Cavegn Architekten aus Schaan zum Siegerprojekt erklärt. Das Projekt besticht durch seinen klaren grundrisslichen Aufbau und erfüllt die an den Kunden- und Arbeitsbetrieb der Ämter gestellten Anforderungen am besten», heisst es in der Mitteilung weiter. Nach eingehender Diskussion sei vom Preisgericht folgende Rangierung festgelegt worden: 1. Rang: Cavegn Architekten, Schaan; 2. Rang: Ritter Schumacher Architekten AG, Vaduz; 3. Rang: Kaundbe Architekten AG, Vaduz; 4. Rang: Arge Planbar AG / Beat Burgmaier Architekten, Triesen; 5. Rang: ArchitekturAtelier AG, Vaduz; 6. Rang: Aschwanden Schürer Architekten AG, Zürich. Mit der Errichtung des Neubaus soll den Angaben zufolge im Frühjahr 2020 begonnen werden, der Abschluss der Bauarbeiten ist für Ende 2022/Anfang 2023 geplant. Eine kostenlose Besichtigung sämtlicher Wettbewerbsbeiträge ist im Ausstellungsraum der Spoerry-Fabrik, Rüfstrasse 6 in Vaduz, von Freitag, den 28. September, bis einschliesslich Sonntag, den 7. Oktober, jeweils werktags von 17 bis 20 Uhr und samstags/sonntags von 14 bis 17 Uhr möglich. Die Fotos zeigen das Siegerprojekt «Agora» der Cavegn Architekten aus Schaan und die Mitglieder des Preisgerichts, von links: Marion Risch (Amt für Bau und Infrastruktur), Bürgermeister Ewald Ospelt, Regierungschef Adrian Hasler, Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch (Leitung), Hanspeter Schreiber (Architekt Vaduz), Kantonsbaumeister Markus Dünner (Chur) und Helmut Dietrich (Architekt Bregenz). (Foto: IKR/Paul Trummer)

Am 2. Oktober in Vaduz

Einladung zum «Erasmus+»-Stammtisch

VADUZ Im Halbjahreszyklus findet der «Erasmus+»-Stammtisch statt, um das europäische Programm im Bereich Bildung kennenzulernen. In gemütlicher Atmosphäre wird über die aktuellen Bildungsprojekte und neue Projektideen für das Antragsjahr 2019 diskutiert, werden Fragen zum «Erasmus+»-Programm beantwortet sowie der Erfahrungsaustausch zwischen Projektträgern von «Erasmus+»-Projekten und Interessierten angeregt. Wir laden alle Projektträger/-innen der «Erasmus+»-Bildungsprogramme und alle Interessierten, die mehr über das «Erasmus+»-Programm erfahren wollen, herzlich zum «Erasmus+»-Stammtisch am Dienstag, den 2. Oktober, von 18 bis 19.30 Uhr im Gasthof Au in Vaduz ein. Für Fragen steht Clarissa Frommelt unter Telefon 236 72 22 sowie unter der E-Mail-Adresse clarissa.frommelt@aiba.li gerne zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (pr)

ANZEIGE



AIBA

Agentur für Internationale
Bildungsangelegenheiten



LESERMEINUNGEN / FORUMSBEITRAG

«Tour de Ski»

Referendum «Tour de Ski vors Volk»

Vor knapp 14 Tagen haben Sie in der «Liewo» einen Unterschriftenbogen fürs Referendum gegen den Finanzbeschluss über 800 000 Franken für die «Tour de Ski» erhalten. Falls Sie diesen nicht bekommen oder nicht mehr bei sich haben, können Sie ihn unter www.du-und-i.li runterladen. Wie mehrfach in den Medien mitgeteilt, soll unserer Ansicht nach das Volk das letzte Wort haben, was den Verpflichtungskredit von 800 000 Franken für die Durchführung von 2 Langlauf-Weltcup-Rennen in Vaduz betrifft. Im Landtag wurde der Verpflichtungskredit mit einer knappen Mehrheit genehmigt. Für und Wider zur Durchführung dieser Weltcuprennen in Vaduz wurden nicht nur im Landtag, sondern auch in der Öffentlichkeit breit diskutiert. Die meisten Leute, mit denen wir in den vergangenen zwei Wochen ins Gespräch gekommen sind, begrüßen die Möglichkeit, über den Finanzbeschluss über 800 000 Franken abstimmen zu können. Allerdings haben wir festgestellt, dass etliche Unterstützer es für nicht mehr notwendig erachten, das Referendum zu unterschreiben, «weil die Geschichte sowieso schon gelaufen sei». Dem ist aber nicht so. Selbst wenn die Durchführung der Langlauf-Rennen in Vaduz abgesagt worden wäre oder abgesagt würde, gilt es, die Verantwortlichen wissen zu lassen, was das Volk von ihrer Entscheidung bzw. von ihrem Finanzbeschluss hält. Nur wenn das Referendum erfolgreich ist, kann eine Abstimmung durchgeführt und in Erfahrung gebracht werden, was die Mehrheit über die Kosten für die Durchführung eines solchen Grossanlasses denkt. Wir sind dezidiert der Ansicht, dass das Volk das letzte Wort haben muss. Unterstützen Sie mit Ihrer Unterschrift das Referendum «Tour de Ski vors Volk» und helfen Sie uns

so, eine Volksabstimmung über den Finanzbeschluss des Landtags herbeizuführen.

Das Referendumskomitee:
Peter Laukas, Eschen
Jack Quaderer, Schaan
Ivo Kaufmann, Triesen

DU-Nachhilfe gefällig?

Wenn man den Forumsbeitrag des Referendumskomitees «Tour de Ski vors Volk» im «Vaterland» vom 27. September 2018 liest, erhält man den Eindruck, als bräuchten die in Liechtenstein Wahlberechtigten «Referendumsnachhilfe». Daran zweifle ich und vermute, dass der Hund für den offenbar harzigen Verlauf dieser Aktion anderswo begraben liegt. Vielleicht sind die Pro-Argumente dieses Referendums widersprüchlich? Das Referendum wurde u. a. mit einem gesunden Menschenverstand begründet. Allerdings wurde für die Mitgliederversammlung desjenigen Vereins, dem die Initianten angehören, die Landespolizei mit Blaulicht benötigt. Glaube DU bloss nicht, dass er und sie nicht kombinieren.

Carmen Sprenger-Lampert,
Landstrasse 333, Triesen

Staatsbürgerschaft

Doppelbürger oder Doppelbürger?

Wenn ich als Deutscher, in Liechtenstein wohnend, einen PKW fahre, benötige ich einen Führerschein/Fahrausweis. Dazu muss ich bei festem Wohnsitz das Kennzeichen von «D» auf «FL» einwechseln. Ebenso muss ich den deutschen Führerschein gegen einen Liechtensteiner Fahrausweis eintauschen; ich bin dadurch aber noch kein Liechtensteiner Bürger, da ich nach

ANZEIGE



wie vor einen deutschen Pass besitze. Wenn ich also wortlos mein deutsches Pkw-Kennzeichen und meinen deutschen Führerschein gegen ein Kennzeichen «FL» und einen Führerausweis für FL eintauschen kann, so bekenne ich mich zu den Gesetzen dieses Staates. Ich streite nicht um die Beibehaltung meines deutschen Kennzeichens und meines deutschen Führerscheines. Wieso also bestehen Menschen, welche hier in Liechtenstein leben wollen und auch die Staatsbürgerschaft haben wollen, unbedingt auf die Erhaltung in Form einer Doppelten Staatsbürgerschaft? Beim geliebten Pkw verzichte ich anstandslos auf ein Beibehalten eines Doppelführerscheins und eines Doppelkennzeichens. Bei der Staatsbürgerschaft jedoch wehre ich mich vehement, die ursprüngliche Staatsbürgerschaft abzulegen. Ich bin also ein Liechtensteiner oder bin ich ein «Liechtenscheiner»? Mir fällt es schwer, denn Sinn oder Unsinn einer Doppelstaatsbürgerschaft zu erkennen. Entweder stehe ich zu meiner Staatsbürgerschaft in meinem neuen Heimatland oder nicht. Für mich ein klares Nein zu diesem Doppelbürgerschaftsunsinn.

Udo Meesters,
Hofstrasse 42, Triesenberg

In eigener Sache

Hinweis zu Leserbriefen und Foren

Da auch unsere Rubrik «Leserbriefe» einer Planung bedarf, bitten wir unsere Leser, sich möglichst kurz zu halten und als Limite eine maximale Anzahl von 2500 Zeichen (inklusive Leerzeichen) zu respektieren. Die Redaktion behält es sich in jedem Fall vor, Zuschriften nicht zu publizieren und kann darüber keine Korrespondenz führen. Wir bitten darum, uns die Leserbriefe - inklusive der vollen Anschrift des Unterzeichners - bis spätestens 16 Uhr zu kommen zu lassen. Für die Rubrik «Forum» gilt, die 3000-Zeichen-Marke nicht zu überschreiten.

redaktion@volksblatt.li

Erwachsenenbildung I

Wenn Grenzen massiv verletzt werden

SCHAAN Im Vortrag (Kurs 208) wird erläutert, welche Faktoren vorliegen müssen, damit eine Traumatisierung diagnostiziert werden kann. Welche typischen Symptome bei Personen auftreten, die tatsächlich eine posttraumatische Belastungsstörung aufweisen, und welche grundlegenden Interventionsschritte sinnvoll sind. Abgeschlossen wird der Abend, indem das Konzept der posttraumatischen Reifung dargestellt wird, und wie manche Menschen trotz Traumata wieder positiven Lebensmut finden. Der Vortrag mit Gernot Brauchle, Psychologe und Rektor der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, findet am Dienstag, den 2. Oktober, um 20.15 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta statt. Mit Voranmeldung. Anmeldung und Auskunft - Telefon: 232 48 22; E-Mail: info@steinegerta.li. (pr)

Erwachsenenbildung II

Hochsensibilität

RUGGELL Menschen, die mit einem Nervensystem ausgestattet sind, das sehr fein auf Reize reagiert, nennt man hochsensibel. Ihr vegetatives Nervensystem ist leicht erregbar und erholt sich nur sehr langsam. Die Teilnehmenden erfahren in einer Kleingruppe Wissenswertes über das Thema und lernen mittels Selbstreflexion zu erkennen, ob man selbst diesen Wesenszug in sich trägt. Der Kurs 290 unter der Leitung von Gioia Büchel findet am Mittwoch, den 3. Oktober 2018, von 19 bis 21.30 Uhr in der Auszeitpraxis «la gioia» in Ruggell statt. Anmeldung und Auskunft - Telefon: 232 48 22; E-Mail: info@steinegerta.li. (pr)

ANZEIGE



FBP-TERMINE

FBP
LIECHTENSTEIN

FBP Schellenberg
Nominationsversammlung

Wann
Freitag, 28. September, 19 Uhr

Wo
Restaurant Krone, Schellenberg

Was
Rück- und Ausblick Vorsteher Norman Wohlwend, Nomination Vorsteherkandidat, Vorstellung der Kandidaten/Kandidatinnen für den Gemeinderat, Nomination der Kandidaten/Kandidatinnen für den Gemeinderat; im Anschluss Imbiss und Beisammensein.

FBP Ruggell
100 Jahre FBP

Wann
Mittwoch, 3. Oktober, 19 Uhr

Wo
Küefer-Martis-Huus, Ruggell

Was
Vortrag von Herbert Kind zur Geschichte der FBP mit besonderem Blick auf die Ortsgruppenarbeit in Ruggell.

FBP Schaan
Reihe «Einblick in»: Rheinaufweitungen – R(h)einfall oder Glücksfall

Wann
Montag, 22. Oktober, 19 Uhr

Wo
SAL, Schaan

Was
Diskussion über Rheinaufweitungen unter der Leitung von Sebastian Frommelt, nachdem die Referenten Emanuel Banzer (Leiter Amt für Bevölkerungsschutz), Peter Goop (Vertreter der Werkstatt faire Zukunft) und Marcus Vogt (Präsident der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen) in kurzen Beiträgen ihren Standpunkt erläutert haben. Im Anschluss sind alle zu einem Aperitif eingeladen.

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



Mauro Pedrazzini: «Die Vorschläge zeigen, wo der Schuh drückt»

Reaktion 20 Reformvorschläge formulierten Leistungserbringer und Beschäftigte in Medizin, Pflege und Soziales zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens. Heute nimmt Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini zu den Empfehlungen Stellung.

VON SILVIA BÖHLER

«Volksblatt»: Herr Pedrazzini, welche Schlüsse ziehen Sie aus der Veranstaltung am Mittwoch?

Mauro Pedrazzini: An der Veranstaltung wurden Reformvorschläge präsentiert, welche von Akteuren im liechtensteinischen Gesundheitswesen in den letzten Monaten erarbeitet wurden. Die Vorschläge sind sehr umfangreich und die Ausführungen im Bericht zeigen, wo der Schuh drückt und in welchen Bereichen die Seminarteilnehmer Lösungen sehen.

Wie ist das weitere Vorgehen?

Wir werden den Bericht und die darin gemachten Ausführungen prüfen und priorisieren. Es hat sicher Vorschläge dabei, die leichter umzusetzen sind, aber auch solche, die politisch schwieriger zu realisieren sind.

Welche Entwicklungsschritte sind seitens des Ministeriums für die Zukunft am wichtigsten?

Das Ministerium hat das Seminar bei der UFL in Auftrag gegeben, insbesondere um Lösungen für diejenigen Herausforderungen zu diskutieren, welche sich durch die demografische Entwicklung ergeben. Daher werden Massnahmen, welche diesen Themenbereich berühren, eine besondere Aufmerksamkeit geniessen.

Können Sie etwas konkreter werden? Gibt es einen Bereich, den das Ministerium als dringlich erachtet?

Wir hatten noch nicht die Gelegenheit, den umfangreichen Bericht im Detail zu prüfen. Aus diesem Grund können wir uns zu diesem Zeitpunkt zu diesem Punkt noch nicht äussern.

Ein grosses Anliegen war laut Projektleiter Bernhard Güntert das Intensivieren der Kontakte und der Zusammenarbeit – sowohl auf politischer Ebene, als auch unter den einzelnen Berufsgruppen. Wie ist hier die Sicht des Ministeriums?

Eine der Intentionen des Seminars war es ja unter anderem, die verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen zu einem Dialog – insbesondere auch untereinander – einzuladen. Dies ist unserer Ansicht nach gut gelungen.

Kritik gab es für das Fehlen der Landesgesundheitskommission. Wird die Kommission wiederbelebt?



Mauro Pedrazzini will den Schlussbericht mit den Reformvorschlägen intensiv studieren. (Foto: Michael Zanghellini)

Einer der Vorschläge im Bereich der Verbesserung der Kommunikation betrifft die Wiedereinsetzung der Landesgesundheitskommission. Diese Kommission war leider in ihrer letzten Zusammensetzung problematisch, weil Streitigkeiten, die nichts mit den Aufgaben der Kommission zu tun hatten, in die Kommissionssitzungen hineingetragen wurden. Wir stehen nun vor der Herausforderung, diese Kommission personell so zu besetzen, dass sie die ihr vom Gesetz zugewiesenen Aufgaben wahrnehmen kann, nämlich der Beratung der Regierung, der Beobachtungen der Entwicklungen sowie die Ausarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens. Die Arbeit der Kommission soll vom Fachwissen der Mitglieder geprägt sein und nicht von persönlichen Interessen dominiert werden.

Wie ist der aktuelle Stand bezüglich Digitalisierung – gibt es hier Bestrebungen im Gesundheitswesen?

Wir arbeiten derzeit an einem Vernehmlassungsbericht für ein elektronisches Patientendossier und be-

schäftigen uns mit den Erfahrungen der Schweiz und Österreichs auf diesem Gebiet. Es ist unser Ziel, eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, welche Vorteile für Patienten und Leistungserbringer bietet. Grundlage unserer Arbeit ist der Gedanke, dass der Patient Herr seiner Daten ist.

Die Seminarreihe hat nochmals verdeutlicht, dass es unterschiedliche Tarife für die gleiche Leistung gibt. Ausserdem dürfen verschiedene Berufsgruppen z.B. Anfahrtkosten abrechnen, andere nicht. Ist hier eine Harmonisierung geplant?

Hier sind vor allem die Tarifpartner gefordert. Die heute gültigen Tarifwerke sind zu unterschiedlichen Zeitpunkten entstanden. Man muss beim Vergleich von Tarifwerken diese aber immer in ihrer Gesamtheit betrachten.

Ein wichtiges Anliegen ist die Gesundheitsförderung und die Prävention. Wer gesund lebt, verringert das Risiko, krank zu werden. Gibt es hier Überlegungen, die Präventionsarbeit zu stärken?

Es wird derzeit schon vieles gemacht im Bereich Prävention. Der Fokus der letzten Jahre lag auf der psychischen Gesundheit, der Ernährung und der Bewegung. Das sind wichtige Faktoren für ein gesundes Leben.

Derzeit wird die Prävention von verschiedenen Stellen (Schulen, Betriebe, ...) übernommen. Die Seminarteilnehmer vermischen eine Koordination und wünschen sich eine zentrale Stelle. Wie steht das Ministerium diesem Lösungsvorschlag gegenüber?

Das Amt für Gesundheit (AG) fördert das Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung. Dazu erarbeitet und unterstützt es Projekte zur Förderung der Gesundheit. Das geschieht in Zusammenarbeit mit den Gesundheitskommissionen der Gemeinden, Schulen, Kindergärten, Ämtern, Betrieben, Vereinen oder anderen Institutionen. Das AG vernetzt sich auch mit anderen Anbietern der Gesundheitsförderung und ist in diesem Sinne eine zentrale Stelle. Wir werden prüfen, ob und wie die Vorschläge des Seminars in dieser Struktur umgesetzt werden können.

Erwachsenenbildung Vierter Frauensalon Liechtenstein

SCHAAN «Die Kraft des Vergebens» ist das Motto des vierten Frauensalons Ende Oktober. Vergeben können, ist ein für das Lebensglück zentrales Thema: Wie können wir Kränkungen überwinden und neu lebendig werden? Wertvolles und Interessantes dazu vermittelt Ordensfrau und Buchautorin Dr. Melanie Wolfers. Sie studierte Theologie und Philosophie und verbindet Seelsorge und Beratung. Die Salvadorianerin ist Buchautorin und international gefragte Referentin. Begegnungen mit den unterschiedlichsten Frauen im anregenden Ambiente des Salons der Stein Egerta gehören genauso zur Veranstaltung. Der Frauensalon (Kooperation mit dem Haus Gutenberg) findet am Donnerstag, den 25. Oktober, ab 18.30 Uhr statt. Voranmeldung (Kurs 193) bis 22. Oktober. Anmeldung/Auskunft: Erwachsenenbildung Stein Egerta, Tel. 232 48 22/ E-Mail: info@steinegerta.li. (pr)



Abendessen Ehemalige Regierungsmitglieder lieferten «wertvolle Impulse»

VADUZ Wie jedes Jahr trafen sich gestern amtierende und ehemalige Regierungsmitglieder zu einem Abendessen – dieses Mal im Gasthof Löwen in Vaduz. Zahlreiche ehemalige Regierungsmitglieder seien der Einladung gefolgt, schreibt die aktuelle Regierung in einer Pressemitteilung vom Donnerstag. Man habe sich über aktuelle politische Entwicklungen ausgetauscht und verschiedene Standpunkte sowie Lösungsansätze erörtert, heisst es weiter. Die aktuelle Regierung schätze den Austausch mit den ehemaligen Regierungsmitgliedern, sagte der aktuelle Regierungschef Adrian Hasler gemäss Mitteilung. (Foto: IKR/Roland Korner, Text: ikr/red)



Tradition Erlebnisreiche Bahnfahrt am 34. Pensionistentreffen der Landesverwaltung

VADUZ Rund 100 ehemalige Mitarbeitende der Landesverwaltung nahmen am Donnerstag am 34. Pensionistentreffen teil. «Der Höhepunkt des Ausflugs war die Rundfahrt um den Zimmerberg mit einem Extrazug der Zürcher Museums-Bahn», teilte das Ministerium für Präsidiales und Finanzen am Donnerstag mit. Bevor es losging, trafen sich die Teilnehmenden im Hotel Deutscher Rhein in Bendorf zu Kaffee und Gipfeli mit Regierungschef Adrian Hasler und Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch. Wie es in der Mitteilung weiter heisst, begrüßte Hasler die Pensionisten im Namen der Regierung und wünschte ihnen einen erlebnisreichen Tag mit vielen tollen Erlebnissen. Ausserdem ehrte er die beiden ältesten Teilnehmenden am Ausflug: Die 92-jährige Maria Hermann und den 91-jährigen Kurt Schädler. Anschliessend machte sich die Gruppe mit dem Bus auf den Weg nach Hausen am Albis. Dort sei es dann gleich mit der nächsten Mahlzeit weitergegangen: Dem Mittagessen im Hotel Löwen. Im Anschluss wurde die Gruppe nach Sihlwald geführt, wo ein Extrazug der Zürcher Museums-Bahn auf die Teilnehmenden wartete. Mit den historischen Wagons fuhren sie durch das Sihltal nach Zürich-Wiedikon und dann entlang des Zürichsees nach Sihlbrugg und zurück nach Sihlwald. «Nach dem gelungenen Ausflug und mit zahlreichen neuen Eindrücken wurde die Gruppe mit dem Bus wieder zurück nach Liechtenstein geführt», heisst es in der Mitteilung des Ministeriums für Präsidiales und Finanzen abschliessend. Das Foto zeigt die Teilnehmer beim 34. Pensionistentreffen der Landesverwaltung. (Text: red/ikr; Foto: IKR/Risch)

Dotiert mit 50 000 Euro

Hans-Raab-Umweltpreis geht an Hanffaser

VADUZ Die Firmenphilosophie «Hans Raab - sein Leben im Dienst der Umwelt; Damit Mensch, Tier und Natur eine Chance haben» begleitete Hans Raab sein Leben lang und lenkte sein Handeln und Tun. Bereits in jungen Jahren schuf er das erfolgreiche Unternehmen Ha-Ra, das auch nach dem Tode von Hans Raab konsequent an dessen geistiges Erbe anknüpft und auch in Zukunft «Für ein Leben im Einklang mit der Natur» handeln wird. Zweck der Hans Raab Umweltpreis Stiftung ist die Förderung, Unterstützung und Implementierung der Entwicklung und Produktion umweltgerechter Produkte aller Art sowie die Förderung, Unterstützung, Umsetzung und Implementierung der marktgerechten Verwertung umweltgerechter Produkte aller Art durch die Vergabe des Hans-Raab-Umweltpreises. Die-

ser Umweltpreis wird jedes zweite Jahr zum Anlass seines Geburtstages (2. September) verliehen. Mit grosser Freude hat der Stiftungsrat der Hans Raab Umweltpreis Stiftung beschlossen, dem deutschen Unternehmen Hanffaser Uckermark e.G. den in diesem Jahr mit 50 000 Euro dotierten Hans Raab Umweltpreis zu verleihen. Wir gratulieren recht herzlich zu diesem Preis, der gestern an Marijn Roersch van der Hoogte übergeben wurde.

Projekt von Menschen für Menschen
Die Hanffaser Uckermark e.G. betreibt seit 1997 als eines der ersten deutschen Unternehmen der Neuzeit eine Verarbeitungsanlage für die Aufbereitung von Faserhanfstroh mit hohem ökologischem Anspruch. Bei der industriellen Weiterverarbeitung wird streng auf die

Vermeidung von Abfall und die möglichst vollständige Verwertung des Rohstoffes Hanfstroh geachtet. Hanfprodukten wird zu Recht ihre Allergieunempfindlichkeit nachgesagt. Hierbei werden keinerlei bedenkliche Zusatzstoffe, Bindemittel oder Aromastoffe ihren Produkten zugesetzt. Somit wird der naturbelassene Charakter dieser Produkte vollumfänglich garantiert. Dieser Preis soll Ansporn für zukünftiges Wirken sein mit dem Ziel, die Umwelt und Gesundheit nachhaltig zu schützen. Die Verbindung von wirtschaftlichem Handeln, sozialer Verantwortung und verantwortungsbewusstem Umgang mit den zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen war stets die Lebensphilosophie von Hans Raab. Sein Weg «für ein Leben im Einklang mit der Natur». (eps)



Pia Raab und Preisträger Marijn Roersch van der Hoogte. (Foto: Paul Trummer)

Gläubigeraufrufe

Adour Holding Anstalt, Vaduz

Gemäss Beschluss der Inhaberin der Gründerrechte vom 10. 9. 2018 ist die Firma in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

PORTHUS ANSTALT, Vaduz

Mit Beschluss des Verwaltungsrates vom 14. September 2018 wurde die Auflösung und Liquidation der Anstalt mit sofortiger Wirkung beschlossen.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich anzumelden.

Die Liquidatorin

INTERWIL INTERNATIONAL ESTABLISHMENT, Vaduz

Aufgrund der geplanten Sitzverlegung ins Ausland werden allfällige Gläubiger hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich beim Verwaltungsrat anzumelden, spätestens jedoch binnen 2 Monaten ab dieser Veröffentlichung, andernfalls ihr Recht auf Sicherstellung gemäss Art 234 PGR erlischt.

Der Verwaltungsrat

Cheung Enterprises Anstalt, Vaduz

Mit Beschluss des Inhabers der Gründerrechte vom 18. 9. 2018 wurde die Auflösung und Liquidation der Cheung Enterprises Anstalt, Vaduz, mit sofortiger Wirkung beschlossen.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich anzumelden.

Der Liquidator

Alpine Multi Asset Fund SICAV in Liquidation, Vaduz

Das Amt für Justiz hat am 20. 6. 2018 die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft verfügt.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich zu melden.

Der Liquidator

TEMPEST INTERNATIONAL ESTABLISHMENT, Vaduz

Die Firma TEMPEST INTERNATIONAL ESTABLISHMENT (in Liquidation), Vaduz, ist mit Beschluss vom 13. 9. 2018 in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

SUN HELI ESTABLISHMENT (i. L.), Triesen

Laut Beschluss der treuhändischen Inhaberin der Gründerrechte vom 20. 9. 2018 ist unsere Firma in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche beim Liquidator unverzüglich anzumelden.

Triesen, 20. 9. 2018 Der Liquidator

PCenter Aktiengesellschaft in Liquidation, Vaduz

Die PCenter Aktiengesellschaft, Vaduz, ist mit Verfügung vom 19. 9. 2018 in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, sich beim Liquidator zu melden.

Der Liquidator

FONDATION SPIETZBERGEN, Triesenberg

Laut Beschluss des Stiftungsrates vom 21. 9. 2018 ist die Gesellschaft in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche beim Liquidator anzumelden.

Triesen Der Liquidator

RUGOWIAMMAL ANSTALT RUGOWIAMMAL ESTABLISHMENT, Vaduz

Mit Beschluss des Inhabers der Gründerrechte vom 21. 9. 2018 wurde die Auflösung und Liquidation der Anstalt mit sofortiger Wirkung beschlossen.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich anzumelden.

Der Liquidator

In St. Gallen

Wikipedia-Autoren treffen sich

ST. GALLEN Vom 5. bis zum 7. Oktober treffen sich Vertreter der deutschsprachigen Wikipedia-Gemeinschaft in St. Gallen. Erwartet werden an der WikiCon 2018 rund 300 ehrenamtlich Autoren des Online-Lexikons. Es sei das grösste Treffen von Wikipedia-Autoren, das es je in der Schweiz gegeben habe, schreiben die Organisatoren in ihrer Medienmitteilung zur Veranstaltung. Zu den Themen der Konferenz in den Räumlichkeiten der Kantonsschule am Burggraben gehört das Funktionieren der Wikipedia-Gemeinschaft sowie der Austausch mit Wissenschaft und Kultur. Auch die Frage nach der Zukunft werde gestellt: So würden zahlreiche Projekte und Ideen vorgestellt, es gehe dabei aber auch um technische Neuerungen und langfristige Strategien. Diskutiert wird unter anderem auch die laufende EU-Urheberrechtsreform. Die Konferenz steht dem breiten Publikum offen. An Ständen werden verschiedene Projekte, Initiativen und Organisationen vorgestellt. Passanten und Interessierte seien im «Forum des Freien Wissens» willkommen, heisst es in der Mitteilung. Angaben zum Programm finden sich im Internet. Wikipedia ist ein gemeinschaftliches Projekt zum Aufbau einer Enzyklopädie aus freien Inhalten, die inzwischen in über 300 Sprachen abrufbar sind. Insgesamt sind bereits um die 50 Millionen Artikel erschienen. (sda)

Mehr Informationen: www.wikicon.org.

**Rechtstipp
Baugesuch**



REINHARD PITSCHMANN
RECHTSANWALT,
LIECHTENSTEIN / ÖSTERREICH

Ein Nachbar kann Einsprachegründe nach dem Baugesetz prinzipiell dann geltend machen, wenn sich das Bauvorhaben auf sein eigenes Grundstück auswirkt. Auch dann, wenn in Bezug auf das eigene Grundstück mit Auswirkungen oder Naturgefahren zu rechnen ist, wenn beispielsweise die gesetzlichen Mindestabstände nicht eingehalten werden. Auch dann hat ein Nachbar ein Einspracherecht, wenn sein eigenes Grundstück mit übermässigen und das ortsübliche Ausmass überschreitenden Immissionen zu rechnen ist.

www.anwaltspartner.com

Erwachsenenbildung

**Für Gründerinnen:
Facebook fürs
Geschäft nutzen**

SCHAAN Gründerinnen und Kleinunternehmerinnen bekommen einen Überblick, wie sie Facebook-Marketing einfach für ihr Unternehmen einsetzen können. Sie lernen, wie man einen Firmen-Account anlegt und eine bezahlte Anzeige erstellt. Es geht um Fragen wie: Was sind gesponserte Anzeigen auf Facebook? Wie erstelle ich eine Zielgruppe und schalte ein Inserat? Kursleiterin: Angelika Radl-Walser. Der Workshop findet Montag, den 1. Oktober, von 18 bis 20.15 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan statt. Mit Voranmeldung (Kurs 542). Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta (Telefonnummer: 232 48 22; E-Mail-Adresse: info@steinegerta.li). (pr)



Bei der Fassade und der Innenausstattung wurde besonders viel Wert auf die Verwendung von Lärchen- und Eschenholz gelegt. (Fotos: ZVG)

Nach Sanierung: Primarschule Triesen erstrahlt in neuem Glanz

Eröffnung Nach rund 18 Monaten Bauzeit konnten die Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten an der Primarschule Triesen abgeschlossen werden. Am Samstag wird das Resultat beim Tag der offenen Tür für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

VON MICHAEL WANGER

In nur eineinhalb Jahren wurden an der Primarschule Triesen umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt sowie ein neuer Anbau errichtet. Anlass für die Sanierung war die Tatsache, dass die bestehende Infrastruktur inzwischen veraltet war. «Licht, Sanitärinstallationen, Strom- und Kommunikationsleitungen waren in die Jahre gekommen und verlangten nach einer Erneuerung», erklärt Günter Mahl, Gemeindevorsteher von Triesen, in der Infobroschüre zur Eröffnungsfest der Neubaues. Das und ein zusätzliches Gebäude wurde nun in die Tat umgesetzt. «Mit der Erweiterung und Sanierung der Primarschule unterstreicht die Gemeinde Triesen ihr Bekenntnis, auch in Zukunft der

Bildungsstandort Liechtensteins bleiben zu wollen», schreibt Mahl weiter. Das Bauprojekt ist mit Kosten von 4,6 Millionen Franken verbunden.

Eine Palette an Neuerungen

Das Ziel der Arbeiten war es, bauliche Schwachpunkte zu beheben, Schadstellen zu sanieren, die Räume zeitgemäss aufzufrischen sowie einen behindertengerechten Verbindungsgang zu erstellen. Darüber hinaus wurden auch die Sicherheitsstandards bei Brandschutz- und Fluchtwegvorkehrungen auf den neusten Stand gebracht. Als Energiestadt war es für die Gemeinde Triesen auch ein Anliegen, die Heizung sowie sanitäre Anlagen und Elektroinstallationen den aktuellen Standards anzupassen. Der neue Anbau zieht mit seiner Fassade aus Lärchenholzelementen die

Blicke auf sich. Und auch bei der Innenausstattung wurde sehr viel Wert auf Holzverkleidungen gelegt. Hierbei handelt es sich ausschliesslich um Eschenholz aus Triesen, welches nach dem Eschensterben nachhaltig verarbeitet wurde. Nachhaltig ist jedoch nicht nur die Innenausstattung, sondern auch die neue Fotovoltaikanlage, die auf den Dächern aller drei Trakte angebracht wurde. Durch den neuen Anbau sind die Trakte 2 und 3 nun miteinander verbunden. Dadurch entstand auf dem Areal ein Innenhof, der von den Schulkindern genutzt werden kann. Die Gemeinde Triesen lädt die Bevölkerung am Samstag, den 29. September von 13 bis 17 Uhr zu geführten Rundgängen durch den Erweiterungsbau, Klassenzimmer, EDV-Raum, Bibliothek etc. ein. Für

Speis und Trank wird in der alten Turnhalle gesorgt sein.

**Primarschule Triesen
Eckdaten zum Projekt**

Übersicht

- Baubeginn: 2017
- Fertigstellung & Bezug: 2018
- Bauvolumen Neubau: 1900 Kubikmeter
- Architektur: Planbar AG, Triesen
- Prognostizierte Kosten: 4.6 Mio. Franken

Neue Räumlichkeiten

- Bibliothek
- EDV-Raum
- Werkraum
- Zwei Gruppenräume

Nach Konferenz zu Behindertenrechtskonvention: Regierung schlägt weiteres Vorgehen vor

Auftrag gefasst Regierungsrat Mauro Pedrazzini lud diese Woche beteiligte Organisationen ein, ihre Sicht auf die Ratifikation der UNO-Behindertenrechtskonvention zu äussern.

Zweck dieses Treffens war es, die Konsequenzen einer möglichen Ratifikation der UNO-Behindertenrechtskonvention zu erörtern, heisst es in der Medienmitteilung des Ministeriums für Gesellschaft vom Donnerstag. Nach einer kurzen Begrüssung und Einführung durch Regierungsrat Mauro Pedrazzini gingen Michael Ganner von der Universität Innsbruck sowie Andreas Rieder, Leiter des Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, auf die Inhalte der Behindertenrechtskonvention inklusive Fakultativprotokoll ein und berichteten jeweils über die Konsequenzen der Ratifizierung, die daraus erwachsenden Verpflichtungen sowie die entsprechenden Erfahrungen in Österreich sowie der Schweiz. Zur Konferenz wurden insbesondere Vertreter des Behindertenverbands, des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ), des Sachwaltervereins, des Vereins für Menschenrechte, des Vereins für Betreutes Wohnen, des



Die Konferenz, zu der Gesellschaftsminister Pedrazzini eingeladen hatte, fand am Mittwoch statt. (Foto: IKR)

Gehörlosen Kulturvereins, der Netzwerkgruppe für Menschen mit Behinderung und Unterstützungsbedarf, der Familienhilfe, der Fachstelle für häusliche Betreuung & Pflege, Alters- und Krankenhilfe (LAK) und der Lebenshilfe Balzers e.V. eingeladen.

Ziel der Konferenz war es, die potenziell betroffenen Institutionen über den Inhalt und mögliche Folgen einer Ratifikation der Behindertenrechtskonvention zu informieren und diese mit den anwesenden Institutionen zu diskutieren. Im Anschluss an die Veranstaltung wurde

den anwesenden Institutionen die Möglichkeit gegeben, eine Stellungnahme aus ihrer Sicht zu verfassen. Das Ministerium für Gesellschaft wird sodann die eingegangenen Stellungnahmen auswerten und der Regierung einen Vorschlag für das weitere Vorgehen unterbreiten. (red/ikr)

Haus Gutenberg

Radiästhesie und Geomantie: Arbeit mit Rute oder Pendel. Geschäft mit der Angst?!

BALZERS Dr. Hans Gasperl führt in die Welt der Erdstrahlen und Wasseradern ein - und spricht über den Nutzen, den wir aus dem Wissen rund um diese Parawissenschaft ziehen können. Er schärft aber auch den Blick für die Geschäftemacherei, die mitunter damit betrieben wird. Gebrauch und Missbrauch liegen, wie so oft, eng beieinander; der erfahrene Allgemeinmediziner, Kneipp-Arzt und Radiästhet informiert verständlich und kritisch und eröffnet damit eine neue Sicht auf die Wunder der Schöpfung - und zwar am Mittwoch, den 24. Oktober, um 19 Uhr; Informationen gibts auf www.haus-gutenberg.li, wir bitten um Anmeldung bis 17. Oktober. (pr)

Wettbewerb des Schulamts an der «Next-step»

Event An der vierten Durchführung von «Next-step» konnte das Schulamt mit seinem Wettbewerb wieder viele Lernende zum Mitmachen motivieren. Immerhin galt es, ein iPhone X zu gewinnen.

Rund 250 Jugendliche haben am Wettbewerb teilgenommen. Bedingung zur Teilnahme war es, bei acht Ausstellern mindestens drei Fragen zu stellen und so einen Stempel auf der Karte zu erhalten. Das Schulamt wollte damit die Jugendlichen ermutigen, aktiv auf die Aussteller zuzugehen und Informationen einzuholen. Die offizielle Verlosung der Wettbewerbskarten fand nun am Dienstag, den 25. September, statt, und ergab folgende Gewinner:



Joana Oliveira Macieira hat das iPhone X gewonnen. (Foto: ZVG)

1. Preis: Ein iPhone X gewinnt Joana Oliveira Macieira, Triesen, Oberschule Triesen;

2. Preis: iTunes Prepaid-Karten im Wert von 150 Fr. gewinnt Daniel Suarez, Schaanwald, Realschule Schaan;

3. Preis: iTunes Prepaid-Karten im Wert von 100 Fr. gewinnt Valeria Biedermann, Schaan, Realschule Schaan. Die Bildungsmesse «Next-step», die am 20. und 21. September durchgeführt wurde, stiess bei den Lernenden und deren Eltern auf grosses Interesse. Trotz der Kleinheit wurde ein breites Spektrum an Berufen und Tätigkeiten angeboten und die Aussteller nahmen sich sehr viel Zeit, auf jeden Besucher einzugehen.

Nachdem am Freitag etliche Schulklassen die Messe besuchten, kamen am Samstag viele Schülerinnen und Schüler nochmals mit ihren Eltern, um die Ausstellung in Ruhe durchzugehen und gezielt auf einzelne Stände zuzugehen. Damit kann auch heuer auf eine erfolgreiche Durchführung von «Next-step» zurückgeblickt werden.

Das Schulamt gratuliert den Gewinnern und wünscht viel Freude mit den Preisen. (pr)

Müller AG

Interview mit Harry Müller von der Müller AG

MAUREN Die Müller AG feiert dieses Jahr das fünfzigjährige Jubiläum ihres Standorts in Mauren. Die Perfektion der Arbeiten und die Bedürfnisse der Kunden stehen seit dem ersten Tag an erster Stelle. Harry Müller führt heute den Betrieb zusammen mit seiner Frau Karin in zweiter Generation. Ihm wurde die Leidenschaft für das Schreinerhandwerk in die Wiege gelegt.

Herr Müller, Ihr Jubiläumsmotto lautet «50 Jahre Stolz auf unser Handwerk». Worauf sind Sie persönlich besonders stolz?

Ich bin stolz darauf, dass, obwohl wir modernste Maschinen und Hilfsmittel einsetzen, das Handwerk immer noch an erster Stelle steht. Ausserdem sind meine Frau und ich stolz auf unsere Mitarbeiter, die unsere Qualität jeden Tag herstellen. Wir haben viele langjährige Mitarbeiter. Das zeigt, dass wir ein gutes Team sind.

Wenn Sie die Müller AG in drei Worten beschreiben müssten, welche wären das?

Qualität, Herzblut, Familienbetrieb.

Gab es in den 50 Jahren auch Rückschläge? Welche waren das und würden Sie heute anders entscheiden?

In 50 Jahren gibt es immer wieder Situationen, die man neu überdenken muss. Es ist in einem Unternehmen wichtig, dass man sich an den Markt anpasst und innovativ bleibt. Zeiten, die nicht so erfolgreich sind, treiben auch an, Verbesserungen vorzunehmen. Diese Prozesse brauchen Zeit und Ausdauer. Aber zum Glück hatten wir niemals einschneidende Rückschläge.

Sie führen ein Unternehmen mit 50-jähriger Familientradition. Beflügelt Sie das in Ihrer Arbeit oder behindert es Sie in Ihrer freien Entwicklung?

50 Jahre ein Geschäft zu betreiben, ist eine Erfolgsgeschichte, die beflügelt. Meine Eltern, Otto und Rosmarie Müller, leisteten viel wertvolle Vorarbeit, auf der ich aufbauen konnte. Die Übernahme eines bestehenden Familienbetriebes verläuft jedoch nicht ohne Reibungsflächen. Der Generationenwechsel eröffnete ein Spannungsfeld zwischen Tradition und Veränderung. Natürlich freut es uns umso mehr, dass der Familienbetrieb mit unserer persönlichen Firmenphilosophie weiter floriert.

Wie hat sich die Müller AG in den letzten 50 Jahren verändert? Was ist gleich geblieben?

Die Firma ist 1968 durch den Aufbau des Standorts Mauren rasch gewachsen. Die Anzahl Mitarbeiter stieg rasch an. Auch die Bearbeitungstechniken mit Maschinen und neuen Technologien haben Veränderungen herbeigeführt. Die Digitalisierung hat natürlich auch bei uns Einzug gehalten. Unserer Produktpalette sind wir treu geblieben. Wir fertigen Innenausbauten jeglicher Art. Was sich zudem niemals verändert hat, ist die Liebe zum Handwerk und der Anspruch, gute Qualität zu schaffen.

Sie leiten das Unternehmen zusammen mit Ihrer Frau. Wie teilen Sie sich die Arbeitsbereiche?

Ich übernehme alle Arbeitsbereiche der Geschäftsführung einer Schreinerei. (Verkauf, Offerte, Arbeitsvorbereitung, Koordination von Terminen und Projekten) Meine Frau übernimmt die Aufgaben der Administ-

ration, Buchhaltung und das Personalwesen. Sie kümmert sich ausserdem um die Dekoration des Showrooms in Schaan und den Handel mit Accessoires. Natürlich gibt es bei manchen Angelegenheiten keine klare Trennung unserer Aufgaben. Wir besprechen und entscheiden vieles gemeinsam.

Was motiviert Sie in Ihrem Arbeitsalltag am meisten?

Als Schreiner begeistert mich das Entwerfen und Bauen schöner Möbel und Innenausbauten. Ausserdem ist es motivierend, wenn das Ergebnis dem Kunden gefällt und ihm lange Freude bereitet.

Wenn Sie wählen dürfen: Büro oder Werkstatt?

Als Geschäftsleiter haben sich meine Aufgaben verändert. Mehr Zeit im Büro zu verbringen ist unumgänglich. Jedoch im Herzen bin ich Schreiner und es zieht mich immer wieder in die Werkstatt.

Was ist das Grossartigste, das Sie mit der Müller AG erreicht haben? Und was möchten Sie noch erreichen?

Es gibt viele Objekte, die wir ausbauen und unser ganzes Können einbringen durften. Darauf sind wir sehr stolz. Es würde den Rahmen sprengen, alle aufzuzählen. Eine Auswahl unserer Projekte ist in unserer kürzlich erschienenen Broschüre «Schmuckstücke» zu bewundern. Die Broschüre ist in unserem Showroom in Schaan erhältlich oder wir senden sie Ihnen gerne auf Anfrage zu.

In Zeiten der Wegwerfgesellschaft, wie wichtig sind für Sie langfristige Werte heute und in Zukunft?



Harry Müller im Gespräch. (Foto: ZVG)

Wir machen Innenausbauten nach individuellen Wünschen und nach Mass. Wie unsere Kunden schätzen wir «Wertvolles» und «Dauerhaftes».

Das Handwerk kämpft mit Nachwuchsproblemen. Welchen Stellenwert hat die Nachwuchsförderung und Lehrlingsausbildung für Sie und Ihr Unternehmen?

Uns ist es wichtig, gute Fachleute auszubilden. Wir bilden schon seit 50 Jahren Lehrlinge aus. Leider ist es schwierig, in der heutigen Zeit die jungen Leute langfristig in unserem Beruf zu halten.

Zum Schluss: Was ist das schönste Kompliment, das Sie von einem Kunden erhalten haben?

In einer E-Mail hat uns ein Kunde folgendes Kompliment gemacht: «Ohne Euch wäre unser Haus sicher nicht so schön geworden!» Komplimente wie diese beflügeln uns in un-

serem Schaffen und lassen uns täglich unser Bestes geben. (pr)

WICHTIGES

Die Meilensteine in der Entwicklung der Müller AG

- 1958 Gründung in Zürich von Otto und Hans Müller.
- 1968 Gründung Standort in Mauren.
- 1988 Erweiterung Neubau 2. Gebäude.
- 1997 Meisterprüfung Harry Müller.
- 2002 Generationswechsel: Übernahme durch Harry und Karin Müller.
- 2015 Eröffnung Showroom in Schaan.
- 2018 50 Jahre Jubiläum Mauren und 60 Jahre Zürich.

ANZEIGE

Wir schaffen Qualität

müller
INNENAUSBAU

Mauren Zürich Schaan
www.muellerag.com

Liechtensteins Erstklässler im «Volksblatt»



Eschen Die Schüler der Primarschule Eschen 1a

Die Schüler der Klasse 1a, 1. Reihe von links: Tobias Chiaberto, Aureljo Rodrigues, Leon Negele, Aaron Dobler, Filip Jankovic, Elias Marxer, Matteo Galati, Levin Marxer, Felix Frommelt. 2. Reihe: Katharina Kaiser (Heilpädagogin), Aysem Koc, Berat Ünsal, Muhamed Asani, Jamie Fessler, Paul Oberparleiter, Embla Hoxha, Jana Hoop. und Lehrerin Ana-Lena Sindler. (Foto: Paul Trummer)



Eschen Die Schüler der Primarschule Eschen 1b

Die Schüler der Klasse 1b, 1. Reihe von links: Raphaela Fehr, Nico Imthum, Emil Batliner, Melanie Angele, Elena Gstöhl, Leon Ritter, Nathanael Langthaler, Florian Angele, Pius Schwärzler, Jonas Elkuch. 2. Reihe: Malea Gstöhl, Jon Krasnici, Kleon Krasnici, Alessia Mäder, Sandro Hoop, Leon Gerner, Flurin Eggimann. Die Lehrerinnen: Claudia Sprenger, Corinna Baumann und Daniela Vetsch-Berrocal Lopez. (Foto: Paul Trummer)

Serie

Abc-Schützen im «Volksblatt»

SCHAAN Das «Volksblatt» stellt in den nächsten Wochen alle Erstklässlerinnen und Erstklässler des Jahres 2018 mit einem Klassenfoto vor. Des Weiteren verteilt das «Volksblatt» mit freundlicher Unterstützung der Papeterie Schrybi an alle Erstklässler das «Volklineal». Wir wünschen einen guten Schulstart! (vb)

ANZEIGEN

eltern und schule
Gemeinsam auf Kurs

LIECHTENSTEINISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

bildet. berührt. bewegt.

Problemstellungen und Lösungen grenzüberschreitend austauschen

Austausch Die Rheintalische Grenzgemeinschaft (RGG) initiierte das erste Treffen des österreichischen Gemeindeverbands und des schweizerischen Gemeindeverbandes auf liechtensteinischem Boden. Dabei lud Erbprinz Alois die Verbände zu einem Empfang auf Schloss Vaduz ein.

Die RGG versteht das Rheintal unabhängig der Landesgrenzen als einen Lebens- und Wirtschaftsraum. «Sie informiert und vernetzt die Gemeinden und Wirtschaftsverbände aus dem Land Vorarlberg, dem St. Galler Rheintal und dem Fürstentum Liechtenstein. Entsprechend entstand die Initiative an den Kommunalen Sommergesprächen 2017 im salzburgischen Bad Aussee, ein Treffen in Liechtenstein zu organisieren», teilte die RGG am Donnerstag mit.

Empfang auf Schloss Vaduz

Erbprinz Alois begrüßte die Spitzen der Verbände mit ihrem Präsidenten Alfred Riedl aus Österreich, Vizepräsidentin Helene Spiess aus der Schweiz sowie den RGG-Präsidenten Andreas Eggenberger aus Rebstein. Den Angaben zufolge begrüßte der Erbprinz das Treffen über die Gren-



Erbprinz Alois (Mitte) mit den Verbandsspitzen auf Schloss Vaduz. (Foto: ZVG)

zen hinaus, um Problemstellungen und Lösungen auszutauschen. «Die kommunalen Vertreter sind insbesondere damit belastet, dass Länder und Bund vermehrt Aufgaben wie auch finanzielle Lasten an die Kommunen delegieren. So sind die Pflege der älteren Generation wie auch die Kindertagesstätten, Infrastrukturen für die optimale Bedingung am Digitalisierungsprozess, die Raumpl-

nung und die Entflechtung von Bund, Länder und Gemeinden derzeit wichtige politische Handlungsfelder», schreibt die RGG. Entsprechend sei die kommunale Vertretung ihren Bürgern gegenüber gefordert und müsse noch intensiver politisch ihren Standpunkt vertreten. So werde in der Schweiz das Initiativ- und Referendumsrecht der Gemeinden angestrebt. Die ähnlichen Problemstellun-

gen der Gemeinden in der Schweiz und in Österreich hätten aufgezeigt, dass auf das erste Treffen der Verbände weitere folgen werden. In Dornbirn treffen sich derzeit rund 2000 Besucher zum 65. Österreichischen Gemeindetag mit den Schwerpunktthemen «Infrastruktur als kommunale Daseinsvorsorge» sowie «Dezentrale Energiesysteme schaffen lokale Wertschöpfungen». (red/pd)

Erwachsenenbildung I

Vortrag – Glauben Sie noch alles, was Sie denken?

SCHAAN Da unser Befinden ausschliesslich davon abhängt, wie wir strukturiert sind, haben wir die Möglichkeit, unser Leben so zu gestalten, dass sich Stress, Sorgen, Ängste und weitere unangenehme Befindlichkeiten aufzulösen beginnen. In diesem Vortrag lernen Sie eine Methode kennen, mit der Sie mehr Klarheit, Gelassenheit und Leichtigkeit in Ihr Leben integrieren können. Der Vortrag (Kurs 190) von Monika Wolf findet am Mittwoch, den 24. Oktober, um 18.15 Uhr im Pfarreizentrum (neben TAK) in Schaan statt. Anmeldung/Auskunft: Telefon 232 48 22 oder per E-Mail an info@steinegerta.li. (pr)

Erwachsenenbildung II

Knigge-Seminar für junge Erwachsene

VADUZ Sie möchten im täglichen Umgang mit Familie, Freunden und Bekannten selbstbewusster sein? Sie wollen nach einem Vorstellungsgespräch in positiver Erinnerung bleiben und im Beruf erfolgreich glänzen? Sie lernen bewährte Regeln kennen, fühlen sich sicher bei Tisch und erweitern Ihr Wissen über vorteilhaftes Verhalten und moderne Umgangsformen. Der Kurs 188 unter der Leitung von Sabine Kaufmann ist am Donnerstag, den 4. Oktober, um 17.30 Uhr im Amarone Ristorente Bar, Vaduz. Anmeldung/Auskunft: Telefonnummer 232 48 22 oder per E-Mail an info@steinegerta.li. (pr)



Auf dem Foto sind die LGT-Jubilare mit Prinz Philipp (Chairman LGT) sowie Norman J. Huber und Aurel Huber von der Firma Huber in Vaduz zu sehen. (Foto: ZVG)

Jubilarefeier der LGT

«Ihre Treue ist der Grundstein für den Erfolg»

VADUZ An ihrer Jubilarefeier am Mittwochabend ehrte die LGT 70 ihrer langjährigen Mitarbeitenden bei einem Besuch der Firma Huber in Vaduz. Die Firma Huber in Vaduz gehört mit ihrer 90-jährigen Geschichte zu den Traditionsunternehmen Liechtensteins. Das Uhren- und Schmuckgeschäft bot der LGT somit eine perfekte Kulisse, um 49 ihrer langjährigen Mitarbeitenden für ihr Engagement und ihre Treue zu ehren und ihnen zu danken. Die Anwesenden erhielten bei einer Führung durch das Unternehmen zudem einen exklusiven Einblick in die Uhrenindustrie.

«Die Leute staunen»

Norman J. Huber, Inhaber der Firma Huber, eröffnete den Rundgang mit einem kurzen Umriss der Firmengeschichte und beschrieb die Faszination rund um die edlen, fein ausgearbeiteten Zeitmesser. «Jedes kleinste Rädchen muss ineinandergreifen, damit die Uhr läuft. So ist es auch in einem Unternehmen – um erfolgreich zu sein, kommt es auf jeden Einzelnen an», sagte der Firmeninhaber. Prinz Philipp, Chairman LGT, bekräftigte dies, als er sich im Namen der Eigentümerfamilie bei den Mitarbeitern für das entgegengebrachte Vertrauen und ihr langjähri-

ges Engagement bedankte. «Ihre Treue ist ein wichtiger Grundstein für den Erfolg der LGT», erklärte er in seiner Ansprache. «Die Leute staunen meistens, wenn ich ihnen erzähle, wie viele langjährige Mitarbeitende ich jedes Jahr ehren darf. Das verdeutlicht mir immer wieder, dass sich die LGT darin von vielen anderen Unternehmen im Finanzbereich unterscheidet. Unsere erfahrenen Mitarbeitenden und unser langfristiges Engagement zeichnen uns aus und machen uns stark.»

Blick hinter die Kulissen

Insgesamt 1085 Jahre bringen die 70 Jubilare bei ihrer Arbeitgeberin LGT zusammen. Claudia Marxer und Tea Hermann sind seit 1983 bei der LGT tätig und feierten ihr 35-Jahr-Jubiläum. Weitere 29 Mitarbeitende wurden für 15, 20 und 25 Jahre Unternehmenszugehörigkeit geehrt, und 39 Jubilare blickten auf zehn Jahre LGT zurück. Die LGT-Mitarbeitenden besuchten beim Firmen-Rundgang die Huber World of Watches, in der auf 630 Quadratmetern rund 30 verschiedene Schweizer Luxus-Uhrenmarken zum Verkauf ausgestellt sind, sowie die Huber World of Beauty mit hochwertigen Schweizer Kosmetikprodukten. Zudem erhielten die Gäs-

te einen exklusiven Einblick in das Uhrenatelier und die Vintage-Lounge und besuchten auch das Geschäft im Weissen Würfel. Anschliessend feierten die Jubilare im Café des Kunstmuseums in gemütlicher Runde. (eps)

70 Jubilare im zweiten Halbjahr 2018

Die LGT-Jubilare (in alphabetischer Reihenfolge): Aeberhard Christian, Albrecht Christian, Amann Christian, Beck Thomas, Biedermann Christoph, Bilz Gernot, Bischofberger Michael, Bitschnau Günter, Blöchliger Tino, Braunwalder Andreas, Britt-Lengg Daniela, Brunner Gabriela, Büchel Denise, Chiaravallotti Giuseppe, De Rocco Isabelle, Egger Patrick, Enderli Ivo, Frank Clemens, Frauchiger Michaela, Gantner Agnes, Gloor Christian, Gratl Thomas, Gross Markus, Gstöhl Manuela, Gstöhl Valentin, Hagen Oliver, Hanselmann Andrea, Hasler Remo, Hautle Daniel, Hellmann Andreas, Hermann Tea, Inderwildi Lars, Kaufmann Liam, Kaiser Gregor, Koehlerhans Andrea, Kohler Zita, Kornel Gerold, Lecluse Beat, Lüchinger Roland, Marxer Claudia, Moser Manfred, Naiem Yasmin, Nuber Elmar, Oechsle Yara-Dominga, Oehri Johannes, Pffiffer Lorenz, Raff Franziska, Ranner Christoph, Rhyner Roger, Rich René, Rieser Walter, Sampietro Chris, Schädler Alexander, Schiefer Manfred, Schlegel Daniela, Seckinger Sebastian, Seeholzer Raimund, Shelton Rosa, Smith Edwin, Sticha Thomas, Traber Ralph Manuel, Vercoutere Ivan, Vilela Tania, Vogt Stefanie, Wiederkehr Marco, Wildhaber Matthias, Wille Alois, Wolfson Adina, Ziegler Ellero, Zimmermann Martin.

ANZEIGE

Veranstaltung

Tüargga-Kolpa-Fest in Eschen

ESCHEN Der Tüargga (Mais) wird nächstens geerntet. Die Ernte wird dieses Jahr aufgrund der Trockenheit eher etwas bescheidener ausfallen, umso wertvoller werden die geernteten Tüarggakolpen und getrockneten Körner im kommenden Jahr sein. Grund genug, den Tüargga – das für unsere Ahnen wohl wichtigste Grundnahrungsmittel – zu feiern.

Die Kulturkommission der Gemeinde Eschen-Nendeln lädt zum Tüargga-Fest ein und feiert zusammen mit der IG Eschen-Nendeln so das Herbstfest. Im Zentrum von Eschen werden Kürbisse geschnitten und die heimische Gastronomie und Vereine bieten kulinarische Köstlichkeiten aus Tüargga an. Natürlich darf die Grillwurst auch nicht fehlen und auch Eschner Weine werden angeboten und typisch für den Herbst und die Erntezeit: Sturm oder Suuser, also frischen Weinmost in gärendem Stadium.

Das Josef Kofler Trio sorgt für Stimmung und dazwischen lädt Heike Klöpping mit der Gitarrengruppe Saitentöne mit bekannten Melodien zum Mitsingen ein. Das Kürbisschnitzen wird von der Offenen Jugendarbeit Eschen-Nendeln betreut. Daneben gibt es für die Kinder Eselreiten und eine Hüpfburg. Wer möchte, kann auch das Sumo-Ringen ausprobieren und an der Cocktailbar werden köstliche alkoholfreie Getränke angeboten.



HEUTE FREITAG

Wo: im Zentrum von Eschen
Wann: ab 17.30 Uhr
Was: Marktstände mit kulinarische Köstlichkeiten – Kürbisschnitzen – Sumo-Ringen – Eselreiten – Cocktailbar im Jugendtreff – Hüpfburg für die Kleinen – Live-Musik

Herzlich willkommen in Eschen – wir freuen uns auf viele grosse und kleine Besucherinnen und Besucher!



Das Tüargga-Kolpa-Fest findet heute Freitag ab 17.30 Uhr im Zentrum von Eschen statt. (Symbolfoto: iStock.com/chengyuzheng)

Dilemmas der Entwicklungshilfe

Vor Kurzem plädierten mehrere Wirtschaftswissenschaftler, darunter die Nobelpreisträger Joseph Stiglitz, James Heckman und Angus Deaton, für eine Änderung der derzeitigen Herangehensweise an die Entwicklungshilfe. Sie kritisierten die jüngste Tendenz, sich nahezu ausschliesslich auf Effektivitäts- und Mikroprojekte zu konzentrieren, die zwar kurzfristig messbare (aber immer noch geringe) Auswirkungen haben.

VON EMMANUEL MARTIN

Lauren Kritik besteht das Hauptproblem darin, dass das internationale Hilffssystem zerbrochen ist. Um das Problem zu lösen, sollten sich die Strategien auf «Makro»-Politiken und institutionelle Reformen konzentrieren. Dazu gehören Massnahmen des «sozialen Schutzes», einschliesslich der Finanzierung einer universellen Bildung und Gesundheitsversorgung; die Eindämmung protektionistischer Subventionen in reichen Ländern; die Verhinderung der Steuerflucht grosser Unternehmen im sich entwickelnden Süden sowie die Einführung strengerer Arbeitsmarktregelungen.

Während einige dieser Kritikpunkte und politischen Vorschläge vernünftig klingen, könnten andere bei näherer Betrachtung als überbewertet gelten. Dennoch besteht kein Zweifel, dass die Autoren zu Recht darauf bestehen, dass ein Teil des Problems im entwickelten Norden liegt, wo fehlgeleitete Politiken (wie zum Beispiel Agrarsubventionen) geändert werden müssen.

Es gibt auch kaum Zweifel an der Bedeutung von «Makro» oder institutionellen Reformen in den armen Ländern. Aber können diese Volkswirtschaften und Gesellschaften so leicht verändert werden, einfach, indem die Entwicklungshilfe von Mikro- auf Makroprojekte umgestellt wird? Umfassende Entwicklungsstrategien wurden in der Vergangenheit oft mit wenig Erfolg erprobt.

Prägende Modeerscheinungen

Wie jeder andere Bereich der öffentlichen Politik wird die Entwicklungshilfe seit Jahrzehnten durch wiederkehrende Modeerscheinungen gekennzeichnet. Das Pendel ist immer wieder zwischen «Big Push»-Strategien und Strukturanpassungsprogrammen, zwischen sozialistischen Entwicklungsplänen und vermeintlich marktfreundlichen Reformen sowie zwischen dem Schwerpunkt Landwirtschaft und industrieorientierten Ansätzen hin und her geschwungen. In den vergangenen Jahrzehnten waren die vorherrschenden Schwerpunkte Projektförderung und die Unterstützung durch NGOs (in den 1990er-Jahren), allgemeine Budgethilfe (in den 2000er-Jahren) und ergebnisorientierte Hilfen (in den 2010er-Jahren). Nach Jahren dubioser, politisch motivierter Ausgaben, besonders während des Kalten Krieges, erschien es logisch, die Hilfsorganisationen und

die Empfängerregierungen für die Steuergelder verantwortlich zu machen, die sie ausgegeben haben. Die von der OECD in Rom (2003), Paris (2005), Accra (2008) und Busan (2011) veranstalteten hochkarätigen Foren zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit hatten Einfluss auf die Art und Weise, wie in diesem Zeitraum Hilfe geleistet wurde. Die Foren unterstrichen die Notwendigkeit, dass die Empfängerregierungen sich ihre Entwicklungsstrategien «zu eigen machen» und dass die Geber untereinander «harmonisiert» werden, was zu einer «integrativen Partnerschaft» und «gegenseitiger Rechenschaftspflicht» mit messbaren Ergebnissen führt. Trotz dieser Ermahnungen scheinen die meisten Zielindikatoren nicht erreicht worden zu sein.

Effektiv ineffizient

Man könnte argumentieren, dass die Obsession mit einem Kriterium – nämlich der Effektivität – am Ende die Effektivität im weiteren Sinne untergraben hat. Es ist auch möglich, dass die Effektivität als Ziel angesichts der lokalen Kompetenzen und Hilfspraktiken vor Ort von Anfang an ein unrealistisches Projekt darstellte. Schlecht ausgebildete lokale Beamte sind nicht dazu geeignet, Hunderte Seiten von Bewerbungsformularen auszufüllen.

Hilfsorganisationen wenden heute die klassische bürokratische Logik an und achten darauf, dass sie ihr gesamtes Budget ausgeben, selbst wenn die Mittel verschwendet werden (weil die Geber sonst möglicherweise im nächsten Jahr ihre Beiträge kürzen). Das Bauen von Luftschlössern ist ebenfalls zur Norm geworden, da die Organisationen Projekte mit hoher Sichtbarkeit (wie Wassermanagement in Afrika) präsentieren, unabhängig von deren tatsächlicher Nachhaltigkeit oder Nützlichkeit.

Die Entwicklungshilfe wird häufig als geopolitisches Instrument zur Förderung der strategischen Interessen eines Landes eingesetzt. Hilfe ist ein Tauschmittel, das gegen Dinge wie Unterstützung bei den Vereinten Nationen, Zugang zu natürlichen Ressourcen oder Partnerschaften im «Krieg gegen den Terror» gewährt wird. Im weiteren Sinne heisst das: Die Hilfe ist ein Werkzeug führender Mächte, um ihre Interessensphären zu erweitern (die grössten derartigen Geber sind die USA, China, Frankreich, Deutschland, Russland und das Vereinigte Königreich).

Seit dem Fall der Berliner Mauer hat der Westen versucht, Gegenleistun-

gen für die Abhaltung demokratischer Wahlen zu erbringen. Leider hat diese gut gemeinte Politik unbeabsichtigte Konsequenzen nach sich gezogen. Wie der Oxford-Ökonom Paul Collier kürzlich feststellte, ist das Bedürfnis nach politischer Ordnung in fragilen Umgebungen besonders stark.

Westliche Geber sind auch oft unzufrieden mit dem Ausgang demokratischer Wahlen (man denke an Tunesien oder Ägypten nach dem «Arabischen Frühling»), oder sie bevorzugen es, lange regierende, starke Machthaber wie Ägyptens Hosni Mubarak (1981-2011), Kameruns Paul Biya (1982-heute), Denis Sassou Nguesso aus der Republik Kongo (1979-1992, 1997-heute) oder Idriss Deby im Tschad (1990-heute) um der politischen Stabilität willen zu unterstützen – auch wenn es ihren Forderungen nach Demokratie widerspricht. Der Prozess wird also auf beiden Seiten parodiert.

In den vergangenen zehn Jahren mussten sich traditionelle Geber auf die Konkurrenz aufstrebender Mächte, insbesondere China, einstellen. Während das Aufkommen neuer Geber möglicherweise nicht immer die Rechenschaftspflicht fördert, trägt es dennoch dazu bei, in armen Ländern mehr Infrastrukturen aufzubauen, was zu einer besseren Wirtschaft führt.

Ein paralleler Trend besteht darin, dass die westlichen Geber (insbesondere die USA und Grossbritannien) weniger auf Effektivität und mehr auf «Handelshilfe» setzen. Das Ziel besteht darin, die Handelskapazitäten der armen Länder zu entwickeln, damit diese von den globalen Märkten profitieren können. Diese Strategie konzentriert sich auf die Verbesserung der Bedingungen für den Privatsektor, insbesondere im Bereich der Energie- und Verkehrsinfrastruktur.

Öffentliches mit privatem Geld zu vermischen, fördert Vetternwirtschaft

Einige, wie der Ökonom Paul Collier, bestehen darauf, dass Hilfsgelder verwendet werden sollten, um «Pionierunternehmen» in fragilen Staaten «zu helfen, neue Märkte zu erschliessen». Zweifellos ist der Privatsektor der sicherste Entwicklungsvektor, doch die Vermischung von öffentlichem und privatem Geld führt oft zu einer Vervielfältigung der Gefahr von Vetternwirtschaft und zur «Sozialisierung» von Verlusten – das wäre nicht gerade das beste Rezept für eine Rechenschaftspflicht.

ÜBER DEN GIS-EXPERTEN: KOORDINATOR VON «ANTI-PIKETTY»



• Emmanuel Martin ist Dr. phil., studierte an der Universität Aix-en-Provence, Frankreich.

• Er war drei Jahre Redakteur des Francophone-Programms der Atlas Economic Research Foundation.

Das «Volksblatt» gibt Gastkommentatoren Raum, ihre persönliche Meinung zu äussern. Diese muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Copyright: Geopolitical Intelligence Services AG, Vaduz, 2018. Weitergehende Informationen zum Thema gibt auf www.gisreportsonline.com.



• Martin verfasste zahlreiche Opposite Editorials (Gastkommentare) über verschiedene Themen von französischer Politik und Wirtschaft bis zu afrikanischen Angelegenheiten in unterschiedlichen Zeitungen wie «Les Échos» in Frankreich, «L'Écho» in

Belgien, «Il Foglio», «The Wall Street Journal Europe», «El Watan» (Algerien) und «Libération» in Marokko.

• Martin wirkte in verschiedenen Ländern an Seminaren für das Institute for Economic Studies, die Friedrich-Naumann-Stiftung und Atlas mit.

• Martin ist der wissenschaftliche Koordinator des Buches «Anti-Piketty», das Kritikpunkte von «Das Kapital im 21. Jahrhundert» des Ökonomen Thomas Piketty zusammenträgt. Dazu beigetragen haben etwa Martin Feldstein, Hans-Werner Sinn, Daron Acemoglu und viele andere.

• Er war an Projekten des Cato Institute in Washington, DC, und der Association pour la Liberté Économique et le Progrès Social, Paris, beteiligt.



Missbrauchsvorwürfe**Kavanaugh hält an
Kandidatur für
Supreme Court fest**

WASHINGTON Trotz der Missbrauchsvorwürfe seitens mehrerer Frauen hält der Supreme-Court-Kandidat des US-Präsidenten Donald Trump, Brett Kavanaugh, an seiner Bewerbung für das höchste US-Gericht fest. «Sie mögen mich in der Endabstimmung besiegen, aber sie werden mich nie dazu bringen, aufzugeben», sagte der aufgetragene 53-Jährige bei einer Anhörung des Justizausschusses des US-Senats in Washington am Donnerstag an die Adresse seiner Gegner. Kavanaugh wies die Missbrauchsvorwürfe erneut zurück und sprach von einem «kalkulierten und orchestrierten» Rufmord. «Das ist ein Zirkus», sagte er. «Die Konsequenzen werden sich weit über meine Nominierung hinaus hinziehen.» Er sagte zu den Anschuldigungen: «Das zerstört meine Familie und meinen guten Namen.» (sda/dpa)



Bundesrat Johann Schneider-Ammann ...



... und Bundesrätin Doris Leuthard treten per Ende Jahr zurück. (Fotos: RM)

Palästina/Israel**Abbas: Trump untergräbt eine
Zwei-Staaten-Lösung**

NEW YORK Palästinenserpräsident Mahmud Abbas hat die Nahostpolitik von US-Präsident Donald Trump scharf kritisiert. «Diese Regierung hat alle vorherigen Zusagen der USA widerrufen und die Zwei-Staaten-Lösung untergraben», sagte Abbas am Donnerstag in der Uno-Vollversammlung in New York. Die US-Regierung sei «voreingenommen» und könne daher nicht alleiniger Vermittler im Nahost-Konflikt sein, so Abbas. Präsident Donald Trump hatte am Mittwoch angekündigt, in vier Monaten einen Friedensplan für den Nahen Osten vorzulegen. Er werde den seit Langem angekündigten Plan in «zwei, drei oder vier Monaten» präsentieren, sagte Trump am Rande der UNO-Generaldebatte. Er sprach sich zudem explizit für eine Zwei-Staaten-Lösung aus. Später relativierte er diese Aussage aber wieder. Der US-Präsident hatte im Nahost-Konflikt bisher offene Partei für Israel ergriffen. Unter anderem ordnete der US-Präsident die international umstrittene Verlegung der US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem an und fror Millionenhilfen an die Palästinenser ein, um sie zurück an den Verhandlungstisch zu zwingen. Die Palästinenser brachen in der Folge die offiziellen Kontakte zur US-Regierung ab. Mitte September musste zudem die diplomatische Vertretung der Palästinenser in Washington auf Druck des Weissen Hauses ihre Arbeit einstellen. (sda/afp)

Doppelrücktritt gibt CVP Spielraum für Nachfolgeregelung

Bundesrat Zwei Rücktrittsankündigungen in einer Woche. Nun ist das Rennen um die Nachfolge von Bundesrätin Doris Leuthard und Bundesrat Johann Schneider-Ammann eröffnet. Der Doppelrücktritt gibt der CVP mehr Spielraum für die Nachfolgeregelung

Bei einem Einzelrücktritt von Leuthard wäre der Druck auf die CVP gross gewesen, für eine weibliche Nachfolge zu sorgen. Würde ein Mann auf Leuthard folgen, wäre SP-Bundesrätin Simonetta Sommaruga die einzige Frau im Bundesrat. Mit einem Doppelrücktritt liegt die Verantwortung, für eine angemessene Vertretung der Geschlechter zu sorgen, nun in erster Linie bei der FDP. Diese stellt zwei Bundesratsmitglieder. Einer davon ist mit der Wahl von Ignazio Cassis vor Kurzem mit einem Mann besetzt worden. Dieser Ausgangslage scheint sich die Partei durchaus bewusst zu sein. Eine Frau im Bundesrat würde der FDP gut anstehen, hatte Parteichefin Petra Gössi am Mittwoch erklärt. Mit der St. Galler Ständerätin Karin Kel-

ler-Sutter ist derzeit auch eine Frau in der Poleposition.

Die CVP ihrerseits kann geltend machen, dass ihr Sitz nun zwölf Jahre lang in Frauenhand war. Das Verfahren der Ersatzwahl gibt der CVP zusätzlichen Spielraum. Wegen der längeren Amtsdauer von Leuthard wird deren Nachfolger oder Nachfolgerin zuerst gewählt. Unebenheiten bei der Vertretung der Frauen oder der Regionen könnten immer noch bei der Besetzung des FDP-Sitzes geglättet werden. Allerdings fällt auch bei der CVP häufig ein Frauennamen, nämlich jener der Walliser Nationalrätin Viola Amherd. Sie bringt als frühere Stadtpräsidentin von Brig Exekutiverfahrung mit. Ebenfalls im Gespräch ist die Baselbieter Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter. Von den fünf CVP-Regierungsrätinnen wurden bislang die Urnerin Heidi Z'raggen und die Thurgauerin Carmen Haag ins Spiel gebracht. Auch die Zürcher Regierungsrätin Silvia Steiner wird genannt - allerdings stellt der Kanton Zürich mit Ueli Maurer bereits einen Bundesrat.

Viele Männer

Bei den Männern wird Ständerat Pirmin Bischof (SO) als Favorit genannt. Der zunächst ebenfalls als möglicher Anwärter gehandelte

Ständerat Stefan Engler (GR) erklärte indes noch am Donnerstag auf RTR, er wolle nicht Bundesrat werden. Engler war seine Regierungserfahrung zugute gehalten worden. Zudem stammt er aus der derzeit unterrepräsentierten Ostschweiz. Mit einer möglichen Kandidatur auseinandersetzen müssen sich auch der St. Galler Regierungsrat Benedikt Würth, der Zuger Ständerat und Ex-Finanzdirektor Peter Hegglin oder die Nationalräte Martin Candinas (GR) und Stefan Müller-Altermatt (SO). Der Name des Innerrhoder Landammanns und Nationalrats Daniel Fässler fällt ebenfalls hin und wieder. Ambitionen und intakte Chancen wurden Parteipräsident Gerhard Pfister nachgesagt. Weil der Zuger dem rechts-konservativen Flügel der CVP angehört, könnte er wohl auf viele Stimmen der SVP und FDP zählen. Pfister hat sich allerdings bereits selber aus dem Rennen genommen. Er werde sich nicht als Kandidat zur Verfügung stellen, sagte er. Es sei nicht gut, wenn eine Partei vor den Wahlen den Präsidenten auswechseln müsse. Der Luzerner Ständerat Konrad Graber war ebenfalls als möglicher Kandidat gehandelt worden, kündigte aber in der Zwischenzeit an, er werde 2019 nicht mehr zu den Wahlen antreten. Bundes-

kanzler Walter Thurnherr hat ebenfalls erklärt, er wolle nicht kandidieren.

Sieben Frauen

So oder so wird die Frauenfrage die Ersatzwahl in der Wintersession des Nationalrates prägen. Bisher sassen insgesamt sieben Frauen im Bundesrat. Für kurze Zeit waren die Frauen in der Mehrheit: Zwischen dem Amtsantritt von Simonetta Sommaruga im November 2010 und dem Rücktritt von Micheline Calmy-Rey Ende 2011 gehörten vier Frauen dem Bundesrat an.

Danach waren es bis zum Rücktritt von Eveline Widmer-Schlumpf 2015 noch drei. Elisabeth Kopp war 1984 als erstes weibliches Mitglied in die Schweizer Landesregierung gewählt worden. Sie war bislang die einzige FDP-Frau. Zwar schreibt die Bundesverfassung heute nur eine angemessene Vertretung der Landesregionen im Bundesrat vor. Der Ständerat sprach sich aber im Frühjahr dafür aus, auch die angemessene Vertretung der Geschlechter in der Verfassung zu verankern. Auch wenn eine solche Verfassungsänderung noch längst nicht entschieden ist: Mindestens zwei Frauen dürften auch in der neuen Legislatur im Bundesrat sitzen, vielleicht drei. (sda)

Erdogan zu dreitägigem Staatsbesuch in Deutschland

Aufgeladen Es ist der heikelste Staatsbesuch seit langer Zeit. Der türkische Präsident pocht auf einen «Neustart» der Beziehungen zu Deutschland. Aber Zugeständnisse dafür hat Erdogan wohl nicht mitgebracht.

Mit harscher Kritik und der Forderung nach einer Abkehr von seinem autoritären Kurs ist der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan zu seinem umstrittenen Staatsbesuch in Deutschland empfangen worden. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier dämpfte überzogene Erwartungen und sagte: «Dieser Besuch ist kein Ausdruck von Normalisierung. Davon sind wir weit entfernt. Aber er könnte ein Anfang sein.» Dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND/Freitag) sagte Steinmeier weiter, notwendig seien sichtbare Schritte für mehr Rechtsstaatlichkeit in der Türkei. «Wir können und werden den Druck auf Medien, Justiz und Gewerkschaften nicht akzeptieren.» Nur bei einer Verbesserung dieser Bedingungen könne sich die Türkei Hoffnung auf wieder engere Beziehungen zur EU machen. Zum offiziellen Auftakt des Besuchs in Berlin emp-

fängt Steinmeier den Gast aus Ankara heute mit militärischen Ehren. Später gibt es ein Mittagessen mit Kanzlerin Angela Merkel und abends ein Staatsbankett im Schloss Bellevue. Zahlreiche Oppositionspolitiker haben ihre Teilnahme an dem Bankett aus Protest gegen Erdogan abgesagt. In Berlin sind mehrere Demonstrationen angekündigt, die sich vor allem gegen die Inhaftierung von Journalisten und Regimegegnern in der Türkei wenden. Am Samstag wird Erdogan in Köln eine Moschee eröffnen. Die Maschine der türkischen Delegation landete am Donnerstag auf dem Flughafen Berlin-Tegel. Vor seinem dreitägigen Besuch warb Erdogan für einen Neustart der politischen angespannten Beziehungen beider Länder auf Augenhöhe. «Wir sind verpflichtet, unsere Beziehungen auf Basis beiderseitiger Interessen und fern von irrationalen Befürchtun-

gen vernunftorientiert fortzuführen», schrieb er in einem Gastbeitrag in der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung». Erdogan traf am Donnerstag zunächst Berater und Vertreter türkischer Organisationen. Auch die Vergabe der Fussball-Europameisterschaft 2024, für die sich Deutschland und die Türkei beworben hatten, verfolgte Erdogan von Berlin aus. Deutschland setzte sich durch.

Sicherheitsvorkehrungen verschärft

Im Berliner Regierungsviertel gilt während des Besuchs Sicherheitsstufe 1. Schwer bewaffnete Polizisten patrouillierten zwischen Bundeskanzleramt, Reichstagsgebäude und dem Hotel Adlon am Brandenburger Tor. Auf dem Dach des Adlon, wo die Gespräche stattfinden sollen, postierten sich vermummte Scharfschützen aus den Spezialeinheiten der Polizei. Insgesamt soll-

ten während des Staatsbesuchs bis zu 4200 Polizisten im Einsatz sein, hiess es. Im Bundestag gab es fraktionsübergreifend scharfe Kritik am Kurs Erdogans, dem ein Abbau der Rechtsstaatlichkeit in der Türkei vorgeworfen wird. FDP-Fraktionsvize Alexander Graf Lambsdorff rief ebenso wie andere Redner - zur Freilassung sämtlicher politischer Gefangenen auf: «Lassen Sie diese Menschen frei, lassen Sie freie Debatte in der Türkei wieder zu!» Der frühere Grünen-Chef Cem Özdemir sagte: «Es kommt ein Machthaber eines Landes, in dem es praktisch keine Pressefreiheit mehr gibt, in dem immer mehr Menschen Angst haben, ihre Meinung zu äussern.» Özdemir verteidigte seine geplante Teilnahme an dem Staatsbankett für Erdogan. «Ich möchte gerade durch meine Teilnahme deutlich machen: Hier in der Bundesrepublik Deutschland gehört die Opposi-

tion dazu», sagte der Abgeordnete. In der Türkei könne Erdogan die Opposition mundtot machen. «In Deutschland nicht, deshalb gehe ich da hin.» FDP, Linke und die Grünen-Fraktionsspitze, aber auch die AfD wollen nicht an dem Bankett teilnehmen.

Rechtssicherheit nötig

Auch Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft forderten Erdogan zu Reformen in der Türkei auf. Es komme darauf an, das Vertrauen von Unternehmen in den türkischen Markt zu stärken, damit die Firmen wieder vermehrt zu Investitionen ermutigt würden. «Dazu gehören ein hohes Mass an Rechtssicherheit sowie die Unabhängigkeit der Zentralbank», heisst es in einer gemeinsamen Erklärung des Industrieverbandes BDI, des Deutschen Industrie- und Handelskammertags und des Bankenverbands. (sda/dpa)

Seba

Erste Schweizer Krypto-Bank in den Startlöchern

ZUG Die erste Schweizer Krypto-Bank steht in den Startlöchern. Sie heisst Seba Crypto und ist in Zug beheimatet. Seba wird von namhaften Investoren unterstützt und strebt eine Banklizenz von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) an. Dafür hat sich Seba schon einmal 100 Millionen Franken beschafft. Seba will laut einer Medienmitteilung vom Donnerstag eine Brücke zwischen den traditionellen und Krypto-Finanzmärkten schlagen. Ziel sei es, Krypto- und Blockchain-Produkte und Dienstleistungen im Rahmen einer einfach zu verwendenden und umfassend bewilligten Banking-Lösung auf den Markt zu bringen. Die Produkte sollen Privatpersonen und institutionellen Anlegern offenstehen. Das Unternehmen stehe für die Beantragung einer Bank- und Effektenhändlerbewilligung bereits in Kontakt mit der FINMA, hiess es weiter. Das Projekt hat für sein Vorhaben bereits 100 Millionen Franken eingesammelt. Die Gelder stammen der Mitteilung zufolge von Schweizer und internationalen institutionellen und privaten Investoren. Das Projekt hat viel Branchenprominenz an Bord. Zu den Personen, die hinter Seba Crypto stehen, zählen etwa Guy Schwarzenbach, Jack Chung von der Wagniskapital-Firma Summer Capital und Andreas Amschwand, designierter Verwaltungsratspräsident von Seba und früherer UBS Global Head of Foreign Exchange and Money Market. (awp/sda)

Stellenmeldepflicht

Gastrobranche kritisiert RAV

ZÜRICH Die meisten gastgewerblichen Betriebe in der Schweiz sind mit der Umsetzung der Stellenmeldepflicht nicht zufrieden. Der Aufwand sei übermässig und der Nutzen gering. Dies zeigt eine am Donnerstag veröffentlichte Umfrage von Gastrosuisse. Die Befragten kritisieren den hohen Aufwand für Unternehmen sowie die Qualität der von den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) zugestellten Dossiers. Die RAV hielten sich zudem nicht an die gesetzlich vorgegebenen Fristen. Das Gastgewerbe als personalintensive Branche mit mehr als 200 000 Mitarbeitenden sei in besonderer Masse auf eine praktikable Umsetzung der Stellenmeldepflicht angewiesen, heisst es in einer Medienmitteilung des Branchenverbandes Gastrosuisse. Gemäss der Umfrage sind 57,8 Prozent der Mitglieder von Gastrosuisse mit den Leistungen der RAV mässig bis gar nicht zufrieden. Sie kritisieren den grossen Aufwand und die geringe Erfolgsquote. Zugeschickte Dossiers würden oftmals nicht zum Anforderungsprofil der Stelle passen. Weit über die Hälfte der von den RAV zugestellten Dossiers seien nicht geeignet. Die RAV hätten gerade einmal jede siebte bis achte gemeldete Stelle besetzen können. Ebenfalls ungenügend seien die zum Teil sehr langen Wartezeiten beim Rekrutierungsprozess. Das Gastgewerbe habe vergleichsweise hohe Fluktuationen im Personalbestand, die es rasch auszugleichen gelte. Die langen Wartezeiten führten zu einer Überbelastung des Personals und erschweren die Betriebsführung massiv. (sda)



Credit Suisse, Deutsche Bank oder ING werden kaum die einzigen Banken sein, die bei der Geldwäschereibekämpfung nachbessern müssen. (Symbolfoto: SSI)

Weitere Geldwäsche-Skandale bei Banken laut Experten absehbar

Kriminell In der europäischen Finanzwelt vergeht derzeit fast kein Tag ohne Schlagzeilen über Geldwäsche: Betroffen sind prominente Namen wie Deutsche Bank, Credit Suisse sowie die Danske Bank oder die niederländische ING. Und dabei dürfte es nach Einschätzung der Beratungsagentur Alix Partners nicht bleiben.

«Wir erwarten noch mehr Fälle, wo Banken wegen Nichteinhaltung von Anti-Geldwäsche-Regularien bestraft werden», sagte Veit Bütterlin, Director bei der Beratungsagentur Alix Partners. Das liege zum einen an den verschärften Anforderungen der Regulierer. Damit würden automatisch mehr Banken gegen die strengeren Vorschriften verstossen. Zudem steige auch der politische Druck, des Problems Herr zu wer-

den, und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Behörden funktioniere besser. «So werden mehr Fälle aufgeklärt», sagte Bütterlin. Unlängst hatte sich auch die EZB für eine Zentralagentur gegen Geldwäsche starkgemacht. Von Geldwäsche spricht man, wenn Mittel aus kriminellen Ursprung in den Wirtschaftskreislauf eingeschleust werden. Die Herkunft der Gelder wird über komplexe Systeme verschleiert und ist für die betroffenen Banken oder Unternehmen nur schwer nachvollziehbar. Anfällig dafür sind nach Einschätzung des Alix Partners-Experten vor allem international agierende Banken mit Geschäften in Risikoländern - etwa Lateinamerika, Teilen Asiens und Osteuropas. Das Risiko sei zudem hoch in Bereichen wie der Exportfinanzierung oder bei Auslandsgeschäften über Drittbanken.

Grosse Namen unter Druck

Im Fokus standen hier jüngst auch die Credit Suisse und die Deutsche Bank, die sich Rügen ihrer Aufseher

einfielen: Diese forderten Verbesserungen beim internen Vorgehen im Kampf gegen Geldwäsche und stellten beiden Instituten einen Aufpasser zur Seite, der die Fortschritte überwachen soll. Noch grössere Kreise zog das Thema bei der Danske Bank, wo wegen milliarden-schwerer verdächtiger Zahlungen der Chef den Hut nehmen muss. Die niederländische Grossbank ING musste in einem Verfahren wegen Geldwäsche 775 Millionen Euro bezahlen.

Mängel in Systemen

Diese Häufung ist nach Einschätzung von Bütterlin kein Zufall - denn viele Banken hätten grosse Mängel in ihren Systemen. Verbesserungsbedarf gebe es bei der korrekten Identifizierung der Kunden sowie der Herkunft der Gelder - im Fachjargon als KYC (Know your customer) bezeichnet. «Manche Banken haben für ganze Kundengruppen nicht die richtigen Informationen vorliegen», sagte Bütterlin. Das betreffe etwa die korrekte Zuordnung

von mehreren Konten zu ein und derselben Person. Zudem müssten die Institute verdächtige Transaktionen besser überwachen. Die Deutsche Bank hat selbst Mängel in ihren internen Verfahren zur Überprüfung von Kunden gefunden, wie Reuters im August berichtet hatte.

«Briefkästen» als Waschmaschine

Im Fokus stünden auch Geschäfte in Verbindung mit Briefkastengesellschaften, die besonders in der Schweiz populär waren. «Briefkastengesellschaften sind nicht per se illegal, aber viele werden etwa für Geldwäsche in Verbindung mit Korruption, Steuerhinterziehung oder Sanktionsumgehungen missbraucht», sagte Veit Bütterlin. Die Berater schätzen, dass in der Schweiz jährlich bis zu 200 Milliarden Franken gewaschen werden. Für Deutschland halten sie einen Betrag von bis zu 100 Milliarden Euro für realistisch, während global bis zu zwei Billionen Dollar aus unklaren Quellen stammen könnten. (awp/sda/reu)

ANZEIGE

Sozialfonds

Pensionskasse in Liechtenstein

Seit 1955
stehen wir für Qualität
und Sicherheit in Gipserei
und Gerüstbau. Sicherheit geben
wir unseren Mitarbeitern auch in
Bezug auf ihre Altersvorsorge –
mit der **VorsorgeQualität**
des Sozialfonds.

Gösta und Patrick Hermann
Roman Hermann AG, Schaan

Sozialfonds, Essanestrasse 152, 9492 Eschen, Telefon 00423 375 09 09, www.sozialfonds.li

Amazon und Google

EU beobachtet
Online-Riesen

BRÜSSEL Grosse Onlinemarktplätze und Suchmaschinen wie Amazon, Google oder Ebay werden ab sofort genauer von EU-Experten beobachtet. Ein Team aus 15 unabhängigen Fachleuten prüfe seit Donnerstag, wie die Unternehmen Vorgaben der Brüsseler Behörde vom April umsetzen, teilte die EU-Kommission mit. Dabei soll es etwa darum gehen, nach welchen Kriterien Angebote bei einer Online-Suche auf den ersten Plätzen auftauchen. Zudem solle geprüft werden, ob die Unternehmen eigene Produkte prominenter listen, wie sie mit persönlichen Daten der Nutzer umgehen, und ob Werbung transparent gekennzeichnet ist. Im April hatte die EU-Kommission angekündigt, die Unternehmen mit neuen Vorschriften zu fairen Bedingungen für europäische Anbieter zu zwingen. «Plattformen und Suchmaschinen sind wichtige Kanäle für europäische Unternehmen, um Verbraucher zu erreichen», sagte die für Digitales zuständige Kommissarin Mariya Gabriel damals. «Aber wir müssen sicherstellen, dass sie ihre Macht nicht missbrauchen und auf diese Weise ihren professionellen Nutzern Schaden zufügen.» Auf Grundlage der Expertenmeinung soll innerhalb von drei Jahren geprüft werden, ob weitere Massnahmen erforderlich sind. (awp/sda/dpa)

In der Schweiz

H&M-Umsatz
rückläufig

STOCKHOLM Der schwedische Modekonzern Hennes & Mauritz (H&M) hat im dritten Quartal in der Schweiz weniger Umsatz erzielt. Die Verkäufe in den 98 Läden nahmen um 7 Prozent ab, wie das Unternehmen am Donnerstag mitteilte. In den neun Monaten seit Anfang Jahr resultierte eine Abnahme von 9 Prozent. H&M hat seit Anfang Jahr hierzulande Kleider im Wert von umgerechnet 447 Millionen Franken verkauft. Derweil macht der Konzern weltweit bei seinem Umbau Fortschritte, muss dafür aber weiter viel Geld ausgeben. Das Unternehmen krepelt die Logistik um, was den Gewinn zunächst belastet. So hat der Textilhändler im dritten Geschäftsquartal (bis 31. August) unter dem Strich rund 3,1 Milliarden schwedische Kronen (rund 340 Millionen Franken) Gewinn erzielt - etwa 18 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Aufbau neuer Lieferketten in den USA, Frankreich, Italien und Belgien hätten Sonderkosten von 400 Millionen Kronen verursacht, sagte Vorstandschef Karl-Johan Persson. Das Unternehmen hatte schon vor zehn Tagen bei der Veröffentlichung des Konzernumsatzes auf die hohen Kosten hingewiesen. Ohne die anfallende Mehrwertsteuer hat der Konzern im dritten Quartal 55,8 Milliarden schwedische Kronen (6,1 Mrd Fr.) umgesetzt, neun Prozent mehr als im Vorjahresquartal. Dies hatte die Erwartungen der Analysten übertroffen. Die Aktie hatte bereits vor zehn Tagen einen kräftigen Sprung gemacht, auch am Donnerstag kletterte das Papier nun um über 8 Prozent nach oben. H&M hat relativ spät auf die Konkurrenz von Onlinehändlern und billigeren Anbietern reagiert. (awp/sda/dpa)

Ryanair-Streik:
Zahlreiche Flüge
fallen heute aus

Fliegen Bei Ryanair stehen die Zeichen weiter auf Arbeitskampf: Heute wollen Piloten und Flugbegleiter aus sechs Ländern die Arbeit bei dem Billigflieger niederlegen. Was das für die Passagiere und den Flugplan bedeutet, ist umstritten.

VON CHRISTIAN EBNER

Auf den Billigflieger Ryanair rollt die nächste Streikwelle zu. Crews aus sechs verschiedenen europäischen Ländern wollen am Freitag ganztägig die Arbeit niederlegen - das kündigten die zuständigen Gewerkschaften an. Trotzdem strich Europas grösster Billigflieger bis Donnerstagabend nicht einmal 200 Flüge aus dem Programm mit mehr als 2400 Verbindungen - die grosse Mehrheit der Beschäftigten werde ihren Dienst antreten.

Keine Streikliste veröffentlicht

In Deutschland haben die Vereinigung Cockpit (VC) für die Piloten und Verdi für die Flugbegleiter zum Streik an allen deutschen Standorten aufgerufen. Bereits am Mittwoch hatte Ryanair für Freitag 150 Europa-Flüge abgesagt. Diese Zahl erhöhe sich noch einmal um 35 bis 45 Streichungen, weil kurzfristig die VC ihre Teilnahme an dem Streik bekannt gegeben hatte. Das wären nur rund 10 Prozent des für Deutschland geplanten Programms. Eine Streikliste wurde erneut nicht veröffentlicht, dafür sollen betroffene Passagiere individuell informiert werden. Die Vereinigung Cockpit bezweifelte, dass es nur zu geringen Auswir-

kungen auf den Flugverkehr kommen werde: «Es werden deutlich mehr als 35 Flüge ausfallen», sagte VC-Sprecher Janis Schmitt. Beim letzten Streik der Piloten hatte Ryanair in Deutschland 150 von 400 Flügen abgesagt. Ryanair riskiere mit der Absage nur weniger Flüge ein Luftverkehrs-Chaos, warnte die belgische Gewerkschaft CNE in Brüssel. «Indem es angesichts des Streiks nicht genügend Flüge annulliert, verhält sich Ryanair unverantwortlich und riskiert Spannungen und Unsicherheiten für Flughafenmitarbeiter, eigene Beschäftigte und Passagiere.» Am Flughafen Charleroi etwa drohe angesichts von bis zu 20 000 erwarteten Passagieren Unruhe.

Kundgebung in Frankfurt

Die grösste Ryanair-Basis in Deutschland ist der Flughafen Frankfurt. Dort plant Verdi - wie in Berlin-Schönefeld - heute eine Kundgebung, zu der auch Kollegen anderer Standorte kommen sollen. In Frankfurt waren am Donnerstagabend noch alle 22 geplanten Ryanair-Abflüge gültig. Nach mehreren regionalen Auseinandersetzungen ist für heute auch der zweite pan-europäische, gemeinsame Streik von Piloten und Flugbegleitern geplant. Beteiligt sind Beschäf-



Ingolf Schumacher, Vorsitzender Tarifpolitik der Vereinigung Cockpit. (Foto: RM)

tigte aus Spanien, Portugal, Belgien, Italien, den Niederlanden und Deutschland. Das fliegende Personal will höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen nach dem jeweiligen nationalen Recht erreichen. Verdi beklagte ein unzureichendes Angebot nach vier Verhandlungsrunden und warf dem Unternehmen Einschüchterungsversuche vor. Die überwiegende Mehrheit der Kabinenbeschäftigten arbeite in absolut unsicheren Beschäftigungsverhältnissen wie Leiharbeit, Probezeit, Kettenbefristungen und nach einem irischen Arbeitsstatut, kritisierte Verdi-Vorstandsmitglied Christine Behle. Das Unternehmen hat nach eigenen Angaben eine Wettbewerbsbeschwerde bei der Europäischen Union eingelegt, weil sie hinter den europaweiten Absprachen das Personal verschiedener Konkurrenz-Airlines vermutet.

Von der Beteiligung der VC am Streik sei man überrascht und enttäuscht,

betonten die Ryanair-Manager Kenny Jacobs und Peter Bellew in Dublin. Noch am Dienstag habe man in den Verhandlungen grosse Fortschritte gemacht und etwa akzeptiert, einen deutschen Staatsbürger als Schlichter zu berufen. Ryanair drückt nach eigenen Angaben aufs Tempo. Die Schlichtung könne in fünf bis sechs Wochen abgeschlossen sein, bis Jahresende könnten dann Mantel- und Gehaltstarifverträge abgeschlossen werden, sagte Bellew. Einen so kurzen Zeitraum hält die VC für unrealistisch. Sie hatte die fehlende Schlichtungsvereinbarung als Grund für den erneuten Streik genannt. «Wir brauchen mehr Zeit und wollen keine falschen Versprechungen machen», sagte Sprecher Schmitt. «Wir waren uns nicht einig, was wir schlichten wollen, wie wir schlichten wollen und wer geeigneter Schlichter sein könnte.» So habe sich der Eindruck verfestigt, dass Ryanair auf Zeit spielen wolle.

Sunrise droht wegen 5G-Auktion mit Klage

Mobilfunk Der Telekomanbieter Sunrise bekräftigt im Vorfeld der anstehenden 5G-Auktion frühere Drohungen. «Nötigenfalls wehren wir uns mit einer Klage dagegen», sagte Finanzchef André Krause im Interview mit der Nachrichtenagentur AWP.

Diese Drohung steht nach entsprechenden Aussagen von Konzernchef Olaf Swantee vom Frühling im Raum. Die Auktion findet im kommenden Januar statt. Die Auktionsregeln führen laut dem Sunrise-Ma-

nager dazu, dass nur zwei der drei Anbieter eine Frequenzausstattung ersteigern können, die eine flächendeckende Versorgung ermöglichen. «Das schädigt den Wettbewerb», so Krause. Als «frustrierend» bezeichnete Krause auch den Entscheid einer vorberatenden Nationalratskommission, den Glasfaserzugang nicht regulieren zu wollen. Er erklärt sich diesen Entscheid mit einer «gefühlten Verantwortung» der Politik für den «Staatsbetrieb» Swisscom. «Ich weiss nicht genau, was die Politiker genau «schützen» wollen», so der Finanzchef. Denn die Swisscom schrumpfe in der Schweiz und baue Stellen ab. Das Thema Glasfaserregulie-

rung wird dieser Tage im Parlament diskutiert.

«Kommentieren Gerüchte nicht»

Nicht kommentieren wollte er die Gerüchte, wonach Sunrise und UPC über einen Zusammenschluss sprechen. «Unser Geschäftsmodell funktioniert, es gibt daher keinen Handlungsdruck», sagte er bloss. «Wenn ein Projekt auftaucht, das für Sunrise und die Aktionäre interessant ist, werden wir uns das selbstverständlich anschauen», fügte er immerhin an. Die Gerüchteküche brodelte, seit der frühere UPC-Schweiz-Chef Eric Tvetter von einer «sinnvollen Konsolidierung» gesprochen und ein ranghoher Manager

des Mutterkonzerns Liberty Global Sunrise als möglichen Partner bezeichnet hatte. Den aktuellen Erfolg von Sunrise erklärt sich Krause mit der Qualitätsstrategie. «Wachstum ist für uns wichtig, denn der Abstand zum Marktführer ist nach wie vor gross», betonte er. Dafür brauche es auch eine «gewisse Aggressivität». Keine neuen Angaben mochte Krause machen, ob der Eintritt von Salt ins Internet- und TV-Geschäft Spuren hinterlassen hat. «Wir sehen den Markteintritt von Salt im Übrigen weiterhin primär als Chance», so der Finanzchef. Denn er könnte seiner Meinung nach die generelle Wechselbereitschaft der Kundschaft erhöhen. (awp/sda)



Informativer Kundenapéro Wege zum Erfolg

VADUZ Die Confida AG führte gestern in ihren Räumlichkeiten einen weiteren Kundenapéro durch. Im Mittelpunkt stand dabei Stefan Lami, der sein Referat unter den Titel «Erfolg! - Was sonst?», gestellt hatte. Das hier abgebildete Foto zeigt Referent Stefan Lami (rechts) und Confida-Verwaltungsratspräsident Erich Bürzle. (Text: eps/Foto: Paul Trummer)

Schweizer Aktienmarkt

SMI schliesst
mit leichtem Plus

ZÜRICH Der Schweizer Aktienmarkt hat den guten Lauf der vergangenen Handelssitzungen fortgesetzt und das Geschäft am Donnerstag im Plus abgeschlossen. Anfänglich belasteten zwar noch geopolitische Sorgen um den Handelsstreit zwischen den USA und China sowie zur Budgetdebatte in Italien den Leitindex SMI. Doch spätestens mit der Veröffentlichung der besser als erwarteten Konjunkturdaten aus den USA rückten diese Sorgen bei den Anlegern in den Hintergrund. Für die Börse ging es in der Folge mit kräftiger Unterstützung der Schwergewichte Nestlé und Novartis weiter in die Höhe. Freude bereitete den Anlegern vor allem die Nachricht aus den USA, dass die Firmen dort im August deutlich mehr Aufträge an Land gezogen haben, als dies erwartet wurde. Der Swiss Market Index (SMI) gewann am Ende 0,35 Prozent auf 9112,22 Punkte. (apa/dpa)

ANZEIGE

ETHENEA
managing the Ethna Fundswww.ethenea.com
Tel. 00352-276921-10Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein
Volksbank AG • Feldkircher Str. 2 • FL-9494 Schaan

COMPARTMENT Tageskurse per 27. September 2018

ETHENEA Independent Investors S.A.		
Ethna-AKTIV	A	CHF 107.0100
Ethna-AKTIV	T	CHF 117.5500
Ethna-AKTIV	A	EUR 125.6000
Ethna-AKTIV	T	EUR 131.7400
Ethna-Defensiv	A	EUR 129.0200
Ethna-Defensiv	T	EUR 156.6400
Ethna-Dynamisch	A	EUR 79.7500
Ethna-Dynamisch	T	EUR 82.7900

Heute

Fussball

FC Balzers II muss auswärts in Teufen ran

Für Drittligist FC Balzers II läuft es in dieser Saison noch nicht optimal. Nach fünf Spielen wartet das Team von Trainer Neco Lermen noch immer auf den ersten Saisonsieg – mit einem Punkt belegt man in der Tabelle derzeit nur Position 11. Im sechsten Duell des neuen Fussballjahres wartet auf die Rheinau-Kicker heute um 20 Uhr beim FC Teufen eine ganz schwierige Aufgabe. Denn anders als die Balzner konnte das Team aus dem Appenzell, das zurzeit auf Platz 2 in der Tabelle liegt, bereits vier Siege einfahren. Um dem Favoriten ein Bein zu stellen, ist daher eine klare Leistungssteigerung im Vergleich zu den ersten fünf Saisonspielen nötig.

www.volksblatt.li

Monoski

Sarah Hundert hat neuen Trainer

SCHAAN Wie Liechtensteins Monoskopilotin Sarah Hundert in den sozialen Medien mitteilte, trainiert sie ab dieser Saison nicht mehr mit dem Schweizer Ski Team, sondern mit ihrem eigenen Trainer, Ralf Jegler. Und dieser ist in Liechtenstein kein Unbekannter. Jegler war lange Zeit Teil des Liechtensteiner Skiverbands (LSV), wo er als Cheftrainer das Herrenteam betreute. Auf die Saison 2015/16 hin wurde er damals durch Wolfgang Auderer, der zuvor Tina Weirather betreute, ersetzt. Kurz darauf wurde er von der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV) als Headcoach engagiert. Nun ist er der neue Trainer von Sarah Hundert, die sich, wie sie auf Facebook schrieb, «sehr über die Zusammenarbeit mit ihm freut». Als Vorbereitung auf die neue Saison standen zuletzt drei Trainingstage in der Skihalle in Neuss sowie drei Tage im Schnalstal auf dem Programm. (mm)

Fussball

Hasler verpasst die Play-offs



NEW YORK Im Vorjahr konnte Nicolas Hasler (27, Foto) noch den Pokal für den MLS-Champion mit Toronto FC in die Höhe halten. Dieses Jahr wird das nicht klappen. Denn Haslers neuer Verein, Chicago Fire, verpasst die Play-offs der Major League Soccer. Nach dem 0:2 bei New York City hat die Mannschaft aus Illinois keine Chance mehr, den 6. Platz der Eastern Conference zu erreichen. Hasler stand bei der Niederlage 90 Minuten auf dem Platz. Der Triesner wurde im Juli von Toronto nach Chicago getradet, spielt seitdem mit dem deutschen Superstar Bastian Schweinsteiger zusammen für Fire. (jts)

Weirathers Ziel vor Saisonstart: WM-Gold und Super-G-Hattrick



Tina Weirather will im kommenden Winter zum dritten Mal in Folge den Super-G-Weltcup gewinnen – und Gold bei der WM in Åre. (Foto: Keystone)

Ski alpin Noch vier Wochen – dann geht endlich die Saison der alpinen Skifahrer mit dem Riesenslalom in Sölden wieder los. Auch für Superstar Tina Weirather (29). Und sie hat sich für die kommenden sechs Monate klare Ziele gesetzt: Zwei Titel sollen her!

VON JAN STÄRKER

Bei den letzten beiden Grossereignissen, der Ski-WM 2017 in St. Moritz und Olympia 2018 in Südkorea, konnte sich Weirather für ihre tollen Leistungen endlich mit Edelmetall belohnen. Silber gab es im Super-G von St. Moritz, in diesem Frühjahr beim Olympia-Super-G die Bronzemedaille. Jetzt soll bei der WM in Åre (SWE) im Februar der grosse Wurf gelingen und der Medaillensatz vervollständigt werden. «Die Goldmedaille fehlt mir noch. Deshalb ist ja klar, was mein Ziel bei der

WM ist», erklärt die Planknerin mit einem gelösten Lachen. «Ich will in Åre ein Rennen gewinnen!» Zweites grosses Ziel für Weirather im kommenden Winter ist die Verteidigung ihres Super-G-Gesamtweltcupsiegs. In den letzten beiden Saisons konnte sie jeweils die Wertung der zweitschnellsten Disziplin gewinnen. Nun soll der Hattrick her. «Ja, das ist das Ziel im Weltcup.»

Konzentration auf Speed-Rennen

Und damit wäre sie in einem elitären Kreis. Denn drei Mal in Folge zu gewinnen, schafften erst drei Läuferinnen. Und die haben auch den Rekord von Super-G-Kugeln hintereinander. Der steht bei vier Siegen in Serie von Katja Seizinger (GER, 1993-1996 und 1998) und Lindsey Vonn (USA, 2009-2012 und 2015), die beide insgesamt fünf Mal die Super-G-Kugel gewannen, sowie Carole Merle (FRA, 1989-1992). Doch davor steht ein langer Winter, mit dem Auftakt oben auf dem Rettenbachferner am

27. Oktober. Ob Weirather da allerdings an den Start gehen wird, steht noch nicht hundertprozentig fest. «Zu 90 Prozent werde ich fahren. Allerdings nur dann, wenn ich auch in Form bin. Riesenslalom habe ich in Chile und zurück in Europa bisher noch nicht so viel trainiert. Es waren bislang nur drei Tage. Das ist eindeutig zu

wenig», erklärt sie. «Mein Hauptziel ist, die Speed-Rennen zu gewinnen. Da sind meine Chancen viel höher als im «Riesen» und ich wollte nicht, dass das unter zu viel Riesenslalomtraining leidet.»

«Sölden tut mir gut»

Dennoch würde sie gerne in Sölden an den Start gehen. Denn sie sieht es als «beste Vorbereitung» für die gesamte Saison. «Sölden tut mir extrem gut – auch für die Speed-Disziplinen. Denn man ist den ganzen Oktober schon voll auf das Rennen fokussiert und in der Rennvorbereitung. Zudem ist man auf den steilen, eisigen Hängen in der Vorbereitung. Das bringt mir technisch sehr viel. Deshalb ist es schon das Ziel.» Bis Dienstag ist Weirather nun erneut in Zermatt zum Training mit dem Schweizer Damenteam. Dann wird in drei Zweierblöcken Abfahrt, Super-G und Riesenslalom geübt.

Weirather holte Olympia-Bronze in Südkorea. (Foto: Keystone)



Pfiffner und Gut nicht beim Weltcupauftakt

Ski alpin Die Herren des Liechtensteinischen Skiverbandes sind voll in der Vorbereitung auf die neue Saison der Alpinen. Seit Montag ist LSV-Herren-Cheftrainer Wolfgang Auderer (37) mit Marco Pfiffner (24) und Ian Gut (23) in Saas-Fee.

«Wir haben hier optimale Trainingsbedingungen», so Auderer im Gespräch mit dem «Volksblatt». «Wetter, Schnee – einfach alles top.» Das kleine LSV-Herrenteam bereitet sich noch bis kommenden Donnerstag im Wallis auf die ersten FIS-Rennen im November vor. Denn: Ein Start beim Weltcupfinale am 28. Oktober in Sölden kommt für die Techniker nicht infrage. Grund ist sicherlich auch der steile und eisige Hang auf dem Rettenbachferner. Und die hohen Startnummern, die die beiden Liechtensteiner Starter erhalten würden. Auderer klar: «Das kommt für die Jungs einfach noch zu früh und bringt deshalb auch nichts. Wir müssen erst



Marco Pfiffner steigt im November in die neue Saison ein. (Foto: MZ)

unsere Hausaufgaben bei den FIS-Rennen machen.» Vor allem, da Gut bereits in Neuseeland und Australien FIS-Rennen im Sommer bestritt. Da konnte er seine FIS-Punkt etwas herunterfahren. Bei sechs Riesenslalomslams landete er zwei Mal in den Top-10, schied aber auch zwei Mal aus. Im Slalom schaffte er eine Top-10-Platzierung.

Gauer trainiert mit SwissSki

Für Olympionike Marco Pfiffner steht nun der Feinschliff für die Saison an. Im Gegensatz zu Gut verzichtete der 25. des Olympia-Slalom von Pyeongchang auf die Rennen in Ozeanien, bereitete sich stattdessen in Europa auf die neue Saison vor.

Denn für Pfiffner geht es darum, auch im Weltcup Resultate zu liefern. Nicht mit in Saas-Fee, sondern etwas weiter im Wallis, in Zermatt, ist derzeit Nico Gauer (22) unterwegs. Gauer konzentriert sich auf die Speed-Rennen, ist deshalb dort mit dem Schweizer Europacup-Team im Training. «Das ist eine gute Sache für Nico, dort dabei zu sein. Ich hätte mich nicht so intensiv um ihn kümmern können», ist Auderer froh, dass Gauer diese Möglichkeit hat. Den genauen Rennkalender wird Auderer erst in den kommenden ein, zwei Wochen zusammenstellen. Sicher ist dabei nur, dass es mit FIS-Rennen erst Mitte November in Europa losgeht. (jts)

Squash

Maier startet Saison im hohen Norden

KOPENHAGEN Erst letzte Woche hat sich der Squash und Rackets Club aus Vaduz (SRCV) anlässlich der europäischen Clubmeisterschaft auf der internationalen Bühne gemessen. Mit dem jungen Nachwuchssquashspieler David Maier, der ebenfalls beim SRCV spielt, sind Liechtensteins Farben in den kommenden Tagen auch beim Danish Junior Open in der Hauptstadt Kopenhagen vertreten. Für Maier, der sich in der vergangenen Saison im Ranking auf den vierten Platz nach vorn kämpfte, ging es bereits gestern mit Vater und Betreuer Peter Maier in den hohen Norden.

Heute warten auf den jungen Athleten in der Kategorie BU19 dann bereits die ersten Duelle. «Das Ziel ist, einen Top-3-Platz einzufahren», sagt sein Vater. Und die Chancen dazu stehen nicht schlecht. «Womöglich», so Maier, «liegt sogar mehr drin.» Die härtesten zwei Gegner im Kampf um den Turniersieg kommen aus Tschechien und Spanien. Gegen die beiden Topgesetzten Ondrej Vorlicek (CZE) und Javier Martin Sanchez (ESP) ging Maier im letzten Jahr zwar immer leer aus, heuer könnte es aber mit einem Erfolg klappen. «Die Vorbereitung war gut und David ist gerüstet für den Saisonauftakt - es ist sicherlich etwas möglich», so Peter Maier. (mm)



Für SRCV-Athlet David Maier ist das Turnier in Kopenhagen das erste Kräftemessen in der neuen Saison. (Foto: MZ)

Spektakel in Triesen: Motocrosser kämpfen um Landesmeistertitel

Motocross Auf der Strecke «MX-Arena Hälos» in Triesen geht es anlässlich der 21. Liechtensteiner Landesmeisterschaft an diesem Wochenende wieder zur Sache. Und die Organisatoren haben sich auch heuer etwas einfaches lassen, um den Zuschauern noch spektakulärere Titelkämpfe zu bieten.

VON MANUEL MOSER

Eine neue Streckenführung, wie es im letzten Jahr an der Jubiläumsausgabe der Fall war, gibt es beim diesjährigen Motocrossspektakel in Triesen zwar nicht, die Zuschauer werden aber dennoch auf ihre Kosten kommen. «Wir wollten den Schaulustigen noch etwas mehr Action bieten und haben auf dieses Jahr hin die Sprünge etwas grösser gemacht - das wird auf alle Fälle spektakulär», sagt Pascal Frommelt, Präsident des Motocross-Clubs Triesen (MCCT). Und bei der grossen Anzahl an Fahrern, die am Sonntag in Triesen am Start stehen, ist die Chance gross, einen solch «fliegenden Motocrosser» live in Aktion zu beobachten. Wie schon im letzten Jahr seien alle Kategorien wieder vollbesetzt - an die 140 Fahrer erwartet der Präsident. «Mehr können wir leider nicht starten lassen, da es zu gefährlich wäre», erklärt er. Spektakuläre Sprünge, ein grosses Teilnehmerfeld und wie es aussieht, dürfte dieses Jahr auch das Wetter mitspielen. «Die letzten Vorbereitungen laufen und wir sind gerüstet», so Frommelt.

Rennaction den ganzen Tag

Zu gewinnen gibt es am Sonntag aber nicht nur den Liechtensteiner Landesmeistertitel. In sechs verschiedenen Kategorien wird um den Tagessieg gekämpft: Von den Junioren 50 ccm und 65/85 ccm über die Gästewertungen «Race» und «Fun» bis hin zu den Clubrennen (ebenfalls Race und Fun) werden die schnellsten Fahrer ermittelt.

Der Startschuss auf der Piste Hälos fällt dabei bereits um 8 Uhr mit den



Der amtierende Titelträger Luca Bruggmann startet auch in diesem Jahr als klarer Favorit in die Wettkämpfe. (Foto: ZVG)

Trainingsläufen. Nach dem Zeitfahren werden die Fahrer der Kategorien Club und Gäste nochmals in zwei Gruppen - eine schnellere (Race) und langsamere (Fun) - unterteilt. So richtig Fahrt nehmen die diesjährigen Titelkämpfe dann ab 10.30 Uhr auf, wenn die ersten Rennläufe

durchgeführt werden. Langeweile wird bei den Zuschauern dann bis in den späten Nachmittag nicht mehr aufkommen. Den Höhepunkt stellt auch in diesem Jahr das Superfinale (16.15 Uhr) mit 5000 Franken Preisgeld dar. Die sechs besten Fahrer aus den Kategorien Club Race und

Gäste Race duellieren sich Rad an Rad in einem 20-minütigen Rennen.

Bruggmann der klare Favorit

Als grosser Favorit, sowohl im Kampf um den Landesmeistertitel wie auch im Superfinale geht der amtierende Titelträger Luca Bruggmann an den Start. Auch Andy Baumgartner, der mit der grösseren Maschine an den Start geht, dürfte den Schweizer Vizemeister «Bruggi» nicht abfangen können. «Luca ist der klare Favorit auf den Titel. Auf der Strecke hier in Triesen ist der Vorteil einer stärkeren Maschine nicht wirklich gross», erklärt Präsident Frommelt. «Die Vorfreude auf den Saisonabschluss ist natürlich gross - die spannenden Duelle können kommen», fügt er an.

Auch dieses Jahr stehen wieder etliche freiwillige Helfer im Einsatz, die neben einem reibungslosen Rennablauf auch für das leibliche Wohl der Zuschauer sorgen werden.

PROGRAMM

Das Programm auf einen Blick

Trainings	
8.00 - 8.20 Uhr	Training Gäste A
8.25 - 8.45	Training Gäste B
8.50 - 9.10	Training Club A
9.15 - 9.35	Training Club B
9.40 - 9.55	Training 65/85 ccm
10.00 - 10.15	Training 50 ccm
Rennläufe (Teil 1)	
10.30 - 10.45	1. Lauf Gäste Race
10.50 - 11.05	1. Lauf Gäste Fun
11.10 - 11.25	1. Lauf Club Race
11.30 - 11.45	1. Lauf Club Fun
11.50 - 12.00	1. Lauf 50 ccm
Rennläufe (Teil 2)	
13.30 - 13.45	1. Lauf 65/85 ccm
13.50 - 14.05	2. Lauf Gäste Race

14.10 - 14.25	2. Lauf Gäste Fun
14.30 - 14.45	2. Lauf Club Race
Rennläufe (Teil 3)	
15.00 - 15.15	2. Lauf Club Fun
15.20 - 15.30	2. Lauf 50 ccm
15.35 - 15.50	2. Lauf 65/85 ccm
16.15	Superfinale (20 Minuten)
17.15	Siegerehrung beim Festzelt

Bemerkungen

- Einteilung der Race/Fun Klassen wird aufgrund der Zeittrainings gemacht
- Landesmeister ist der Liechtensteiner, der nach beiden Rennläufen ganz vorn liegt.

Weitere Informationen zur 20. Landesmeisterschaft gibt es auf www.mcct.li

JC Ruggell bleibt ungeschlagen

Judo Für den JC Ruggell stand am Mittwoch die letzte Runde der Schweizer-Mannschaftsmeisterschaft in der 1. Liga Region 3 an. Als Tabellenerster liess die Herrenmannschaft auch den Gästen BSC Arashi Yama Wil und Ebikon-Sursee keine Chance.

Der JC Ruggell war gleich zu Beginn gefordert. Gegen die Wiler, die zu diesem Zeitpunkt Platz 3 in der Rangliste belegten, mussten unbedingt Punkte her. Den Start machte Reto Enderlin in der Gewichtsklasse -90 kg. Er ging konzentriert in den Kampf und konnte seinen Gegner nach kurzer Zeit mit Ippon bezwingen. Weiter ging es in der Kategorie +90 kg, in welcher Roman Eggenberger an den Start ging. Wie sein Teamkollege vor ihm konnte Eggenberger seinen Gegner innerhalb kürzester Zeit besiegen. Im Anschluss daran stand Lars Halter in der Gewichtsklasse -73 kg auf der Matte. Halter begann stark, doch sein Gegner verlangte ihm alles ab, dennoch konnte sich der JCR-Kämpfer am Ende mit einem klaren Ippon durchsetzen und den dritten Sieg für die Unterländer einfahren.

In der Gewichtsklasse -66 kg konnte Wil keinen Kämpfer stellen, somit gewann Tristan Frei mit Forfait. Den Abschluss im Duell machte Daniel Renetzeder. Er begann stark und konnte seinen Griff durchsetzen. Mit einer Waza-ari-Wertung ging er dann auch in Führung, doch seinem Kontrahenten gelang kurz darauf der

Ausgleich und er holte sich letztlich mit Ippon gar den Sieg gegen den heimischen Judoka. Somit endete die Begegnung für die Herrenmannschaft des JC Ruggell siegreich mit 8:2 gegen den BSC Arashi Yama Wil. In der anschliessenden Begegnung zwischen den Teams aus Wil und Ebikon behielten Erstgenannte mit 6:4 die Nase knapp vorn.

Zwei Mal Forfait

Nun stand für die Athleten des JC Ruggell der letzte Kampf in der regulären Saison an. Gegner waren die Judokas aus Ebikon-Sursee. Reto Enderlin machte den Anfang in der Gewichtsklasse -90 kg. Da sich sein Gegner im ersten Kampf verletzt hatte, gelang mittels Forfait der erste Punktgewinn. Und auch Roman Eggenberger in der Gewichtsklasse +90 kg konnte sich einen Forfaitsieg sichern, da die Mannschaft aus Ebikon keinen Kämpfer in dieser Gewichtsklasse stellen konnte. Lars Halter machte sich anschliessend daran, die Weichen für den JC Ruggell endgültig auf Sieg zu stellen. Er kämpfte äusserst konzentriert und verlangte seinem Gegner alles ab. Halter dominierte den Kampf

und konnte sich nach einem guten Wurf zum Sieger dieses Kräftemessens krönen - damit war den Unterländern der Erfolg gegen Ebikon nicht mehr zu nehmen. Die Frage lautete lediglich: Wie hoch fällt dieser aus. Tristan Frei kämpfte gegen den älteren Kontrahenten aus Ebikon in der Gewichtsklasse -66 kg. Frei hatte keine Mühe und sicherte sich den Sieg. Den Schlusskampf bestritt Pius Rohrer in der Gewichtsklasse -81 kg. Der Kampf war spannend, aber am Ende setzte sich der Kämpfer aus Ebikon durch. Deshalb hiess es am Ende 8:2 für den JC Ruggell.

Zufriedener Coach

Der Coach der Ruggeller, Reo Hamaya, war sehr erfreut nach den beiden Siegen. Die Mannschaft des JC Ruggell zeigte konstant sehr gute Leistungen und sicherte sich mit grossem Vorsprung Platz 1 in der 1. Liga Region 3. Der JC Ruggell schafft es als eine der wenigen Mannschaften aus dieser Klasse, in der ganzen Saison ungeschlagen zu bleiben. Allerdings ist die Saison für die Equipe aus Ruggell noch nicht ganz vor-



Glückliche Gesichter nach einer starken Saison: Die Herrenmannschaft des JC Ruggell musste sich in diesem Jahr kein einziges Mal geschlagen geben. (Foto: ZVG)

bei. Am 1. Dezember geht es in Yverdon um den Aufstieg in die Nationalliga B, der zweithöchsten Judoliga in der Schweiz. Die Kämpfer des JC

Ruggell freuen sich bereits auf den Wettkampftag und auf die Möglichkeit, dann um den Aufstieg zu kämpfen. (mm/pd)

Resultate und Termine

Fussballtermine Liechtenstein

3. Liga	
Teufen - Heiden	Fr 20.15
4. Liga	
Weesen - Balzers III	Fr 20.00
Altstätten - Triesen I	Fr 20.00
5. Liga	
USV Eschen/Mauren III - Rebstein	Fr 20.00
Triesenberg - Trübbach	Fr 20.00
Senioren 30+	
Sevelen - Balzers	Fr 20.00
Vaduz - Ruggell	Fr 20.00
Schaan - Grabs-Gams	Fr 20.00
Senioren 40+	
Ruggell - Widnau	Fr 20.00
Balzers - Rebstein	Fr 20.00
Junioren A	
Triesen - Bonaduz	Fr 20.00
Junioren D	
USV Eschen/Mauren - Altstätten	Fr 18.30

Fussball: Schweiz, Challenge League, 9. Runde

Heute spielen	
Kriens - Schaffhausen	20.00
Am Wochenende spielen	
Rapperswil-Jona - Servette	Sa 18.00
Winterthur - Chiasso	Sa 18.00
Lausanne-Sport - Wil	Sa 19.00
Vaduz - Aarau	So 16.00

1. Wil	8	11:5	17
2. Lausanne-Sport	8	13:7	15
3. Rapperswil-Jona	8	13:10	15
4. Winterthur	8	12:8	14
5. Servette	8	10:6	11
6. Schaffhausen	8	11:12	9
7. Kriens	8	10:11	9
8. Vaduz	8	9:12	8
9. Chiasso	8	7:17	7
10. Aarau	8	7:15	4

Fussball: Schweiz, Super League, 8. Runde

Gestern spielten	
Sion - Zürich	1:2 (0:1)
Bereits gespielt	
Grasshoppers - Thun	0:2 (0:0)
Young Boys - St. Gallen	2:0 (2:0)
Basel - Luzern	2:1 (1:0)
Neuchâtel Xamax - Lugano	2:1 (1:0)

1. Young Boys	8	28:5	24
2. Thun	8	18:10	14
3. Zürich	8	8:8	14
4. Basel	8	14:17	12
5. St. Gallen	8	12:14	11
6. Luzern	8	11:13	9
7. Lugano	8	11:14	9
8. Grasshoppers	8	10:16	7
9. Neuchâtel Xamax	8	11:21	7
10. Sion	8	13:18	6

Fussball: Deutschland, 2. Bundesliga, 7. Runde

Greuther Fürth - Hamburger SV	0:0 (0:0)
-------------------------------	-----------

Fussball: Italien, Serie A, 6. Runde

SPAL Ferrara - Sassuolo Calcio	0:2 (0:0)
--------------------------------	-----------

Fussball: Spanien: Primera Division, 6. Runde

Deportivo Alaves - FC Getafe	1:1 (0:0)
Real Valladolid - UD Levante	2:1 (0:0)

Fussball

Videobeweis auch in Champions League

NYON Nach langem Zögern hat sich die UEFA entschieden, den Videobeweis in der Champions League einzuführen. Von der Saison 2019/20 an werden die Schiedsrichter in der Königsklasse mit einem Kollegen am Bildschirm kommunizieren können. Die UEFA legte ihre abwartende Haltung ab. Bisher hatte der Kontinentalverband im Gegensatz zum Weltverband FIFA beim Videobeweis noch gezögert. Kurz vor der Gruppenauslosung für die laufende Saison der Champions League im August hatte UEFA-Präsident Aleksander Ceferin aber bereits angedeutet, dass die UEFA der FIFA-Linie bald folgen werde. Zudem ist vorgesehen, die Technik auch bei der Endrunde der Europameisterschaft 2020, der Europa League ab der Spielzeit 2020/21 und dem Nations League Finale 2021 zu nutzen. Man sei zuversichtlich, zum Starttermin im August 2019 ein «stabiles System» schaffen zu können und die Unparteiischen zu schulen, sagte Ceferin. (sda)

Cristiano Ronaldo gegen YB gesperrt

BERN Nach der Roten Karte in seinem ersten Champions-League-Spiel für Juventus Turin wurde Cristiano Ronaldo für die nächste Partie in der Königsklasse gesperrt. Am kommenden Dienstag zu Hause gegen die Young Boys wird der portugiesische Superstar deshalb nicht dabei sein. Ronaldo war letzte Woche beim Auswärtsspiel in Valencia vom deutschen Schiedsrichter Felix Brych vom Platz gestellt worden. Ronaldo hatte dem gegnerischen Abwehrspieler Jeison Murillo kurz in die Haare gegriffen, nachdem dieser nach einem Zweikampf mit ihm zu Boden gegangen war. (sda)

U17-Nationalteam kommt mit 1:10 unter die Räder



Gab es gegen San Marino noch einen Sieg, war für die junge FL-Truppe gegen die Niederlande nichts zu holen. (Foto: MZ)

Fussball Im Auftaktspiel der Gruppe I an der EM-Qualifikationsrunde in Schweden gab es für die Nachwuchskicker aus Liechtenstein nichts zu holen. Gegen die Alterskollegen aus den Niederlanden setzte es eine deutliche 1:10-Niederlage

VON MANUEL MOSER

Noch vor etwas mehr als einem Monat überzeugte Liechtensteins U17-Nationalmannschaft mit einem Sieg und einem Unentschieden bei zwei Testspielen gegen San Marino - es war ein Gegner auf Augenhöhe. Eine ganz andere Ausgangslage bot sich dem Team von Michel Koller nun aber gestern anlässlich der ersten Parire der Qualifikationsrunde für die EM 2019 in Irland. In Schweden, wo die FL-Kicker bis zum 3. Oktober drei EM-Qualispiele bestreiten, waren sie zum Auftakt gegen die Niederlande, die sich erst im Mai den U17-EM-Titel schnappten, der klare Aussenseiter. Und das bekamen die heimischen Nachwuchskicker dann auch knall-

hart zu spüren. Etwas mehr als 10 Minuten konnte man die «Null» halten, dann aber eröffnete der Favorit das Torspektakel. Auf die Führung in der 11. Minute durch Bannis liessen die Holländer im ersten Durchgang fünf weitere Treffer folgen. Erst waren es Proper (19.) und Brobbey (20.) mit einem Doppelschlag, anschliessend erhöhte Braaf (38.), Hoever (43.) und wiederum Brobbey (45.) zum deutlichen 6:0-Pausenstand.

Allart mit dem Ehrentreffer

Wer nun dachte, das Team von Trainer Peter van der Veen würde im zweiten Durchgang etwas Tempo rausnehmen, hatte sich getäuscht. Erst war Bannis per Elfmeter erfolgreich, kurz darauf netzten Hoever und Pinas zum ernüchternden 0:9-Zwischenstand ein. Anschliessend dauerte es bis zur 83. Minute, ehe FL-Torhüter Foser erneut hinter sich greifen musste. Taabouni markierte in der 83. Minute das 10:0. Den Schlusspunkt setzte dann aber Liechtensteins U17. Yannick Allart erzielte drei Minuten vor Spielende per Strafstoss nämlich doch noch den viel umjubelten Ehrentreffer. Weiter geht es für die heimischen Akteure, für die es vor allem darum geht, Erfahrung auf der internationa-

len Bühne zu sammeln, nun am Sonntag. Dann wartet Gastgeber Schweden, ehe zum Abschluss am 3. Oktober das Duell mit Montenegro ansteht.

PROGRAMM/KADER

Die Spiele der EM-Quali in der Übersicht

Gestern spielten	
Niederlande - Liechtenstein	10:1 (6:0)
Rimmersvallen, Udevalla (SWE). - SR: Iwan Arwel Griffith (WAL).	
Tore: 11. Bannis 1:0, 19. Proper 2:0, 20. Brobbey 3:0, 38. Braaf 4:0, 43. Hoever 5:0, 45. Brobbey 6:0, 51. Bannis 7:0 (Elfmeter), 53. Hoever 8:0, 56. Pinas 9:0, 83. 83. Taabouni 10:0, 86. Allart 10:1 (Elfmeter).	
Liechtenstein: Foser; Hasler, Gassner, Jäger, Tschupp; Beck (46. Kranz), Lüchinger, Netzer, Batliner (69. Kindle); Allaart (87. Büchel), Schreiber (86. Hilti).	
Niederlande: Raatsie; Hoever (61. Van Der Sloot), Kananwirjo, Bogarde, Salah-Eddine (61. Van Der Zeeuw); Proper (60. Manhof), Bannis, Van Oettele (46. De Schutter); Braaf, Brobbey (46. Pinas), Taabouni.	
Gelbe Karten: 86. Bogarde.	
Montenegro - Schweden	0:2

Die weiteren Spiele

Sonntag, 30. September	
Niederlande - Montenegro	15.00
Schweden - Liechtenstein	15.00
Mittwoch, 3. Oktober	
Schweden - Niederlande	18.00
Liechtenstein - Montenegro	18.00

Weitere Infos auf www.lfv.li

Zwei neue Ausfälle: FCV-Sorgen immer grösser

Fussball Der FC Vaduz hat das 0:0 beim Spitzenreiter der Challenge League, dem FC Wil, teuer erkämpft. Denn die Liste der Absenzen für das wegweisende Spiel am Sonntag gegen Aarau (16 Uhr, Rheinpark-Stadion) wird immer länger.



Mit Milan Gajic fehlt Vaduz ein Schlüsselspieler für die Partie am Sonntag gegen Schlusslicht Aarau.

VON JAN STÄRKER

Beim gestrigen Auslaufen nach dem Mittwochspiel in Wil waren nicht mehr viele FCV-Spieler dabei. Gerade mal sieben Mann, die in Wil nach der Pause auf dem Platz standen, machten sich mit Athletiktrainer Christian Kolodziej (49) auf den rund 30 minütigen Lauf. Nicht dabei: Milan Gajic (31), Sandro Wieser (25), Mohamed Coulibaly (30) und Jodel Dossou (26).

Vor allem der Ausfall von Gajic schmerzt FCV-Coach Mario Frick (44). Der Mittelfeld-Strategie verletzte sich bei einem Zweikampf mit Wils Topstürmer Silvio am rechten Knöchel, humpelte unter starken Schmerzen vom Platz. Ein Einsatz am Sonntag gegen Aarau ausgeschlossen.

Muntwiler gesperrt, Rest verletzt

Besser schaut es bei Wieser, Coulibaly und Dossou. «Das waren reine Vorsichtsmassnahmen. Sie haben sich behandeln lassen. Coulibaly hat schon länger Probleme mit dem Gesässmuskel. Da wollen wir kein Risiko eingehen», erklärt Frick.

Dennoch plagen den Neu-Trainer grosse Defensivsorgen für Sonntag. Denn: Not-Innenverteidiger Philipp Muntwiler (31) sah in Wil seine 4. Gelbe Karte der laufenden Saison, ist gegen Aarau gesperrt. Dazu fehlt sicher auch Mario Bühler (26) nach seiner Oberschenkelzerrung. «Er ist frühestens nächste Woche in Kriens wieder ein Thema.» Die Langzeitverletzten Tomislav Puljic (35) und Berkay Sülüngöz (22) werden in diesem Jahr wohl gar nicht mehr spielen können.

Sturmlatte Mayerhofer kommt

Für Frick eine schwierige Situation. Fast ist es so, als ob er würfeln könnte, wer neben Wieser gegen Aarau verteidigt. Erschwerend kommt hinzu, dass Vaduz die grossen Spieler ausgeben. Und gerade jetzt kommt Aarau mit der 2,02-Meter-Latte Stefan Meierhofer ins Rheinpark-Stadion. «Ich hatte schon gegen Wil Bedenken. Vor allem bei den Standards, wenn Havenaar (1,98 Meter, d. Red.) mit nach vorne kam. Zum Glück für uns haben sie ihre Ecken und Freistösse aber schlecht geschossen», so Frick.

Fussball

Busquets verlängert Vertrag bei Barça

BARCELON Der spanische Fussball-Meister FC Barcelona hat seinen Vertrag mit Mittelfeldstar Sergio Busquets vorzeitig bis Juni 2023 verlängert. Die Ablösesumme für den 30-jährigen, der bereits seit 2007 für die Katalanen spielt, wurde gleichzeitig von 200 Millionen auf 500 Millionen Euro erhöht, wie der Club am Mittwoch auf seiner Webseite mitteilte. Barcelona. Insgesamt hat Busquets für Barça in 490 Partien auf dem Platz gestanden und 28 Titel gewonnen, rechnete der Verein vor - darunter sieben Mal den Meistertitel und drei Mal die Champions League. Der Spanier sei «ein Bollwerk in der Verteidigung und von unschätzbarem Wert im Angriff», lobte der derzeitige Tabellenführer. (dpa)

Bunjaku beleidigte Schiedsrichter

SCHAFFHAUSEN Schaffhausens Mittelfeldspieler Imran Bunjaku wurde vom Disziplinarrichter der Swiss Football League für drei Spiele gesperrt. Bunjaku hatte nach dem Schlusspfiff der Challenge-League-Partie zwischen Aarau und Schaffhausen (3:1) den Schiedsrichter verbal beleidigt. Gespielt hatte er nicht. Wegen einer Verletzung stand er nicht im Kader der Nordostschweizer. (sda)

Senderos gewinnt mit Houston den Cup

HOUSTON Erfolgserlebnis für Philippe Senderos: Der ehemalige Schweizer Internationale gewann mit Houston Dynamo den Cup in den USA. Die Texaner setzten sich im Final vor eigenem Publikum klar 3:0 gegen Philadelphia Union durch. Der 33-jährige Senderos kam in der Innenverteidigung zum Einsatz, musste aber kurz vor der Pause wegen einer Verletzung ausgewechselt werden. Da lag das Heimteam dank zwei Treffern des Kolumbiens Mauro Manotas bereits 2:0 in Führung, ein Eigentor der Gäste besiegelte in der zweiten Hälfte den Erfolg. In der Meisterschaft sind Houstons Chancen auf das Erreichen der Play-offs nur noch minimal, dank des Cupsiegs qualifizierte sich die Mannschaft aber für die nächstjährige Champions League des nordamerikanischen Verbands CONCACAF. (sda)



Nationalspieler Sandro Wieser ist der letzte verbliebene (Not-)Innenverteidiger im FCV-Kader. (Fotos: Zanghellini)

Eishockey

WM 2023 angeblich in Russland

VALETTA Die Eishockey-WM im Jahr 2023 soll nach russischen Angaben in St. Petersburg stattfinden. Austragungsort soll die neue Arena werden, in der mehr als 22 000 Zuschauer Platz finden können. Dies sei bei einer Sitzung des Weltverbandes (IIHF) in Malta festgelegt worden, hiess es. Tschechien solle demnach für 2024 den Zuschlag bekommen haben, Schweden im Jahr darauf, sagte ein russischer Vertreter der Agentur «Tass».

2019 findet die WM in der Slowakei, 2020 dann in der Schweiz mit den Spielorten Zürich und Lausanne statt. (sda)

Tennis

Daviscup-Turnier zwei Jahre in Madrid

LONDON Der Tennis-Weltverband ITF und die Management-Gruppe Kosmos haben entschieden, dass das neue Finalturnier des Davis Cups in den ersten beiden Jahren, 2019 und 2020, in Madrid stattfinden wird. Zur Debatte stand neben der spanischen Hauptstadt auch Lille im Nordosten Frankreichs.

Der Davis Cup wird ab dem nächsten Jahr neu im November in einem Finalturnier mit 16 Teams entschieden und innerhalb einer Woche ausgespielt. Erster Austragungsort ist die Caja Magica, wo jeweils im Mai auch das kombinierte Sandplatzturnier der ATP und der WTA stattfindet. Auf welchem Belag das Davis-Cup-Finalturnier ausgetragen wird, steht noch nicht fest. Für 2020 kommt neben der Caja Magica auch das WiZink Center in Madrid infrage.

Die Schweiz spielt am 1. und 2. Februar 2019 zu Hause gegen Russland um die Finalqualifikation. (sda)

Radsport

BMC-Nachfolgeteam unter Polen-Flagge

INNSBRUCK Die Radsport-Mannschaft CCC, die ab 2019 die World-Tour-Lizenz der amerikanisch-schweizerischen Equipe BMC übernimmt, wird wenig überraschend neu unter polnischer statt amerikanischer Flagge starten. Nach dem Tod von Mentor Andy Rihs und dem Rückzug von BMC war bereits der schweizerische Einfluss verloren gegangen. Der neue Hauptsponsor CCC ist ein polnischer Modekonzern. (sda)

Fussball-EM 2024 in Deutschland

Fussball Die Fussball-EM-Endrunde 2024 wird in Deutschland stattfinden. An der Wahlversammlung der UEFA in Nyon bekam der deutsche Verband den Zuschlag vor dem einzigen Mitbewerber Türkei.

Die prominenten Botschafter des Deutschen Fussballbundes DFB bei der Präsentation waren der Bundestrainer Joachim «Jogi» Löw sowie Philipp Lahm, der frühere Captain der Nationalmannschaft. Lahm ist der designierte OK-Chef der EM. Deutschland wird im Sommer 2024 zum vierten Mal eine Endrunde austragen. Nach der WM 1974 folgten die EM 1988 und die von den Deutschen als Sommermärchen bezeichnete WM 2006.

Die zehn Austragungsorte der EM 2024 hat der DFB schon festgelegt. Es sind dies Berlin (Stadion des Finals), München, Dortmund, Stuttgart, Köln, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, Gelsenkirchen und Frankfurt. Die möglichen weiteren Spielorte Mönchengladbach, Bremen, Nürnberg und Hannover blieben in der Vorauswahl hängen.

Stärkere Lobby im Rücken

In fast allen objektiven Entscheidungskriterien hatte die deutsche Bewerbung besser abgeschnitten als die türkische. Auch die instabile politische Lage in der Türkei dürfte vom Wahlgremium berücksichtigt worden sein. Die Prüfer der UEFA hatten die türkische Bewerbung vor allem für das fehlende Menschenrechtskonzept und wegen finanzieller Risiken schlecht benotet. Demgegenüber dürfte der manifeste Skandal um die Vergabe der WM 2006 an Deutschland kaum ins Gewicht gefallen sein. Die Untersuchungen zu einer möglichen Korruption, in die mutmasslich auch Franz Beckenbauer verstrickt ist, sind noch nicht abgeschlossen. Generell hat der deutsche Verband unter den UEFA-Mitgliedsländern eine stärkere Lobby im Rücken als der türkische.

Die Türkei hat bislang kein grosses Fussballturnier durchgeführt. Der türkische Verband war auch schon mit den Bewerbungen für die Europameisterschaften 2008, 2012 und 2016 gescheitert. Ob die europäisch-asiatische Nation mit rund 80 Millionen Einwohnern für sich weitere grosse Anlässe, möglicherweise auch für eine WM-Endrunde, bewerben wird, ist offen.

Erdogan in Berlin vor dem TV

Der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan verfolgte den Entscheid am Fernsehen in Berlin. Erdogan war für einen am Freitag be-



Gespielt wird 2024 nicht nur im Olympiastadion in der Hauptstadt Berlin, sondern in neun weiteren Stadien. (Foto: RM)

ginnenden Staatsbesuch am Mittag in Berlin angekommen. Für den Nachmittag waren Gespräche mit türkischen Organisationen in der Botschaft und in einem Hotel vorgesehen. Der türkische Sportminister Mehmet Muharrem Kasapoglu reagierte auf die EM-Vergabe mit Enttäuschung. Es sei «traurig» für die UEFA und die Europameisterschaft, sagte er vor den Medien. Die Türkei habe eine starke Bewerbung vorgelegt und besitze neue Stadien. «Wir haben als Land nichts verloren.»

Jubel in Deutschland

In der Fussballnation Deutschland, die jüngst an der WM in Russland leiden musste, ist der Jubel gross, auch wenn der Entscheid keine Überraschung ist. Innenminister Horst Seehofer sagte: «Die Vergabe nach Deutschland ist ein toller Erfolg für ganz Sportdeutschland. Die deutsche Bewerbung hat mit ihrem weltoffenen und verlässlichen An-

satz überzeugt. Ich freue mich schon jetzt auf ein grosses und friedliches Fussballfest.»

Bundestrainer Löw, der 2024 möglicherweise schon 18 Jahre im Amt sein wird: «Ich glaube, dass so ein Turnier bei Spielern, die jetzt 16 bis 20 Jahre

alt sind, eine grosse Motivation auslöst. Es ist ein guter Schritt für die nächsten Jahre. Alle können jetzt vorausplanen.» Die WM 2006 in Deutschland sei «eine grosse Party» gewesen. «Wir werden alles dafür tun, dass es 2024 genauso wird.» (sda)

BISHERIGE EM-TURNIERE

Jahr	Austragungsländ	Finale
1960	Frankreich	Sowjetunion - Jugoslawien 2:1 n.V.
1964	Spanien	Spanien - Sowjetunion 2:1
1968	Italien	Italien - Jugoslawien 2:0
1972	Belgien	BRD - Sowjetunion 3:0
1976	Jugoslawien	Tschechoslowakei - BRD 2:2 n.V., 5:3 n.E.
1980	Italien	BRD - Belgien 2:1
1984	Frankreich	Frankreich - Spanien 2:0
1988	Deutschland	Niederlande - Sowjetunion 2:0
1992	Schweden	Dänemark - Deutschland 2:0
1996	England	Deutschland - Tschechien 2:1 (Golden Goal)
2000	Belgien/Niederlande	Frankreich - Italien 2:1 (Golden Goal)
2004	Portugal	Griechenland - Portugal 1:0
2008	Schweiz/Österreich	Spanien - Deutschland 1:0
2012	Polen/Ukraine	Spanien - Italien 4:0
2016	Frankreich	Portugal - Frankreich 1:0 n.V.
2020	Dezentral ausgetragen	-
2024	Deutschland	-

Radsport

Strassen-WM 2020 und 2024 in der Schweiz

AIGLE Die Rad-WM's 2020 (in Aigle/Martigny) und 2024 (in Bern oder Zürich) werden auf Schweizer Strassen ausgetragen. Eine solche Doppelvergabe gab es noch nie. Eine solche Doppelvergabe war allerdings von Swiss Cycling als Voraussetzung für die eher kurzfristige Übernahme der WM in zwei Jahren genannt worden.

Ersatz für Vicenza

2009 in Mendrisio und 1996 in Lugano fanden die Strassen-Weltmeisterschaften letztmals in der Schweiz statt. Nach dem Tessin kommen nun die anderen Sprachregionen zum Zuge. In bereits zwei Jahren geht es zunächst in die Romandie. Die Verantwortlichen der UCI mussten sich nach dem finanziell bedingten Rückzug der norditalienischen Stadt Vicenza auf die Suche nach einem Ersatzort für 2020 begeben. Dabei gelangten sie an die Region Aigle, wo der Weltverband seinen Sitz hat, und Martigny sowie auch an Swiss Cycling. Mit dem Schweizer Radsportverband hatte die UCI wegen einer möglichen WM-

Kandidatur für die Jahre 2023 oder 2024 schon zuvor in Kontakt gestanden.

Mehr Zeit, die Finanzierung mit dem Bund und den von der WM-Austragung betroffenen Kantonen sicherzustellen, erhält die Schweiz für die WM-Durchführung in sechs Jahren. Dannzumal wird entweder Bern oder Zürich Gastgeber sein. Mit beiden Städten befindet sich Swiss Cycling schon jetzt in intensiven Gesprächen. Bern wie Zürich wollen die Chance nutzen, das Velo ins Zentrum zu stellen.

«Mehr Leute aufs Velo bringen»

Dies wäre ganz im Sinne von Swiss-Cycling-Geschäftsführer Markus Pfisterer, der die Strassen-Weltmeisterschaften als idealen Aufhänger für eine Velo-Kampagne sieht. Eine solche würde «die Vielfalt des Velos aufzeigen, dieses in der Gesellschaft noch populärer machen und mehr Leute aufs Velo bringen», ist Pfisterer überzeugt. 2019 führt die nordenglische Region Yorkshire die Strassen-WM durch. (sda)

Durch die «Hölle» in den Himmel

Radsport Seit Lugano 1996 waren in einem WM-Strassenrennen nicht mehr so viele Höhenmeter zu bewältigen wie in Innsbruck. Auf dem Papier hat der Titelverteidiger keine Chance.

Peter Sagan ist der Superstar der Radszene. Im Alter von 28 Jahren hat er schon über 100 Siege als Profi auf dem Konto, darunter die Eintagesklassiker Flandern-Rundfahrt und Paris - Roubaix sowie elf Etappen bei der Tour de France und deren 16 bei der Tour de Suisse. Schon sechsmal brachte er zudem bei der Grande Boucle das grüne Trikot nach Paris.

Ebenfalls speziell eindrücklich sind die drei gewonnenen WM-Titel in Serie des zum Allrounder gereiften Slowaken. 2015 in den USA fuhr er ähnlich einem Klassiker-Spezialisten solo zu Gold. Ein Jahr später auf dem komplett flachen Parcours in Katar besiegte der fast auf sich allein gestellte Sagan alle Top-Sprinter. 2017 in Norwegen schliesslich zeigte er auch seine Puncher-Fähigkeiten und schaffte mit dem Triple etwas an Weltmeisterschaften noch nie Dagewesenes.

Über 25 Prozent Steigung

Fast 260 km und 5000 Höhenmeter. Deshalb hüten sich nun die Experten davor, Sagan für das sehr anspruchsvolle Rennen am Sonntag



Titelverteidiger Peter Sagan gehört nicht zu den Favoriten. (Foto: Keystone)

abzuschreiben. Dabei sind auf den knapp 260 Kilometern von Kufstein ins Stadtzentrum von Innsbruck gleich neun knackige Anstiege mit

total fast 5000 Höhenmetern zu absolvieren. Die letzte Steigung vor dem Ziel ist knapp drei Kilometer lang und durchschnittlich 11,5 Prozent steil. Die maximale Steigung auf dem von den Innsbrucker Organisatoren «Hölle» getauften Abschnitt beträgt gar mehr als 25 Prozent. Nach der 6 Kilometer langen Abfahrt vom Gramartboden folgen noch die letzten zwei flachen Kilometer bis zur Ziellinie.

Wenn nicht Sagan, wer dann?

Die Innsbrucker Strecke ist perfekt auf einen Fahrer zugeschnitten, der in kurzen Aufstiegen mit den Bergfahrern mithalten kann, der ein verwegener Abfahrer ist und der sich in einem allfälligen Sprint einer wohl kleinen Spitzengruppe durchsetzen kann. Diesem Fahrer-Profil am nächsten kommt wohl Julian Alaphilippe. Im Frühling gewann er die Flèche Wallonne, im Sommer bei der Tour de France das Trikot des Bergkönigs und zwei Bergetappen. Zum Favoritenkreis gehören neben dem britischen Vuelta-Sieger Simon Yates und dem Slowenen Primoz Roglicder auch Oldie Alejandro Valverde. (sda)

Heute

Schlösslecker, Vaduz**Musikkabarett:
«Gesack und Radau»**

Bella Farny verpackt ihre übersprudelnde Vielseitigkeit in einen Soloabend: Mal zupft sie die Lieder auf der Gitarre, dann wieder haut sie in die Klaviertasten – und hat Geschichten von unterwegs in ihrem Gepäck. Beginn ist um 20 Uhr.

b_smart, Bendorf**«friday music night»**

Die Haus-Band «Stompin' Howie and the Voodoo Train» wird vom Gitarristen Michael Percinlic begleitet. Beginn ist um 20 Uhr.

TAK, Schaan**Singende Mütter:
Nevertheless**

«Mamtastisch». Vier starke Sängerinnen bringen mit der Mehrstimmigkeit den besonderen «Close Harmony»-Charakter auf die Bühne und beleuchten mit einem Augenzwinkern ihr Leben zwischen Highheels und Hüpfburg. Beginn: 20.09 Uhr.

Frankfurter Buchmesse**Rechte Verlage
alle in eine Ecke**

FRANKFURT Rechte Verlage werden bei der weltgrößten Bücherschau im Oktober mit einem neuen Sicherheitskonzept besser kontrolliert. Die Extremisten werden dazu wortwörtlich in einer Ecke einer Halle untergebracht, erklärte Buchmesse-Sprecherin Katja Böhne am Mittwoch in Frankfurt. Bisher hätten sich allerdings nur zwei Verlage aus dem rechten Spektrum – Manuscriptum und Junge Freiheit – angemeldet. Nicht dabei sein wird in diesem Jahr Antaios. An dessen Stand hatte es im vergangenen Jahr bei einem Auftritt des AfD-Politikers Björn Höcke am Messe-Samstag tumultartige Szenen mit Handgreiflichkeiten gegeben. Die Buchmesse sei im ver-



So willkommen war AfD-Höcke an der Buchmesse 2017. (Foto: DPA)

gangenen Jahr durch Provokationen der Neuen Rechten «instrumentalisiert» worden. «Wir waren nicht gut vorbereitet», räumte Böhne ein. Generell werde die Buchmesse aber Inhalte von Verlagen nicht bewerten. Die 7000 Verlage aus mehr als 100 Ländern repräsentierten ein breites Spektrum an Meinungen. Die Amadeu-Antonio-Stiftung forderte Buchmesse und Verlage auf, sich eindeutig gegen «neurechte Vereinbarungsversuche» zu stellen. Die Rechten kochten Konflikte bewusst hoch, um sich als Opfer zu inszenieren. (sda/dpa/afp)

ANZEIGE



ePaper.volksblatt.li

**The Show will not go on Céline Dion tritt am 8. Juni 2019 zum letzten Mal in Kasinostadt auf**

LAS VEGAS Die Sängerin Céline Dion («My Heart Will Go On») beendet ihre regelmässigen Auftritte in der amerikanischen Kasinostadt Las Vegas. Wie die 50-jährige Kanadierin am Montag bei Facebook bekannt gab, soll die letzte Show am 8. Juni 2019 über die Bühne gehen. «Las Vegas ist mein Zuhause geworden und im Colosseum des Caesars Palace aufzutreten, ist ein grosser Teil meines Lebens in den letzten zwei Jahrzehnten gewesen», schrieb die mehrfache Grammy-Gewinnerin. «Es war eine tolle Erfahrung, und ich bin all meinen Fans so dankbar, die in all den Jahren zu uns gekommen sind.» Dion trat in Las Vegas – mit teilweise längeren Unterbrechungen – regelmässig seit 2003 auf. Im Jahr 2007 hörte sie nach der fünfjährigen Glitzershow «A New Day» zunächst auf, um dann jedoch im Frühjahr 2011 zurückzukehren. 2014/15 pausierte Dion wegen der Krebserkrankung ihres Mannes René Angélil, um den sie sich kümmerte. Nachdem er Anfang 2016 starb, nahm Dion die Shows wieder auf. Im vergangenen März und April fielen jedoch Auftritte aus, weil Dion sich einer Operation unterziehen musste. Céline Dion gehört neben Madonna, Mariah Carey, Rihanna, Taylor Swift sowie der verstorbenen Whitney Houston zu den erfolgreichsten weiblichen Popstars der Geschichte. (Text: sda/dpa; Foto: RM)

Selbstzerfleischung in Stockholm

Hintergrund Anfang Oktober wird normalerweise der Literaturnobelpreisträger gekürt. Doch der Preis ist abgesagt – und hinter den Kulissen geht es noch immer alles andere als nobel zu. Ein Drama in vielen Akten.

VON THERESA MÜNCH, DPA

Eigentlich hätte es zu dieser Zeit schon begonnen: Das Wetten, das Spekulieren, die Geheimniskrämerei. Wer könnte den Literaturnobelpreis bekommen? Denn am ersten oder zweiten Donnerstag im Oktober wird der wichtigste Literaturpreis der Welt normalerweise verkündet. Mit ernster Miene tritt die Jury dann durch die hohe, goldverzierte Tür der Schwedischen Akademie in Stockholm, die Literaturwelt hält den Atem an – und meistens gibt es eine Überraschung. In diesem Jahr aber gehen alle Spekulationen ins Leere. Es wird keinen Literaturnobelpreis 2018 geben. An den Kandidaten liegt es nicht. Denn ihre Shortlist mit fünf Namen hatte die Jury dem Vernehmen nach schon zusammen. Das war im Früh-

jahr, bevor sich das so auf Würde, Ehre und Aufrichtigkeit bedachte Gremium selbst zerfleischte. Der grösste Skandal seit der Gründung der Schwedischen Akademie 1786 zerstörte das Vertrauen, beschädigte den Ruf.

Es ist ein Drama in mehreren Akten: Zuerst der Vorwurf, Jean-Claude Arnault, der Ehemann von Akademiemitglied Katarina Frostenson, habe Frauen sexuell belästigt. Eine Untersuchung bestätigte «unakzeptables Verhalten in Form von unerwünschter Intimität». Inzwischen sitzt Arnault in Untersuchungshaft. Doch damit nicht genug: Das Paar soll sich selbst Fördergelder zugeschanzt und die Namen von Nobelpreisträgern ausgeplaudert haben. Das kann angesichts der lebhaften Wettgemeinde durchaus lukrativ gewesen sein.

Wortgefechte unter der Gürtellinie

Erst versuchte die Akademie, die Skandale kleinzureden. Dann legten namhafte Mitglieder die Arbeit nieder. Die einflussreiche Juryvorsitzende Sara Danius musste gehen. Von den einst «ehrwürdigen 18» waren plötzlich nur noch 9 Mitglieder aktiv – so wenige, dass der sonst so zurückhaltende schwedische König Carl XVI. Gustaf seine «grosse Sorge» über die Arbeitsfähigkeit der

Akademie ausdrückte. So wenige auch, dass sie allein keine neuen Mitglieder berufen konnten.

Seitdem siecht die Schwedische Akademie dahin. Man fetzt sich, langt im Wortgefecht immer wieder unter die Gürtellinie. Die Sache ist noch lange nicht vom Tisch – auch wenn im Sommer etwas Ruhe einkehrte. Die jahrhundertalten Statuten wurden um eine Loyalitätspflicht ergänzt. Kurzzeitig schien es sogar, als könnten drei passive Mitglieder zurückkehren und damit die Wahl neuer Mitglieder ermöglichen. Die «ehrwürdigen 18» könnten zumindest wieder «18» sein – wenn sie sich ihren Ruf auch erst wieder erarbeiten müssten.

Doch die drei, Kjell Espmark, Peter Englund und Sara Danius, ruderten zurück. «Möglicherweise – möglicherweise» könnten sie an wichtigen Abstimmungen teilnehmen, «nichts anderes», erklärten sie. Damit zementieren sie ihre Machtposition, denn solange die drei eine Beteiligung an Neuwahlen verweigern, können sie Druck auf verbliebene Mitglieder ausüben, die den Skandal kleinzureden versuchen.

Spekulieren darf man trotzdem

Immerhin hat es die Akademie in all dem Wirbel geschafft, die fünf Namen auf ihrer Frühjahrs-Shortlist ge-

heim zu halten. Wer da draufsteht, könnte noch wichtig werden, denn der Preis soll im kommenden Jahr nachgeholt werden. Ob dann vielleicht – als sichere und unangreifbare Wahl – einer der ewigen Favoriten eine Chance hat?

Ein paar Namen werden mit stoischer Geduld nämlich jedes Mal genannt, wenn man in der schwedischen Kulturszene nach dem Literaturnobelpreis fragt. Die Kanadierin Margaret Atwood. Philip Roth. Der syrische Poet Adonis und der Israeli Amos Oz. Oder doch der Kenianer Ngugi Wa Thiong'o, den schon im vergangenen Jahr viele als Geheimfavoriten auf der Liste hatten, weil es mal wieder Zeit für einen afrikanischen Preisträger sein könnte?

Auch der Japaner Haruki Murakami steht auf diesen Listen immer ganz oben. Dieses Jahr hätte er in jedem Fall gute Chancen auf einen Anruf aus Stockholm gehabt. Allerdings nicht von der Nobeljury, sondern von der «Neuen Akademie», einem Zusammenschluss schwedischer Kulturschaffender, die am 12. Oktober einen alternativen Literaturpreis vergeben wollen. Auf deren Shortlist stand Murakami zunächst neben dem britischen Fantasy-Autor Neil Gaiman, der Kanadierin Kim Thuy und Maryse Condé aus Guadeloupe.

Filmbesprechung**«A Star is Born»: Erste Hauptrolle für Lady Gaga**

VON ALIKI NASSOUFIS, DPA

Mit Songs wie «Poker Face» wurde Lady Gaga eine der erfolgreichsten Künstlerinnen unserer Zeit. Nun betritt die US-Popmusikerin Neuland und spielt ihre erste Kinohauptrolle – an der Seite von Hollywoodstar Bradley Cooper, der mit «A Star is Born» sein Regiedebüt gibt.

Die Geschichte von «A Star is Born», 1937 erstmals verfilmt, war schon in mehreren Neufassungen auf der Leinwand zu sehen – unter anderem 1976 mit Barbra Streisand und Kris Kristofferson. Auch in dem neuesten Remake steht die Musik im Mittelpunkt: Der Sänger Jackson Maine (Bradley Cooper) ist ein Superstar der Country-Szene. Seit Jahren füllt er riesige Konzerthallen. Doch Probleme der Vergangenheit verfolgen ihn; Jackson ist schwer alkohol- und medikamentenabhängig. Auf der Suche nach Hochprozentigem landet er eines Abends zufällig in einer Transvestiten-Bar, in der

auch die Kellnerin Ally (Gaga) auftritt und Jackson Maine sofort mit ihrer Stimme und dem Gesangstalent begeistert. Die beiden nähern sich an und werden ein Paar. Während auch Ally den ersehnten Durchbruch als Sängerin und Songschreiberin schafft, geht es für ihren Partner mit der Sucht immer weiter bergab.

Lady Gaga, neu entdeckt

«A Star is Born» beinhaltet damit alle Elemente eines packenden Dramas und einer Liebesgeschichte, die sich gegen viele Widrigkeiten behaupten muss. Dass das über weite Strecken so gut funktioniert, liegt hauptsächlich an den beiden Hauptdarstellern: Bradley Cooper, der als Schauspieler mit Erfolgsfilmen wie «Hangover» oder «Silver Linings» bekannt wurde, gibt mit «A Star is Born» nicht nur sein Debüt als Regisseur, sondern übernimmt gleich noch die männliche Hauptrolle. Lady Gaga ist die grosse Entdeckung

des Films. Denn die 32-Jährige beweist, dass sie nicht nur eine immens erfolgreiche Musikerin und Entertainerin für grosse Bühnen ist, sondern auch als Schauspielerin eine gute Figur macht. Sie beherrscht die dafür notwendigen Nuancen und überzeugt besonders in den stilleren und emotionaleren Szenen: das erste Kennenlernen mit Jackson Maine, die Angst vor dem ersten Auftritt, die Verzweiflung, wenn etwas nicht so klappt, wie erhofft.

Auch die Chemie zwischen Cooper und Gaga stimmt. Sie verkörpern ihre Charaktere so glaubwürdig, dass man ihnen trotz ihrer komplett unterschiedlichen Hintergründe das Entwickeln ihrer Liebe und damit später auch die Dramatik des drohenden Scheiterns abnimmt.

Tragende Musik

Allerdings hält «A Star is Born» diese Intensität nicht über die mehr als 130 Minuten des Films. So viel Zeit sich Cooper anfangs für das Kennen-

lernen nimmt, so schnell erzählt er dann in der zweiten Hälfte von Ally's Aufstieg, dass es streckenweise geteilt und nicht ganz stimmig wirkt. All die Veränderungen, all das Gerede der Musikproduzenten an Ally müssten eigentlich Spuren hinterlassen, sie zweifeln lassen. Vor allem aber fehlt hier der genaue Blick auf die Beziehung des Paares und was all diese Ereignisse von Erfolg, Absturz, Sucht und öffentlicher Häme mit den beiden machen.

Eine entscheidende Stärke des Films sind allerdings auch die Lieder, von denen Gaga und Cooper einige extra für «A Star is Born» schrieben – und die das Werk letztendlich zu seinem Finale tragen. Denn das ergreifende Ende gehört den Liebenden und ihrem gemeinsamen, letzten Song. Dabei wird dann auch wieder deutlich, dass «A Star is Born» trotz gewisser erzählerischer Schwächen als grosses Hollywood-Liebesdrama angelegt ist – und als solches bestens funktioniert.

Harmoniemusik Eschen

Einladung zur Eschner Wiesn 2018

ESCHEN Die Harmoniemusik Eschen holt am Freitag, den 12. Oktober 2018, ab 19 Uhr das Oktoberfest nach Eschen - auf keinen Fall verpassen, wenn die «Eschner Wiesn» zu einem legendären Abend lockt! Für eine wahnsinnige Stimmung sowohl im Festzelt als auch in der Bar sorgen nach dem Fassanstich «O'zapft is» die Bands «SchwobeBRASSer» und «JF-JungFidelen». Tischreservierungen unter dem Motto «Sichere Dir Deinen Platz» sind bis zum Dienstag, den 9. Oktober, per E-Mail an pr@hme.li möglich. Dirndl und Lederhosen auspacken und dabei sein, wenn am Unterländer Jahrmarkt gefeiert wird. Wir freuen uns auf euch.

Weitere Informationen unter: www.hme.li



Die Harmoniemusik Eschen lädt zum Oktoberfest am Jahrmarkt. (Foto: ZVG)



Konsul der Schweiz, Sébastien Hug, Erzbischof Soosa Pakiam und Pfarrer Guido Hangartner (v. l. n. r.) vor Ort in Kerala, wo zurzeit gerade ein neues Bildungssystem eingeführt wird. (Foto:ZVG)

Lazarus-Orden Liechtenstein

Informationsveranstaltung zur geplanten Einführung des «Dualen Berufsbildungssystems» in Südindien

RUGGELL Am 26. September fand in Ruggell eine Informationsveranstaltung zur Einführung eines neuen Bildungssystems nach dem Schweizer Vorbild in Kerala, Südindien statt. Pfarrer Guido Hangartner, Mitglied des Lazarus-Ordens Liechtenstein, der unter anderem das Sorgentelefon für Liechtenstein betreibt, ist seit über vier Jahren mit grossem Einsatz in Indien tätig, wo er in Kerala ein duales Berufsbildungssystem nach

Schweizer Muster aufbaut: das Marian Engineering College im Erzbistum Trivandrum. Nach Abschluss der Planungen geht es nun um die Beschaffung der dafür notwendigen weiteren Mittel. Jede Spende fliesst ausschliesslich und direkt in diese Aufgabe ein.

Chance auf Aus- und Weiterbildung

Das Projekt trägt deutlich und nachweisbar Früchte und entspricht einem grossen Bedürfnis derer, denen

so eine Chance zur Aus- und Weiterbildung und damit zum nachhaltigen Lebensunterhalt geboten wird. Dort werden die fünf Berufssparten gefördert, die es in Indien zum Eigenheimbau benötigt: Maurer, Elektriker, Sanitär, Schreiner und Spengler. Etwa 600 Millionen Menschen in Indien sind unter 25 Jahre alt, das ist potenziell gesehen ein riesiger Markt auch für entsprechende europäische Unternehmen. Theoretische Ausbil-

dung und praktische Ausbildung finden hierbei parallel statt. Dies bewirkt ein intensiveres Lernen. Theoretisches Wissen wird sofort in der täglichen Arbeit angewandt. Das praktische Lernen findet nicht mit Lehrstücken statt. Es geschieht in realen Bauprojekten. Dadurch ist der Qualitätserfolg am besten gesichert. Dieses System bietet derzeit in der Welt die höchstmögliche Qualität in der Berufsbildung.

ANZEIGE

TOPJOB.li

Von Arbeitgebern
einfach finden
lassen.

Jetzt anmelden.

Verein Kinderschutz.li

Vorstandswahl und neuer Auftritt

SCHAAN Im Zuge des Ausbaus der Unterstützungsgelder können wir unsere Arbeit weiter professionalisieren, was sich in der Einrichtung einer Geschäftsstelle sowie einem neuen Auftritt niederschlägt. Der Verein Kinderschutz bietet ein Präventionsprogramm gegen Gewalt, Mobbing und sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in Liechtenstein an. Unser Leitthema lautet seit Beginn unserer Arbeit im Jahr 2015 «Kinder stark machen» und unterstreicht unser Credo «Starke Kinder und Jugendliche von heute stärken unser Land morgen». Martina Puopolo ist seit Gründung des Vereins Kinderschutz.li ehrenamtlich im Vorstand dabei. Neu leitet sie nun seit Juli 2018 die Geschäftsstelle operativ in Teilzeit. Bei den diesjährigen Vorstandswahlen wurde der bestehende Vorstand wiedergewählt, was die Kontinuität in der Arbeit des Vereins Kinderschutz.li ge-



Matina Puopolo ist seit Juli die neue Leiterin der Geschäftsstelle. (Foto: ZVG)

währleistet. Neu ist mit Helga Luchs-Drescher eine weitere Fachperson dazugekommen, die den Verein inhaltlich stärkt. Die ausgebildete Ingenieurin hat sich auf ihrem Weiterbildungsweg als diplomierte Körpertherapeutin in eigener Praxis in Schaan spezialisiert auf die Themen Schwangerschaft, Geburt, Säuglinge, Klein- und Primarschulkinder. Zudem ist sie familylab-Seminarleiterin nach Jesper Juul.

Geschäftsstelle Verein Kinderschutz

- Adresse: Im Alten Riet 22, 9494 Schaan
- Ansprechperson: Martina Puopolo

Lawena Museum

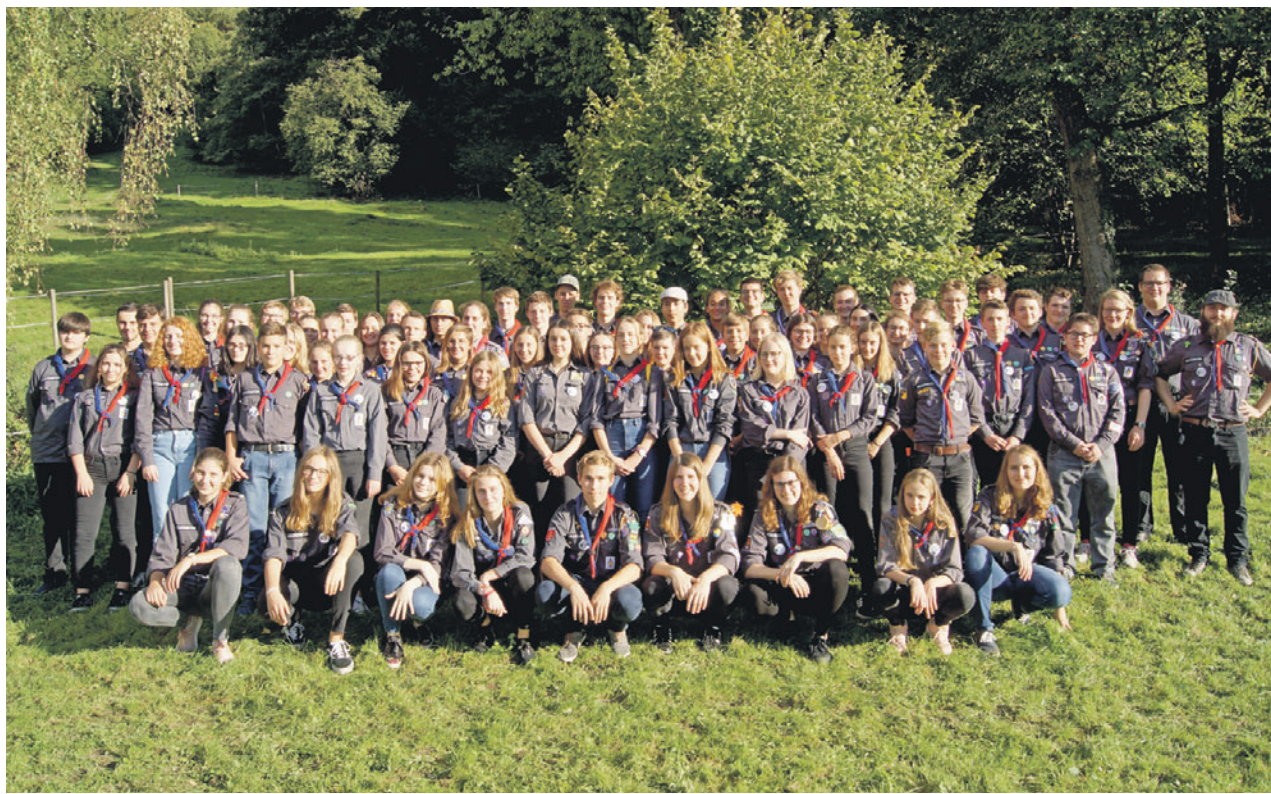
«Elektrifizierung Liechtensteins»

TRIESEN Verbinden Sie den Sonntags-Spaziergang mit ihrer Familie und Freunden mit einem Besuch im Lawena Museum. Es hat am kommenden Sonntag, den 30. September, von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Der Verein pro-



Das Lawena Museum. (Foto: ZVG)

Lawena Museum freut sich auf zahlreichen Besuch. Führungen werden über das ganze Jahr, jeweils von Montag bis Samstag durchgeführt und können unter Tel.: 00423 373 28 39, 00423 791 28 39 oder museumlawena@lkw.li oder muehlegarten.buechel@adon.li gebucht werden. Museumsführungen werden je nach Bedürfnis der Besucher gestaltet und sind für Schulklassen, Familien, Vereine und Verbände interessant. Die Ausstellung der Geräte der letzten 100 Jahre, welche grösstenteils noch funktionieren, werden Eltern wie auch Kinder in Staunen versetzen.



87 Pfadfinder aus Liechtenstein reisen nächstes Jahr ans 24. World Scout Jamboree in West Virginia, USA. (Foto: ZVG)

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins

87 Pfadfinder bereiten sich auf das Weltpfadfinderlager «Jamboree» vor

SCHAANWALD Am vergangenen Sonntag stimmte sich die Liechtensteiner Delegation in der Primarschule Schaanwald auf das 24. World Scout Jamboree ein. Das Weltpfadfinderlager, welches alle vier Jahre durchgeführt wird, findet vom 22. Juli bis 2. August 2019 in West Virginia (USA) statt. Es werden über 50 000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen erwartet. Aus Liechtenstein reist eine 87-köpfige Delegation an.

Delegation lernt sich kennen

Zweck des ersten Vorbereitungstreffens war es, die Vorfreude aufs Jamboree zu steigern. Zuerst präsentierten die Delegationsleitung, bestehend

aus Leopold Luz und Adriana Mathys, einige Informationen zur Rundreise sowie dem Lager. Nach einem Kennenlernspiel wurden die Pfadfinder und Pfadfinderinnen anschliessend in sieben Patrouillen aufgeteilt. Angeführt von ihren Leitern und Leiterinnen bestritten sie in diesen einen Postenlauf, bei dem sie sich sowohl einen Namen als auch einen Ruf überlegen mussten. So werden zum Beispiel die Patrouillen «Bearded Bees» und «Fuerstenhuetli» am Jamboree anzutreffen sein. Neben anderen Aufgaben testeten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihr Wissen über die Pfadfinderbewegung sowie Amerika an-

hand eines Quiz. Zum Abschluss sang die ganze Delegation - passend zum Austragungsort des anstehenden Weltpfadfinderlagers - das Lied «Take Me Home, Country Roads». Teilnehmerin Ladina Beck kann das Weltpfadfinderlager kaum erwarten. «Ich habe mich angemeldet, weil meine Schwester 2015 am Jamboree in Japan teilgenommen hat und begeistert davon war.» Teilnehmer Janik Hofmann ist ebenfalls gespannt: «Am Jamboree treffen Pfadfinder aus der ganzen Welt aufeinander. Ich freue mich darauf, einen Einblick in viele verschiedenen Kulturen zu erhalten und neue Freundschaften zu schliessen.»

Harmoniemusik Balzers

41. Musiklager der Jungmusik Balzers

BALZERS Vom 6. bis 13. Oktober findet das 41. Balzner Jungmusikantenlager statt. Seit 1978 hat diese Lagerwoche einen fixen Platz im Jahresprogramm der Harmoniemusik Balzers. Sowohl bei den Jungmusikantinnen und Jungmusikanten als auch beim engagierten Leiterteam erfreut sich das Musiklager nach wie vor grosser Beliebtheit. Auch dieses Jahr werden rund 50 Personen ins «Moseglager» nach Flumserberg fahren, um zu musizieren und bei Spiel und Spass eine erlebnisreiche Woche zu verbringen.

Im Anschluss an das Lager laden die jungen Musikantinnen und Musikanten am Sonntag, den 14. Oktober 2018, um 17 Uhr zum Abschlusskonzert in den Gemeindesaal Balzers



ein. Sie werden unter der musikalischen Leitung von Willi Büchel und Christel Eberle allen Interessierten zeigen, was sie während einer Wo-

che gelernt haben und auch von ihren Erlebnissen im Lager berichten. Alle Mitwirkenden freuen sich auf zahlreichen Besuch.

Dieses Jahr werden etwa 50 Teilnehmer der Harmoniemusik am Musiklager teilnehmen. (Foto:ZVG)

MGV Sängerbund Triesen

Traditionelles Passivkonzert mit Gastchor aus Frastanz

TRIESEN Am Samstag, den 29. September, steigt ab 20.15 Uhr im Triesener Gemeindesaal das traditionelle Passivkonzert des MGV Sängerbund Triesen, zu welchem der Männerchor alle Passivmitglieder, Freunde und Gönner des Chorgesangs herzlich einlädt. Das Jahreskonzert 2018 steht unter dem Motto «Über die Grenzen hinaus», wobei der Männer- und Frauenchor Frastanz, der seit vielen Jahren mit dem MGV Sängerbund Kontakte pflegt, als Gastchor geladen ist. Unter dem Dirigat von Manuel Alejandro Pinero, der seit einigen Monaten auch beim Männer- und Frauenchor Frastanz für die musika-

liche Leitung verantwortlich zeichnet, wird von den beiden Chören eine Liedauswahl präsentiert, die Musik in jeglicher Richtung umfasst. Der Chorleiter der beiden Chöre wird - wie im Vorjahr - mit seinem Sohn Isaac auch dieses Jahr wiederum beweisen, dass die Violine sehr vielseitig eingesetzt werden kann. Unterstützt werden die Chöre am Klavier von Michael Wocher. Wir freuen uns sehr, unsere Passivmitglieder, Freunde und Gönner im Triesener Saal zum traditionellen Jahreskonzert mit dem Männer- und Frauenchor Frastanz willkommen zu heissen. Im Voraus herzlichen Dank für die Zuhörerschaft.



Dirigent Manuel Alejandro Pinero (links) und Christoph Hess (rechts), Präsident des MGV Triesen, freuen sich auf eine zahlreiche Zuhörerschaft. (Foto:ZVG)

Stefanus Liechtenstein

Kirchenfenster der Vaduzer Kathedrale

VADUZ Die Glasfenster von Kirchen sind öffentliche Bilder und Glaubensbezeugungen, die bei Tageslicht prächtig strahlen können. Die Ikonographie - die Inhaltsdeutung von alten Bildwerken - ist vielen Menschen nicht mehr geläufig. Am Montag, den 1. Oktober, um 16 Uhr erhalten wir von Mesmer Erich Ospelt Einblick in die Geschichte der Kirchenfenster der Kathedrale St. Florin und Erklärungen zu den jetzigen Glasmalereien von Martin Häusle aus Feldkirch. Es war sein letztes Werk. 1966, mitten in der Arbeit an den Fenstern, verstarb Häusle überraschend. Er hat dem Glauen eine leuchtende Form und Gestalt gegeben. Zu dieser Führung sind Mitglieder des Vereins wie Interessierte herzlich willkommen. Der Unkostenbeitrag beträgt 15 Franken.

Mehr Infos zu Stefanus e.V. finden Sie unter: www.stefanus.li

Jungschar FEG Schaan

Jungschisch sucht LEGO-Baumeister

SCHAAN Die Ländle-Jungschisch, Jungschar der Freien Evangelischen Gemeinde Schaan, sucht fleissige LEGO-Baumeister. Vom 11. bis 14. Oktober haben Kinder der 1. bis zur 7. Klasse die einmalige Gelegenheit, aus Tausenden von LEGO-Bausteinen eine über zehn Meter lange LEGO-Stadt zu konstruieren. Gebaut werden viele Traumhäuser, ein Fussballstadion, ein Flughafen, eine Poli-



Geplant ist eine zehn Meter lange Stadt aus LEGO-Bausteinen. (Foto: ZVG)

zei-Station, eine Feuerwache, eine riesige Kirche, Hochhäuser, Fahrzeuge und vieles mehr. An jedem Tag wird eine spannende biblische «LEGO-Geschichte» erzählt und vertieft. Ein detaillierter Einladungszettel mit Anmeldebogen kann bei Stefan Lanz (-Oehry) über WhatsApp an: 079 139 36 83 oder per E-Mail an: jungschisch@feg.li kostenlos angefordert werden.

Mehr Infos finden Sie unter: www.jungschisch.li

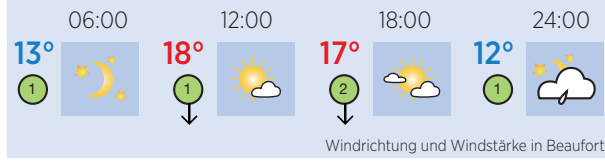
Recht sonnig und warm

Wetter heute

Am Vormittag scheint praktisch uneingeschränkt die Sonne. Am Nachmittag ziehen zunehmend dichtere Wolkenfelder auf, trotzdem ist es noch recht sonnig. Die Temperaturen liegen am Morgen bei etwa 10 bis 13 Grad und erreichen am Nachmittag warme Werte um 21 Grad. Im Rheintal kommt tagsüber etwas Talwind auf, in der Höhe weht ein mässiger Nordwest- bis Westwind.

Meteorologe: Roger Perret

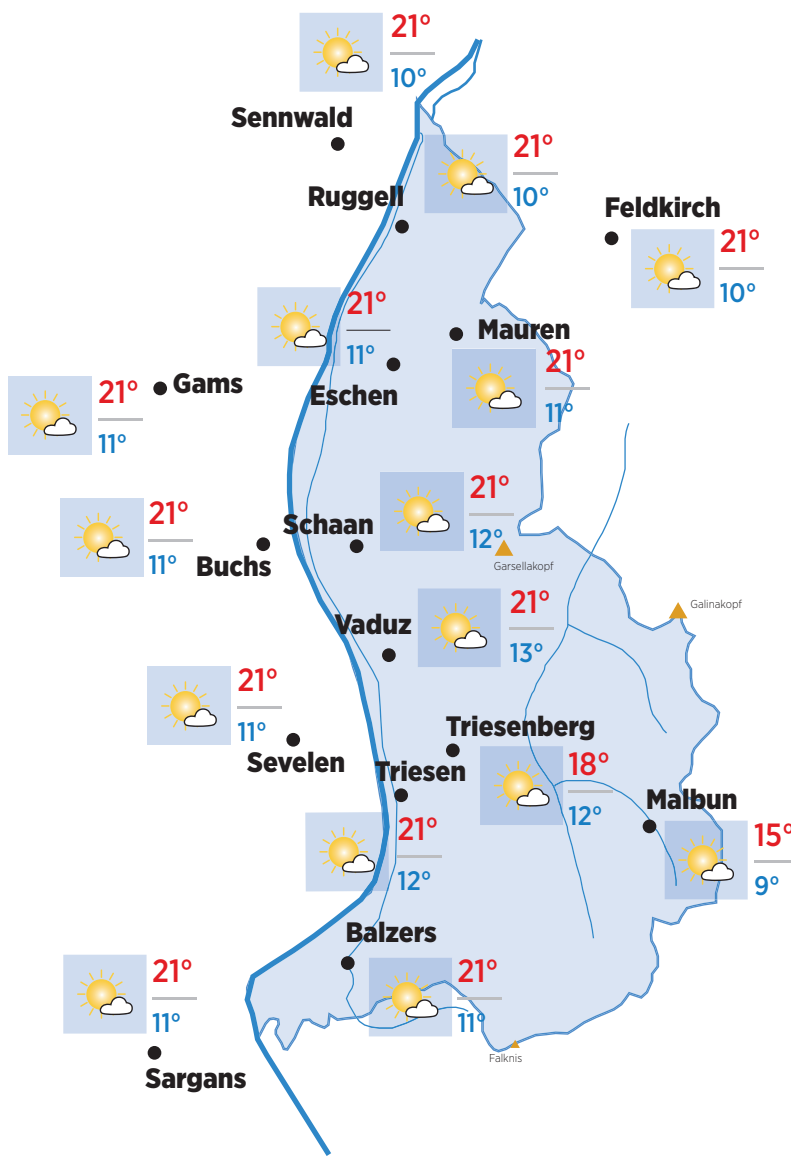
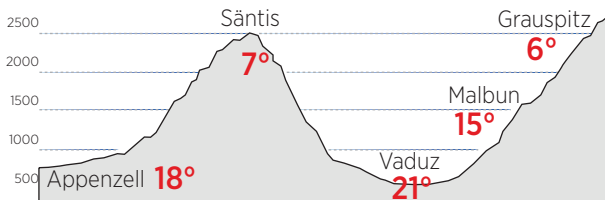
Heute in Vaduz



Heute in:

Bozen	☀️	11°	28°	☀️
Bregenz	☀️	10°	21°	☁️
Davos	☀️	5°	16°	☁️
Innsbruck	☀️	9°	23°	☁️
Landeck	☀️	8°	21°	☁️
München	☀️	10°	20°	☁️
Bern	☀️	8°	22°	☁️
Chur	☀️	10°	21°	☁️
Friedrichshafen	☀️	10°	21°	☁️
Locarno	☀️	8°	25°	☀️
St.Gallen	☀️	10°	19°	☁️
Zürich	☀️	9°	22°	☁️

Profil West/Ost



Aussichten

Morgen Samstag gibt es zuerst noch dichtere Wolken, tagsüber wird es dann aber recht sonnig. Die Temperaturen sind etwas tiefer als heute und erreichen etwa 17 Grad. Am Sonntag erwarten wir bei ziemlich sonnigem Wetter knapp 20 Grad. Der Montag bringt wechselnd bewölkt und etwas kühleres Wetter mit ein paar Regengüssen.

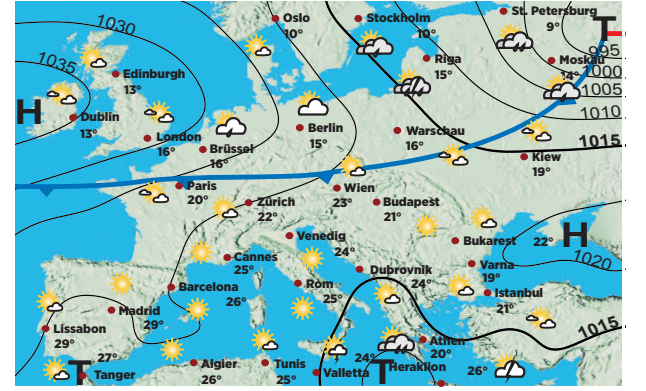
Weitere Aussichten

Sa	17°	☀️	So	19°	☀️	Mo	15°	☁️
	9°			7°			7°	
Di	12°	☁️	Mi	15°	☀️	Do	18°	☀️
	6°			6°			6°	

Welt Wetter

Bangkok	☀️	32°	Mexiko	☁️	22°	Santiago	☁️	20°
Caracas	☁️	28°	New York	☁️	20°	Singapur	☀️	31°
Dubai	☀️	36°	Nairobi	☁️	27°	Shanghai	☀️	26°
Johannesburg	☀️	30°	Peking	☀️	25°	Sydney	☀️	27°
Kairo	☀️	36°	Perth	☀️	24°	Tokio	☀️	24°
Los Angeles	☀️	21°	Rio de J.	☀️	26°	Vancouver	☀️	18°

Heute in Europa



Biowetter / Schadstoffe

Herz/Kreislauf	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢
Kopfschmerzen	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢
Rheuma	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢
Beschwerden	1	2	3	4	5
	keine	leicht	mässig	stark	akut
Feinstaub	●	●	●	●	●
Ozon	●	●	●	●	●
Stickoxide	●	●	●	●	●

Freizeitwetter

Hochtour	🟡	🟡	🟡	🟡
Wandern	🟡	🟡	🟡	🟡
Mountainbike	🟡	🟡	🟡	🟡
Fahrrad / Inline	🟡	🟡	🟡	🟡
Jogging	🟡	🟡	🟡	🟡
Sauna / Hallenbad	🟡	🟡	🟡	🟡
	1	2	3	4
	ungeeignet	möglich	gut	perfekt

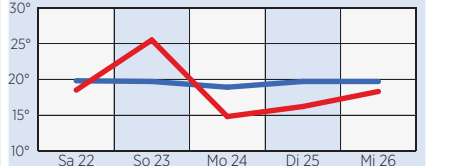
Kalender

Woche	39
Tag	271
Namenstag	Lioba, Tim
Sonne, Mond	07:16 - 21:09
	19:08 - 10:33



MeteoNews AG | Peter Wick | weter.li
Bei Unwettern: warnung.meteoneWS.ch
Wetter fürs Handy: meteoneWS.mobi
MeteoNews Wetter App für Smartphones

Rückblick



KINO HEUTE

FREITAG & SONNTAG 20.30 UHR **F/D 16**

AU POSTE!

Louis hat eine Leiche vor seinem Wohnhaus gefunden. Und als er von der Polizei vernommen wird, nimmt die Befragung einen seltsamen Verlauf. Wie kann er seine Unschuld beweisen, wenn die Polizisten offensichtlich verrückt sind? Dass AU POSTE! trotz nur weniger Szenenwechsel beste Unterhaltung bietet, ist vor allem dem brillanten Tête-à-Tête zwischen Kommissar Buron und Fugain geschuldet. Ein groteskes Kammerstück, das während 74 Minuten mit schwarzem Humor und schrillen Figuren für ein kurzweiliges und höchst amüsantes Kinoerlebnis sorgt.

KIWI TREFF	KIWI	KIWI CASTELS
Kiwi Treff, Werdenberg Telefon 081 771 60 70 Kino-Woche 27. 9. 2018 – 3. 10. 2018	Kiwi Castels, Sargans Telefon 081 723 16 61 Kino-Woche 27. 9. 2018 – 3. 10. 2018	
TREFF 1 Sa-Mi, 14.30 Uhr, Sa/So, 17 Uhr DIE UNGLAUBLICHEN 2 3D *Inkl. Kurzfilm BAO Deutsch, ab 8/6 J. 1. Woche	SAAL 1 Do/Fr, 17.30 Uhr, Sa-Mi, 14.30 Uhr DIE UNGLAUBLICHEN 2 *Inkl. Kurzfilm BAO Deutsch, ab 8/6 J. 1. Woche	
TREFF 1 20 Uhr KLASSTREFFEN 1.0 Deutsch, ab 12/10 J. 2. Woche	SAAL 1 Do/Sa-Mi, 20.15 Uhr KLASSTREFFEN 1.0 Deutsch, ab 12/10 J. 2. Woche	
TREFF 1 Fr/Sa, 22.45 Uhr PREDATOR 3D Deutsch, ab 16/14 J. 3. Woche	SAAL 1 Fr, 20.15 Uhr, Sa/So, 17.30 Uhr BOOK CLUB Deutsch, ab 12/10 J. 2. Woche	
TREFF 2 Sa-Mi, 14.30 Uhr, Sa/So, 17 Uhr DAS HAUS DER GEHEIMNISVOLLEN UHREN Deutsch, ab 10/8 J. 2. Woche	SAAL 1 Mi, 17.30 Uhr DAS HAUS DER GEHEIMNISVOLLEN UHREN Deutsch, ab 10/8 J. 2. Woche	
TREFF 2 20 Uhr BOOK CLUB Deutsch, ab 12/10 J. 2. Woche	SAAL 2 Do/Fr, 17.30 Uhr DAS HAUS DER GEHEIMNISVOLLEN UHREN Deutsch, ab 10/8 J. 2. Woche	
TREFF 2 Fr/Sa, 22.30 Uhr MILE 22 Deutsch, ab 16/14 J. 3. Woche	SAAL 2 Sa-Mi, 14.30 Uhr PETTERSON UND FINDUS - FINDUS ZIEHT UM Deutsch, ab 4 J. 1. Woche	
TREFF 3 Sa-Mi, 14.30 Uhr PETTERSON UND FINDUS - FINDUS ZIEHT UM Deutsch, ab 4 J. 1. Woche	SAAL 2 20.15 Uhr DIE UNGLAUBLICHEN 2 *Inkl. Kurzfilm BAO Deutsch, ab 8/6 J. 1. Woche	
TREFF 3 Sa/So, 17 Uhr LIEBE BRINGT ALLES INS ROLLEN - TOUT LE MONDE DEBOUT Deutsch, ab 10/8 J. 4. Woche	SAAL 2 Sa/So, 17.30 Uhr DIE GRÜNE LÜGE Ov/d, ab 8/6 J. Bes. Film	
TREFF 3 20 Uhr, Fr/Sa, 22.30 Uhr SEARCHING Deutsch, ab 12/10 J. 2. Woche	www.kiwikinos.ch - aktuell und platzgenau	
TREFF 4 Sa-Mi, 14.30 Uhr CHRISTOPHER ROBIN Deutsch, ab 6/4 J. 7. Woche		
TREFF 4 Do-Di, 20 Uhr DIE UNGLAUBLICHEN 2 *Inkl. Kurzfilm BAO Deutsch, ab 8/6 J. 1. Woche		
TREFF 4 Fr/Sa, 22.30 Uhr BAD SPIES Deutsch, ab 14/12 J. 5. Woche		
TREFF 4 Sa/So, 17 Uhr, Mi, 20 Uhr MCQUEEN E/d/f, ab 8/6 J. Bes. Film		
www.kiwikinos.ch - aktuell und platzgenau		

Das sagen die Sterne

Widder 21.03.-20.04.
Sie halten nicht viel von einer neuen Bekanntschaft. Sie sollten Ihre Gefühle deutlich machen, bevor die Person sich Hoffnungen macht. Wenn Sie geradewegs auf Ihr Ziel losgehen, werden Sie es schneller erreichen.

Stier 21.04.-20.05.
Lassen Sie sich nicht von einem Schicksalsschlag aus der Bahn werfen. Sie haben immer noch eine Aufgabe zu erledigen, die jetzt wichtig für Sie ist. Schlagen Sie nicht alle gut gemeinten Ratschläge von vornherein aus.

Zwillinge 21.05.-21.06.
Es kommen jetzt andere Zeiten auf Sie zu, seien Sie gespannt. Besprechen Sie eine Investition mit einem Fachmann. Wollen Sie diese Veränderung wirklich oder ist das ein Vorwand zur Flucht? Überlegen Sie es sich gut.

Krebs 22.06.-22.07.
Sie sollten jetzt besonders sensibel gegenüber Ihrem Partner auftreten. Er hat ausgesprochen grosse Probleme. Nehmen Sie mehr Rücksicht auf ihn. Finanziell könnte sich eine kleine Verbesserung ergeben.

Löwe 23.07.-23.08.
Ihr Nervenkostüm ist ziemlich angespannt. Sie könnten jetzt einmal versuchen, durch Entspannung und Meditation wieder Ihr inneres Gleichgewicht zu finden. Sie schaffen eine Menge, sind aber nervös und gereizt.

Jungfrau 24.08.-23.09.
Sie müssen sich von etwas lösen, an das Sie lange Zeit geglaubt haben. Trotzdem sollten Sie nicht verzweifeln. Es ist das Beste für Sie - das werden Sie bald merken. Zeigen Sie unbedingt etwas mehr Nüchternheit.

Waage 24.09.-23.10.
Sie verlangen einen Gegendienst für eine Geste der Freundschaft. Überlegen Sie sich, ob Sie nicht einen Fehler machen. Sie pflegt man keine Freundschaften. Sie stehen zwischen den Fronten, Sie sollten sich entscheiden.

Skorpion 24.10.-22.11.
Lassen Sie sich jetzt schnell etwas einfallen, wenn Sie ein Problem haben. Die Lösung ist einfacher, als Sie denken. Überlegen Sie genau. Man will Sie näher kennenlernen. Bereiten Sie sich gut darauf vor.

Schütze 23.11.-21.12.
Beweisen Sie jetzt einmal Ihre Verlässlichkeit, wenn Sie einem Menschen gegenüber ein Versprechen gegeben haben. Sie sollten Ihre Pflichten etwas ernst nehmen. Für Abenteuer ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt.

Steinbock 22.12.-20.01.
Sie sollten sich in der kommenden Zeit unbedingt etwas mehr um persönliche Belange kümmern, als um berufliche Angelegenheiten. Die sind im Moment wichtiger. Ihr Fleiss wird anerkannt und sich auszahlen.

Wassermann 21.01.-19.02.
Sie müssen sich eingestehen, dass Sie eine Situation falsch eingeschätzt haben. Noch können Sie etwas ändern! Sie sollten das bald machen. Sie sind einigen Strapazen unterworfen, die Sie nur mit Ausdauer meistern.

Fische 20.02.-20.03.
Man beschuldigt Sie, jemanden absichtlich in eine Falle gelockt zu haben. Sie sollten das Missverständnis so schnell wie möglich aufklären. Treiben Sie mehr Sport. Ein familiärer Zwischenfall hat keine Bedeutung.

LESERWITZ

Eine Grossmutter liegt im Sterben und sagt zu ihrer Enkeltochter: «Ich werde dir meine Farm vererben. Dies schliesst die Villa, den Traktor und andere Geräte, das Farmhaus und 22 398 750.78 Dollar in bar ein.» Die Enkeltochter, die im Begriff ist, reich zu werden, sagt: «Ach Oma, du bist so grosszügig. Ich wusste nicht einmal, dass du eine Farm hast. Wo ist sie?» Mit ihrem letzten Atemzug flüstert ihre Grossmutter: «Bei Facebook ...»

9	2	8	4	3	7	1	6	5
6	7	3	2	5	1	8	9	4
5	4	1	8	6	9	7	3	2
7	3	6	5	2	8	9	4	1
4	8	2	9	1	3	6	5	7
1	9	5	7	4	6	2	8	3
2	6	4	1	9	5	3	7	8
8	1	9	3	7	4	5	2	6
3	5	7	6	8	2	4	1	9

FREITAG 18.15 UHR | DIENSTAG 20.30 UHR **Ov/D 16**

LOVELESS

Boris und Zhenya stecken mitten in der Scheidung. Das Paar streitet fast ununterbrochen. An das gemeinsame Apartment sind sie bloss noch durch Verkaufinteressenten gebunden. Beide planen schon ihre nahe Zukunft. Boris und Zhenyas gemeinsamer Sohn Aljochka geht in dem Rosenkrieg fast vergessen. Bis zu dem Tag, an dem er verschwindet. «Loveless» ist der neue, Oscar-nominierte Film des russischen Filmemachers Andrey Zvyagintsev.

FREITAG 20.30 UHR **E/D 12**

THE CHILDREN ACT

Fiona Maye ist angesehene Richterin am Obersten Gericht in London, wo sie sich mit Passion und Lebenserfahrung ethisch komplexen Familienangelegenheiten annimmt. Doch sie bezahlt für das arbeitsintensive Präsidium einen hohen Preis... Emma Thompson verkörpert die Richterin mit Hingabe. Man möchte ihr zusehen, wie sie ihre verborgenen Landschaften erkundet - jede Geste, jeder Blick sitzt.

SUDOKU - INTELLIGENTE UNTERHALTUNG

6	1	4						3
					7	3		8
			3		1	4		2
		2		4	7	5		
7	5	9						8
			8	2		9	3	
2		7	6	9				
4			1		2			
	9		7				2	6

SRF1

12.15 Mini Beiz, dini Beiz
12.45 Tagesschau **13.00** Meteo **13.10** Glanz & Gloria **13.30** Herzensbrecher **15.15** Samschtig-Jass **15.55** Inga Lindström: Süße Leidenschaft. Melodram (D 2015) **17.30** Guetnachtgischichtli **17.40** Telesguard **18.00** Tagesschau **18.15** Mini Beiz, dini Beiz **18.40** Glanz & Gloria spezial **19.00** Schweiz aktuell **19.30** Tagesschau **19.55** Meteo **20.05** SRF bi de Lüt **21.00** Jobtausch (1) **21.50** 10vor10 **22.15** Meteo **22.25** Arena **23.40** Comedy aus dem Labor (5) **0.20** Tagesschau Nacht

SRF2

14.20 Brothers & Sisters **15.10** Grey's Anatomy **16.05** SRF 3 live am Zurich Film Festival. Bericht **17.00** G&G Peopleflash **17.10** SRF 3 live am Zurich Film Festival **18.40** Jamies 15-Minuten-Menüs **19.10** David Rocco - Herrliche Amalfi-Küche **20.00** sportflash **20.10** Pets - Das geheime Leben unserer Haustiere. Animationsfilm (USA/J 2016) **21.35** Die Rückkehr der Seehunde **22.15** eishockeyaktuell **23.05** Newsflash **23.15** Midnight Sun TV-Kriminalfilm (S/F 2017) **1.10** Keine 3 Minuten

1FLI

18:35 LIECHTENSTEIN LIVE

mit Viktor Meier, VU-Vorsteherkandidat Eschen-Nendeln



18:00 1FL NEWS: Blockchain in Liechtenstein Grosse Chirurgen - grosser Schnitt: Stimmt das noch für die Frauenheilkunde?
18:15 NEWS SPEZIAL: FBP-Vorstehernomination Mauren-Schaanwald
18:35 LIECHTENSTEIN LIVE mit Viktor Meier, VU-Vorsteherkandidat Eschen-Nendeln
Alle Sendungen werden stündlich wiederholt und können unter www.1fl.li nachgesehen werden.

PRO7

6.05 Café Puls mit Puls 4 News **8.50** Two and a Half Men **9.40** The Middle **10.30** Mike & Molly **10.55** How I Met Your Mother **11.50** 2 Broke Girls **12.40** Mom **13.30** Two and a Half Men **14.45** The Middle **15.40** The Big Bang Theory **17.00** taff **18.00** PULS 4 News mit PULS 4 Wetter **18.10** Die Simpsons. Zeichentrickserie **19.05** Galileo **20.15** Das fünfte Element. Sci-Fi-Film (F 1997) Mit Bruce Willis **22.50** Shootout - Keine Gnade. Actionthriller (USA 2012) **0.35** Crossing Point. Actionthriller (USA 2016)

RTL II

8.55 Frauentausch **10.55** Die Geissens - Eine schrecklich glamouröse Familie! **12.55** Hilf mir! Jung, pleite, verzweifelt ... **14.00** Köln 50667 **15.00** Berlin - Tag & Nacht **16.00** Krass Schule - Die jungen Lehrer **17.00** RTL II News **17.10** Krass Schule - Die jungen Lehrer **18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin - Tag & Nacht **20.15** 2 Fast 2 Furious. Actionfilm (USA/D 2003) **22.20** Love Island - Heiße Flirts und wahre Liebe **23.25** Kill Bill: Vol. 2. Actionfilm (USA 2004) **2.00** Repo Men. Sci-Fi-Film (USA/CDN 2010)

VOX

5.55 Teleshop **6.45** Verlag mich doch! **10.55** 4 Hochzeiten und eine Traumreise **11.55** Shopping Queen **13.00** Zwischen Trüll und Tränen **14.00** Mein Kind, dein Kind - Wie erzieht du denn? **15.00** Shopping Queen **16.00** 4 Hochzeiten und eine Traumreise **17.00** Zwischen Trüll und Tränen **18.00** First Dates - Ein Tisch für zwei **19.00** Die deutsche Dinner-Meisterschaft **20.00** Prominent! **20.15** Chicago Fire **22.10** Chicago Med **0.00** vox nachrichten **0.20** Medical Detectives

ATV

6.10 The Mentalist **7.30** Beauty and the Beast **9.10** MediaShop **11.10** Navy CIS **12.50** Hawaii Five-O **13.40** Castle **14.35** Navy CIS **16.25** Hawaii Five-O **17.25** Castle **18.25** The Mentalist **19.20** ATV Aktuell **19.30** The Mentalist. Krimiserie. Frau über Bord **20.15** Wenn Liebe so einfach wäre. Romantikkomödie (USA/J 2009) Mit Meryl Streep, Steve Martin, Alec Baldwin **22.45** Verlobung auf Umwegen. Liebeskomödie (USA/IRL 2010) **0.50** Lola gegen den Rest der Welt. Komödie (USA 2012) Mit Greta Gerwig

ORF 1

5.15 Smash **6.00** Disneys Liv und Maddie **6.25** Biene Maja **6.50** Wickie und die starken Männer 3D **7.00** Disneys Sheriff Callies Wilder Westen **7.30** Disneys Liv und Maddie **8.00** Malcolm **8.20** Baby Daddy **8.40** Drop Dead Diva **9.25** Gilmore Girls **10.05** Umständlich verliebt. Romantikkomödie (USA 2010) **11.40** Hör mal, wer da hämmert! **12.30** Drop Dead Diva **13.10** Gilmore Girls **13.55** Formel 1: Großer Preis von Russland. **15.35** The Big Bang Theory **16.20** Malcolm **16.45** Scrubs **17.10** How I Met Your Mother **17.55** Die Simpsons **18.50** The Big Bang Theory **19.45** ZIB Magazin **20.00** ZIB 20



20.15 Der Schuh des Manitu - Extra Large Westernkomödie (D 2001) Mit Michael „Bully“ Herbig, Christian Tramitz, Sky du Mont. Regie: Michael „Bully“ Herbig **21.45** ZIB Flash **21.55** Was gibt es Neues? Show **22.40** Gemischtes Doppel - Beinahe wahre Geschichten Show. Mit Katharina Straßer, Thomas Stipsits, Katarina Hartmann, Julian Loidl, Franziska Hackl **23.05** Schlawiner Comedyserie. Walker **23.35** ZIB 24 **23.55** Fußball: 2. Liga **0.20** Breaking Bad. Dramaserie. Grünes Licht / Mas **1.50** Der Schuh des Manitu - Extra Large. Westernkomödie (D 2001) **3.15** Blue Bloods

ORF 2

9.30 Schmeckt perfekt **9.55** Schlosshotel Orth **10.40** Sturm der Liebe. Telenovela **11.30** Erlebnis Österreich. Reportagerihe **12.00** Eco. Magazin. U.a.: Tauziehen um Löhne: Wie viel soll es sein, was wäre gerecht **12.30** WELTjournal. Magazin. Portugal - Krisenland im Aufschwung **13.00** ZIB **13.15** Mittag in Österreich **14.00** Schmeckt perfekt **14.25** Wege zum Glück **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Die Barbara-Karlich-Show **17.05** Aktuell in Österreich **17.30** Daheim in Österreich **18.30** Konkret **18.51** infos & tips **19.00** Vorrarbericht heute **19.30** ZIB **19.55** Sport aktuell **20.05** Seitenblicke



20.15 Die Chefin Krimiserie. Willenlos. Eine weibliche Leiche weist Wunden auf, die, laut Obduktion, von einem menschlichen Gebiss stammen. **21.20** Ein.Blick Reportagerihe. Am Schiff **22.00** ZIB 2 **22.30** Universum History Dokumentationsreihe. Teotihuacán - Das Geheimnis der Pyramide **23.20** Columbo: Mord in eigener Regie TV-Kriminalfilm (USA 1978) Mit Peter Falk. Regie: James Frawley **0.55** Sinan Toprak ist der Unbestechliche. Krimiserie. Der dreifache Salamander **1.40** Sinan Toprak ist der Unbestechliche. Krimiserie **2.30** Ein.Blick **3.05** Universum History **3.55** Schlosshotel Orth

ARD

5.30 ZDF-Morgenmagazin **9.05** Live nach Neun. Magazin. Raus ins Leben **9.55** Sturm der Liebe **10.45** Meister des Alltags **11.15** Gefragt - Gejagt **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffer. Magazin **13.00** ARD-Mittagsmagazin. Mit Tagesschau **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen. Telenovela **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Stadt, Land, Haus **17.00** Tagesschau **17.15** Brisant. Boulevardmagazin **18.00** Gefragt - Gejagt. Show. Moderation: Alexander Bommes **18.50** Quizduell - Der Olymp. Show. Zu Gast: Florian Martens, Kai Lentrod **20.00** Tagesschau



20.15 Die Eifelpraxis - Rachege-lüste Drama (D 2018) Mit Rebecca Immanuel, Simon Schwarz, Tom Böttcher. Regie: Josh Broecker **21.45** Tagesthemen **22.00** Tatort: Im gelobten Land TV-Kriminalfilm (D 2016) Mit Richy Müller, Felix Klare, Christian Koerner. Regie: Züli Aladag **23.30** Irene Huss: Der zweite Mord TV-Kriminalfilm (S 2008) Mit Angela Kovacs, Lars Brandeby, Reuben Sallmander. Regie: Anders Engström **0.55** Nachtmagazin **1.15** Die Eifelpraxis - Rachege-lüste. Drama (D 2018) Mit Rebecca Immanuel. Regie: Josh Broecker **2.50** Irene Huss: Der zweite Mord. TV-Kriminalfilm (S 2008) Mit Angela Kovacs

ZDF

5.30 ZDF-Morgenmagazin **9.05** Volle Kanne - Service täglich. U.a.: Leben nach dem Herzinfarkt - Tipps für Herzinfarkt-Patienten. Moderation: Ingo Nommsen **10.30** ARD-Buffer. Magazin **11.15** SOKO Stuttgart **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** heute - in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.05** Bares für Rares **16.00** heute - in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops **17.00** heute **17.10** hallo deutschland **17.45** Leute heute **18.00** SOKO Donau **19.00** heute **19.25** Bettys Diagnose. Krankenhausserie. Loslassen. Mit Annina Hellenthal



20.15 Die Chefin Krimiserie. Willenlos. Eine weibliche Leiche weist Wunden auf, die, laut Obduktion, von einem menschlichen Gebiss stammen. **21.15** SOKO Leipzig Krimiserie. Gefährliches Vorbild **22.00** heute-journal **22.30** heute-show Nachrichtensatire **23.00** aspekte Magazin. U.a.: Roter Teppich für Erdogan - Heikle Staatsbesuche. Zu Gast: Meşale Tolu (Journalistin), Daniil Trifonov (Pianist) **23.45** heute+ **0.00** Neo Magazin Royale. Show. Zu Gast: Dr. Julia Shaw **0.45** Die Brücke - Transit in den Tod (3) Krimiserie (S/DK/D 2011) Mit Sofia Helin, Kim Bodnia, Dag Malmberg. Regie: Lisa Siwe **2.40** SOKO Leipzig

SAT1

5.35 Klinik am Südring. Doku-Soap. Hier zeigen echte Mediziner, Pfleger und Krankenschwestern, wie es im Krankenhausalltag wirklich läuft. **6.00** Café Puls mit Puls 4 News **9.00** MediaShop **10.00** Im Namen der Gerechtigkeit - Wir kämpfen für Sie! Doku-Soap **12.00** Anwälte im Einsatz **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife - Die Spezialisten **16.00** Klinik am Südring **17.00** Klinik am Südring - Die Familienwetter **17.30** Schicksale - und plötzlich ist alles anders **18.00** Endlich Feierabend! Magazin **19.00** Genial daneben - Das Quiz. Rateteam: Hella von Sinnen, Wigald Boning **20.00** PULS 4 News



20.15 Game of Games Show. Moderation: Bülent Ceylan. Bülent Ceylan holt seine Spieler aus dem Publikum auf die Bühne. Dem Gewinner winken bis zu 50.000 Euro. **21.45** Genial daneben Show. Moderation: Hugo Egon Balder **22.45** Mord mit Ansage - Die Krimi-Impro Show. Casa Casanova. Mit Bill Mockridge **23.45** Richtig witzig! Show. Moderation: Hugo Egon Balder **0.50** Ladykracher **1.15** Pastewka. Comedyserie. Der Trip **1.45** Sechserpack. Show. Gesucht & gefunden **2.10** Sechserpack. Show. Spiel, Spaß & Spannung **2.35** Genial daneben. Show **3.25** Mord mit Ansage - Die Krimi-Impro Show. Casa Casanova

RTL

5.25 Exklusiv - Das Star-Magazin **5.35** Explosiv - Das Magazin **6.00** Guten Morgen Deutschland. Magazin **8.30** Teleshopping Österreich **9.30** Freundinnen - Jetzt erst recht **10.00** Die Superhändler **11.00** Hebammen im Einsatz **12.00** Punkt 12. Magazin. Das RTL-Mittagsjournal **14.00** Die Superhändler - 4 Räume, 1 Deal **15.00** Meine Geschichte - Mein Leben **17.00** Freundinnen - Jetzt erst recht **17.30** Unter uns. Daily Soap. Mit Timothy Boldt **18.00** Explosiv - Das Magazin **18.30** Exklusiv - Das Star-Magazin **18.45** RTL aktuell **19.05** Alles Gute Zeiten, schlechte Zeiten



20.15 Ninja Warrior Germany - Die stärkste Show Deutschlands (2) Vorrunde (2/7). Mit Daniel Hofer, Uwe Weitzer, Kim Marschner, Philipp van der Grinten & Max Sprenger, Justin Rodney, Ivo Rupena, Sarah Kopp, Fabian Täger, Jan Täger, Lilli Kiesgen, Michael Janke, René Ortner, Norbert Schwarz. Moderation: Laura Wontorra, Jan Köppen, Frank Buschmann **23.00** Showdown - Die Wüsten-Challenge Die Wüsten-Challenge. Moderation: Patrick „Coach“ Esume **0.00** RTL Nachtjournal **0.30** Ninja Warrior Germany - Die stärkste Show Deutschlands (2) Vorrunde (2/7) **2.45** Showdown - Die Wüsten-Challenge. Die Wüsten-Challenge

SERVUS TV

6.20 Moderne Wunder **7.05** Galapagos - Perle des Pazifik **8.00** Spektakuläre Bauwerke **8.55** Hoagascht **9.25** Kulinarische Ausflüge **10.00** Grüne Zukunft - Helden des Alltags **11.00** Naturschützer im Einsatz **12.00** Istanbul - 1001 Welt am Bosphorus **12.55** Terra Mater **14.00** Bares für Rares. Magazin. Die Trödel-Show. Mit Horst Lichter **15.05** Österreichische Hotel-Legenden **16.05** Spektakuläre Bauwerke **16.55** Servus Wetter **17.05** Moderne Wunder - Spezial (6) **18.05** Servus am Abend. Magazin **18.30** Bares für Rares **19.20** Servus Nachrichten **19.20** **19.35** Quizmaster. Moderation: Andreas Moravec



20.15 Heimatleuchten Dokumentationsreihe Das Beste aus zwei Welten - Das Ötztal **21.15** Österreichische Hotel-Legenden Dokumentationsreihe. Traditionshäuser in Familienhand **22.15** Groß & Kleinanzeigen Dokumentationsreihe. Die Kräuterfrau und der Zauberer. Mit David Groß **22.45** Running Man Actionfilm (USA 1987) Mit Arnold Schwarzenegger, Maria Conchita Alonso, Yaphet Kotto. Regie: Paul Michael Glaser **0.30** Heimatleuchten. Dokumentationsreihe. Das Beste aus zwei Welten - Das Ötztal **1.20** Running Man. Actionfilm (USA 1987) Mit Arnold Schwarzenegger **2.55** Spektakuläre Bauwerke **3.35** BilderWelten

PULS4

5.30 Café Puls mit Puls 4 News. Magazin. Mit Verkehrsnachrichten, Wettovorschau, Tipps und Tricks **11.00** GO! Das Motormagazin. Moderation: Ronny Rockenbauer **11.25** Teleshopping **12.10** Knight Rider. Shatners Komplott / Michael Knight und die Zuflucht **14.05** Bones - Die Knochenjägerin **16.00** King of Queens. Comedyserie. Urlaub in der Hölle / Der Zeitreisende **16.55** Two and a Half Men. Geh' von meinen Haaren runter / Kein Trauthahnals für Oma / Riech mal am Schirmständer / Der vergessene Sohn **18.45** PULS 4 News **19.00** Café Puls. Magazin **20.00** PULS 4 News



20.15 Jack Reacher: Kein Weg zurück Actionfilm (USA/CHN 2016) Mit Tom Cruise, Cobie Smulders, Aldis Hodge. Regie: Edward Zwick. Jack Reachers Kollegin Major Susan Turner wurde des Verrats bezichtigt, er glaubt jedoch nicht an ihre Schuld. **22.35** Jack Reacher Actionthriller (USA 2012) Mit Tom Cruise, Rosamund Pike, Richard Jenkins. Regie: Christopher McQuarrie. Der Ex-Militärpolizist Jack Reacher wird von einem Soldaten um Hilfe gebeten, der fünf Morde begangen haben soll. **1.15** Run All Night. Actionfilm (USA 2015) Mit Liam Neeson. Regie: Jaume Collet-Serra **3.20** Running Scared. Actionfilm (D/USA 2006) Mit Paul Walker

SWR

6.00 SWR Aktuell Rheinland-Pfalz **6.30** SWR Aktuell BW **7.00** Sprich los! **7.15** Sprich los! **7.35** MarktFrisch **8.05** Landesschau BW **8.50** In aller Freundschaft **9.35** Eishär, Affe & Co. **10.25** Das Waisenhaus für wilde Tiere **11.15** Planet Wissen **12.15** Gefragt - Gejagt **13.00** Die Montagsmaler **13.45** Meister des Alltags **14.15** Eisenbahn-Romantik extra **15.15** Expedition in die Heimat **16.05** Kaffee oder Tee **18.00** SWR Aktuell BW **18.15** Fahr mal hin **18.45** Landesschau BW **19.30** SWR Aktuell BW **20.00** Tagesschau **20.15** Wahl der Deutschen Weinkönigin. Show. Das Finale **22.15** SWR Aktuell BW. Magazin **22.30** Nachtcafé. Talkshow. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm? **0.00** Nachtcafé - Das Beste **1.30** Nachtcafé. Talkshow. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm? **3.00** Kölner Treff. Talkshow **4.30** Maischberger. Talkshow

BR

6.00 Dahoam is Dahoam **6.30** Sturm der Liebe **7.20** Tele-Gym **7.35** Panoramabilder / Bergwetter **8.30** Tele-Gym **8.45** Eishär, Affe & Co. **9.35** Panda, Gorilla & Co. **10.25** Big Five Südamerika **11.10** Querbeet Classix **11.55** Wunderschön! **13.25** In aller Freundschaft **14.10** Kunst + Krepel **14.40** Gefragt - Gejagt **15.30** Schnittgut. Alles aus dem Garten **16.00** Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Regional **18.00** Abendschau **18.30** Rundschau **19.00** Unser Land **19.30** Landgasthäuser Bayern **20.00** Tagesschau **20.15** Wahl 2018 - Der TV-Fünfkampf **21.45** Rundschau Magazin **22.00** Heißmann & Rassau **22.45** Der Dicke **23.35** Der rosarote Panther. Krimikomödie (USA 1963) **1.25** Rundschau Nacht **1.35** Wir in Bayern. Magazin **2.50** Regional. Magazin **3.20** Abendschau - Der Süden. Magazin **3.50** Abendschau

ORF III

17.50 Wildes Sardinien **18.40** Welt der Tiere **19.18** Österreich heute **19.30** Österreich heute - Das Magazin **19.45** Kultur heute **20.15** Trautmann: Das Spiel ist aus. (A 2004) **21.50** Trautmann: Alles beim Alten. (A 2004) **23.25** Kir Royal **0.25** 16mm - Schätze aus dem Fernseharchiv **1.15** Panorama

ORF SPORT +

12.00 Radsport: Straßen-WM **17.25** Rallye: Niederösterreich Rallye **18.30** Funfsport **19.00** Fußball: 2. Liga **20.00** Sport 20 **20.15** Fußball: 2. Liga **21.15** Schulsport **21.45** Das Yoga **22.15** Motorsport **22.45** Funfsport **23.00** Fußball: Champions League der Frauen **1.05** Rallye: FIA-EM

3 SAT

17.45 Chile **18.30** nano **19.00** heute **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Crisp - Revolution im Genlabor **21.00** makro **21.30** auslandsjournal extra **22.00** ZIB 2 **22.25** The Way Back - Der lange Weg. Abenteuerfilm (USA/PL/VAE 2010) **0.25** Gejagt - Auf Leben und Tod. Abenteuerfilm (NZ/GB 2010)

ARTE

17.10 Fair handeln **17.40** Die Samen und Rentiere: Eine Art Liebe **18.35** Frappierende Frösche **19.20** Arte Journal **19.40** Re: **20.15** Masaryk und der Verrat von München. Biografie (CZ/SK 2016) **22.00** Der Stil Balmain **22.55** Jean-Charles de Castelbajac **23.50** Tracks **0.35** Berlin Live. Konzert **1.35** Reeperbahn Festival

Volksblatt.li
Volksblatt ePaper
Egal wann, egal wo, immer dabei!
ePaper.volksblatt.li

Auf den Philippinen

Mehr als 400 Tote wegen Drogenkrieg

MANILA Auf den Philippinen sind allein im vergangenen Monat mehr als 400 Menschen im «Krieg gegen Drogen» von Präsident Rodrigo Duterte getötet worden. Damit erhöhte sich die offizielle Opferzahl der seit mehr als zwei Jahren laufenden Kampagne auf 4854. Die Anti-Drogen-Behörde des südostasiatischen Landes und die Polizei veröffentlichten am Donnerstag eine Statistik, wonach im August 444 Menschen von Sicherheitskräften getötet wurden. Menschenrechtler vermuten, dass es in Wahrheit mindestens 12 000 Tote gibt. In manchen Schätzungen ist sogar von mehr als 20 000 Toten - tatsächlichen und vermeintlichen Drogenkriminellen - die Rede. Duterte steht wegen des brutalen Vorgehens international in der Kritik. Auf den Philippinen hat der 73-Jährige nach allen Umfragen weiterhin den Rückhalt von grossen Teilen der Bevölkerung. (sda/dpa)

Teure Treter

High Heels für 17 Millionen verkauft

DUBAI Ein Juwelier im Golfemirat Dubai hat nach eigenen Angaben die teuersten Schuhe der Welt im Angebot: ein Paar vergoldete und diamantenbesetzte High Heels zum Preis von 17 Millionen Dollar. Die Pumps mit mörderisch hohen Stiletto-Absätzen bestehen aus Leder und Seide, besetzt sind sie mit 238 Diamanten, darunter zwei lupenreine Steine von je 15 Karat. «Dubai ist die Stadt der Millionäre und Milliardäre», sagte der Juwelier Hemant Karamschandani, der die Schuhe in einem Geschäft im Luxushotel «Burdsch Al Arab» anbietet. In der gesamten Golfregion gebe es einen potenziellen Markt für die Luxus-Treter. (sda/afp)

50 Jahre Farbfernsehen

Zeitgeschichte Vor 50 Jahren - am 1. Oktober 1968 - ging in der Schweiz offiziell das Farbfernsehen an den Start. Ursprünglich eine recht abstruse Sache...

VON IRENE WIDMER, KEYSTONE-SDA

Der Festakt zur Einführung der neuen Ära mutete an wie die Bonsai-Version einer Bundesratsvereidigung: Vorneweg schritt ein Bundesweibel in das 50 Quadratmeter kleine Studio, gefolgt von Bundesrat Roger Bonvin, SRG-Generaldirektor Marcel Bezençon und ein paar weiteren Anzugträgern. Neben einem gigantischen, vom Bundesrat gespendeten Blumengesteck warteten Ehrendamen aus den vier Landesteilen in - wie man später sehen sollte - knallfarbenen Kleidern. Grau in Grau hielt Bezençon eine kleine Ansprache, deutete mit der Hand auf die Blumen, rief «Technique: que la couleur soit!» und - Simalabim! - schaltete das Bild auf farbig. Den magischen Augenblick bekamen allerdings nur etwa ein Prozent der Zuschauer mit, nämlich die, welche sich einen Farbempfänger leisten konnten. Die Geräte kosteten um die 3000 Franken, drei Monatsgehälter, halb so viel wie ein fabrikneuer VW Käfer.

Romands in der Zwickmühle

Anfangs sendete das Schweizer Fernsehen nur etwa sechs Stunden pro Woche bunt. Aus Deutschland, wo das Farbfernsehen ein Jahr vorher eingeführt worden war, kam auch nicht viel mehr. Noch teurer als in der Deutschschweiz war Farbfernsehen in der Romandie, denn dort musste man sich Geräte kau-



Am Samstag feiert das Farbfernsehen ein Jubiläum. (Foto: SSI)

fen, die mit zwei verschiedenen Standards kompatibel waren. Der Bundesrat hatte sich auf Empfehlung der PTT wie die meisten mitteleuropäischen Staaten für das PAL-System entschieden, während Frankreich per SECAM übertrug. Immerhin: Beide Systeme waren dem amerikanischen NTSC (National Television Systems Committee) überlegen. Die Abkürzung wurde scherzhaft mit «Never the same color» übersetzt, denn die Technologie war so instabil, dass die Gesichtsfarben ständig zwischen Puderrosa, Grün und Puterrot changierten.

Abbild ist nicht gleich Wirklichkeit

Überhaupt war der Teint in den Frühzeiten des Farbfernsehens ein nicht zu unterschätzendes Thema.

So wurde Moderatorinnen und Darstellern befohlen, die Sonne zu meiden, da gebräunte Haut im Farbfernsehen grau erschien. Der Sender Freies Berlin versandte routinemässig entsprechende Warnschreiben - dummerweise auch an Billy Mo, einen aus Trinidad stammenden Jazz-Trompeter und Schlagersänger. Während im Schwarz-Weiss-TV pudern reichte, mussten für die bunte Mattscheibe spezielle Make-ups hergestellt werden.

Während im Schwarz-Weiss-TV pudern reichte, mussten für die bunte Mattscheibe spezielle Make-ups hergestellt werden. Maskenbildner panschten auf einer Herdplatte aus Beige, Grün, Rot und Blau Fond de teint zusammen, der zwar in Wirklichkeit völlig unnatürlich, durch die Kameralinse aber

korrekt aussah. Dass Realität und Abbild nicht ein und dasselbe waren, beschäftigte auch die Sportreporter. Vor Fussball-Übertragungen stürmten jeweils unter dem Gejohle der Zuschauer zwei bis drei Kameraleute mit einem riesigen Karton aufs Spielfeld. Mit dem darauf abgebildeten Testbild wurden die Kameras justiert: Wenn sie schon nicht das Original des Rasens trafen, sollten wenigstens alle vier Kameras dasselbe Grün zeigen.

Preisgekrönter Premieren-Ulk

Zurück zum 1. Oktober 1968: Im Anschluss an den offiziellen Festakt zeigte das Deutschschweizer Fernsehen als erste selbst produzierte Farbsendung die live übertragene Revue «Holiday in Switzerland», ein reichlich alberner Bilderbogen über die Geschichte des «Tourismus» in der Schweiz. Obwohl die Crème des damaligen Schweizer Films mitspielte - unter anderen Ruedi Walter, Margrit Rainer, Jörg Schneider, Paul Bühlmann, Ines Torelli und Alfred Rasser -, war das Schweizer Fernsehen nicht wirklich stolz auf den Ulk. Als die Sendung im Jahr drauf die Goldene Rose von Montreux gewann, den wichtigsten Fernsehpreis Europas, musste sich Fernsehregisseur Guido Frei für die Verleihung einen Smoking ausborgen: Kein Mensch hatte der Sendung Chancen eingeräumt. SRF zeigt «Holiday in Switzerland» zur Feier des 50-Jahr-Jubiläums am 1. Oktober von 23.55 bis 00.40 Uhr. Anschliessend gibt es ein Wiedersehen mit Mäni Webers legendärer Farberklärungsfolge von «Dopple oder nüt» und weitere historische Filmdokumente zum Thema.

Verleihung einen Smoking ausborgen: Kein Mensch hatte der Sendung Chancen eingeräumt. SRF zeigt «Holiday in Switzerland» zur Feier des 50-Jahr-Jubiläums am 1. Oktober von 23.55 bis 00.40 Uhr. Anschliessend gibt es ein Wiedersehen mit Mäni Webers legendärer Farberklärungsfolge von «Dopple oder nüt» und weitere historische Filmdokumente zum Thema.

«Bild»-Verlag muss zahlen

Jörg Kachelmann erhält erneut Schmerzensgeld

KÖLN/HAMBURG Das deutsche Medienhaus Axel Springer («Bild») muss dem Wetterunternehmer Jörg Kachelmann erneut Schmerzensgeld zahlen. Der Bundesgerichtshof (BGH) wies eine Beschwerde des Unternehmens zurück. Es hatte beanstandet, dass gegen ein Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Köln aus dem Jahr 2016 keine Revision zugelassen worden war. Damit wird die OLG-Entscheidung rechtskräftig. Springer muss dem 60-Jährigen eine Entschädigung von 170 000 Euro zahlen. Einschliesslich Schadenersatz und Zinsen seit August 2010 belaufe sich der Betrag auf rund 236 000 Euro, sagte Kachelmann am Donnerstag. Zuerst hatte das NDR-Magazin «Zapp» berichtet.

Springer teilte auf Anfrage mit, man nehme die Entscheidung der Karlsruher Richter mit Bedauern zur Kenntnis. «Soweit unsere Nichtzulassungsbeschwerde zurückgewiesen wurde, halten wir die Entscheidung für falsch und der Bedeutung der grundrechtlich geschützten Berichterstattungsfreiheit nicht angemessen. Deshalb prüfen wir die Möglichkeit einer Verfassungsbeschwerde.» Diese hätte nach Angaben eines OLG-Sprechers aber keine aufschiebende Wirkung. In dem BGH-Beschluss vom 23. Juli 2018 ging es um Veröffentlichungen in der Online-Ausgabe der «Bild»-Zeitung. Lediglich hinsichtlich eines Betrags von 10 000 Euro für ein Foto von Kachelmann vor einer Rechts-

anwaltskanzlei liess der BGH die Revision zu. Kachelmann war 2011 vom Vorwurf der Vergewaltigung freigesprochen worden. In der Berichterstattung über seinen Prozess hatte die «Bild»-Zeitung nach Ansicht der Kölner Richter in ihrer gedruckten Ausgabe sowie online Kachelmanns Persönlichkeitsrechte wiederholt schwer verletzt. Bezogen auf die Print-Ausgabe hatte der BGH die Nichtzulassungsbeschwerde von Springer bereits im Frühjahr zurückgewiesen. Nach Angaben von Höcker liegt die Schmerzensgeldsumme einschliesslich Zinsen für beide Verfahren zusammengenommen bei mehr als 530 000 Euro. Springer äusserte sich nicht zu konkreten Geldbeträgen. (sda/dpa)

Gesetz war verfassungswidrig

Ehebruch ist in Indien nicht länger eine Straftat

NEU-DELHI Das Oberste Gericht Indiens hat ein aus der Kolonialzeit stammendes Gesetz als verfassungswidrig eingestuft, das Gefängnisstrafen für Ehebrecher vorsah. Gemäss dem mehr als hundert Jahre alten Paragraphen wurde jeder Mann, der ohne Zustimmung des Ehemanns Sex mit dessen Frau hatte, als Ehebrecher eingestuft und mit fünf Jahren Gefängnis bestraft. «Ehebruch als kriminell anzusehen, ist rückwärtsgerichtet», befanden die Obersten Richter. Zudem würden Frauen durch das veraltete Gesetz diskriminiert, da sie selbst nicht wegen Ehebruchs klagen oder dafür zur Verantwortung gezogen werden konnten. Vor rund 50

Jahren hatte dasselbe Gericht den Ehebruch-Paragraphen aufrecht erhalten und erklärt, es sei «allgemein anerkannt, dass der Mann der Verführer ist und nicht die Frau». Am Donnerstag erklärte das Gericht, diese Sicht gelte heute nicht mehr: «Der Mann als Verführer und die Frau als Opfer - das gibt es nicht mehr. Ein Ehemann ist nicht der Herrscher seiner Frau.» Es ist bereits das zweite Mal in diesem Monat, dass das Gericht ein Gesetz aus der Zeit der britischen Kolonialherrschaft abschafft. Anfang des Monats hoben die Richter einen Paragraphen auf, der homosexuellen Geschlechtsverkehr verbot und unter Strafe stellte. (sda/afp)

Kürbis schnitzen
Noch einen Monat bis Halloween

Diese Tiger im Hamburger Tierpark Hagenbeck bereiten sich offenbar jetzt schon auf Halloween vor. Bis zum 31. Oktober wären die Kürbisse aber eher nicht mehr schön anzusehen. So werden sie kurzerhand verspeist. (Foto: RM)



Zu guter Letzt

Thomas Anders hat jetzt eine eigene Sonnenbank

KÖLN Der frühere Modern-Talking-Sänger Thomas Anders setzt nach wie vor auf gebräunte Haut. «Um es auf den Punkt zu bringen - ich habe selbst eine Sonnenbank und muss nicht mehr in ein Sonnenstudio.» Hin und wieder wärme er sich da im Winter auf, «wenn ich frierend nach Hause komme», sagte der 55-Jährige der «Augsburger Allgemeine». Schon zu Zeiten von Modern Talking an der Seite von Dieter Bohlen war seine braune Haut ein Markenzeichen von Anders. Die Beziehung zu Bohlen sei im Übrigen auf die Musik beschränkt gewesen, sagte er: «Als wir uns getrennt haben, verkaufte es sich gut, weil anscheinend eine Freundschaft in die Brüche ging. Aber wir waren privat gar nie verbunden.» Die Band Modern Talking wurde 2003 aufgelöst. (sda/dpa)